



QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



Vertrauensvoller
Immobilienpartner
mit Kompetenz und
Einfühlungsvermögen



SCHAFFRATH

UNIQUE SINCE 1923

CALLA



Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Der vergangene Januar 2023 war nicht nur der erste Monat des Jahres. Er war auch der Veganuary und gleichzeitig der Dry January. Diese Ernährungs- und Gesundheitsbewegungen, die früher eher eine Randerscheinung waren, sind inzwischen im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde. Selbst Fastfood-Ketten und die Discounter sind auf diesen Zug aufgesprungen und bewerben in ihren Prospekten spezielle Produkte. Haben Sie es auch schon einmal ausprobiert? Der Italiener, bei dem ich kürzlich gegessen habe, hatte eine spezielle Speise- und Getränkekarte ohne Alkohol und tierische Inhaltsstoffe konzipiert. Ich gebe es zu: Ich habe mich dann am Ende doch für einen Aperol und eine Pizza mit Käse entschieden. Es hätte aber genauso gut das vegane Gericht sein können. Aber das ist ja das Schöne an solchen Aktionen. Man kann sich frei entscheiden und gleichzeitig diejenigen wertschätzen und tolerieren, die eine andere Einstellung oder Lebensweise haben.

Seit 50 Jahren setzt sich auch „Die Sesamstraße“ auf kindgerechte Art und Weise für gegenseitige Akzeptanz und für mehr Verständnis füreinander ein. Das alles mit großem Unterhaltungswert und Spaß. Auf den Seiten 36-38 finden sie spannende Details über die berühmte Sendung.



Christiane Bleumer

Unterhaltsam wird es bestimmt auch bei der Abstimmung über den nächsten schwulen Heidekönig am 11. Februar. Neben der spannenden Wahl und einer Aftershow-Party steht aber auch hier das Werben um Toleranz und Offenheit für andere Lebensentwürfe im Mittelpunkt. Wo das Event stattfindet, lesen Sie auf S. 70-71.

Abba war in meiner Jugend eindeutig eine meiner Lieblingsgruppen. Das habe ich mit Alexander Eissele und wahrscheinlich vielen anderen Menschen gemeinsam. Deshalb kann ich es kaum erwarten, wenn am 23. März der große Abba-Tribute Abend in der LKH-Arena steigt. Was genau dort passiert und welche Künstler dabei sind, lesen Sie auf S. 24-25.

Musikalisch wird es auch in Hitzacker, wenn am 17. Februar die traditionelle Musikwoche startet. Wie ein roter Faden ziehen sich Werke Johann Sebastian Bachs durch das Programm, das

unter dem Motto „Choräle“ steht, S. 50-51.

Suchen Sie sich das aus, was Ihnen gefällt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Februar.

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin

**Ursachen aufdecken!
Schäden beseitigen!
Bausubstanz erhalten!**



Wir helfen sofort!

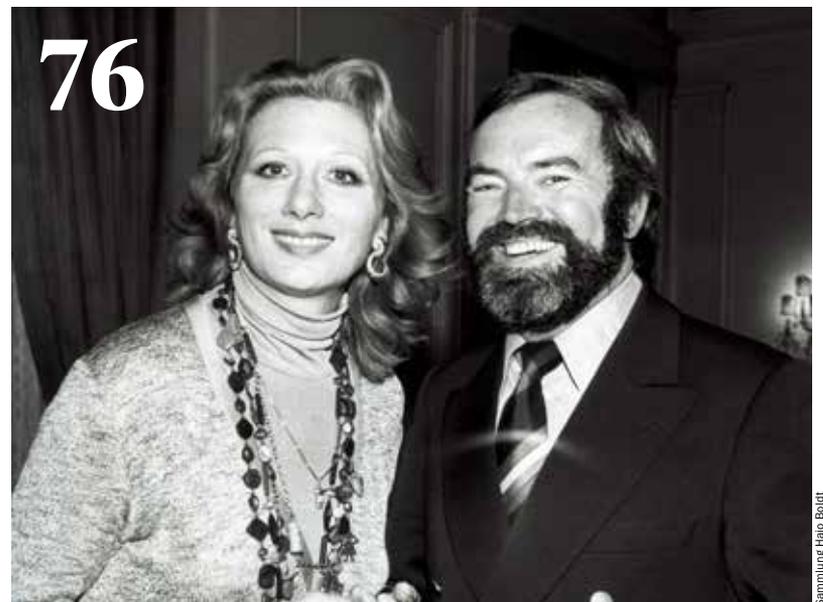
- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIERUNGSTECHNOLOGIE
SANTEC

Dipl.-Ingenieure C. Steffens & A. Schneider GmbH & Co KG

Oedemer Weg 76 · 21335 Lüneburg
Fon 0 41 31 / 6 25 75

Firmensitz Lüneburg · Niederlassung Buchholz



In dieser Ausgabe

Editorial	5	Sahar Pahangeh	58
von Christiane Bleumer		Eine Künstlerin zwischen den Welten	
Genussticket 2023	8	SVG Lüneburg	62
Lüneburger Gastronomen laden zur Erlebniswoche		Das Team der ehrenamtlichen Helfer	
LBS Immobilien GmbH NordWest	14	Nachruf	67
Starker Partner mit Kompetenz		Lüneburgerin Beate Raithel: Ein Leben auf dem Eis	
Museumsbesuch	16	Kindertafel Paul-Gerhardt-Haus	68
Ein Mühlstein aus Bardowick		Vom Miteinander und Füreinander	
Trüffelschweinerei	18	Heidekönig-Wahl	70
Jubiläumsausgabe von Prost Mahlzeit		Queer, Ally oder neugierig – alle sind willkommen	
„Thank You for the Music“	24	Reise	72
Großer ABBA-Abend in der LKH-Arena		Marseille und die Bouillabaisse	
Mehr als Lagerfeuerromantik	26	Horst Lietzberg	76
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg		Erlebnisse mit Prominenten	
Zurückgeblickt	28		
1923 – Zeit der Krise			
KGSW-Anwälte	30		
Die Adresse für Ihr Recht in der Goseburg			
Helfer mit vier Beinen	32		
DRK Rettungshundeeinheit Lüneburg			
50 Jahre Sesamstraße	36		
Fotograf Hajo Boldt filmte als Erster Kameramann			
Gesundheit	40		
Gewohnheiten und Rituale			
Lüneburg Privat	42		
Tanja und Oliver Grimberg			
Musikwoche Hitzacker	50		
Choräle vielfarbig ausgeleuchtet			
Theater Lüneburg	52		
Drama und Uraufführung			
Konferenz der Tiere	55		
Furries in Lüneburg			

Standards

Suchbild des Monats	11
Kolumne	12
In aller Kürze	19
Neu im Kino	46, 66
Moin! Unterwegs in Hamburg	56
Gelesen – Buchtipps	60
Gehört – Musiktipp	61
Getrunken – Weintipp	61
Marunde	80
Plattsacker	81
Impressum & Adressen	82

MHB - Days

Markus Höfemann begleitet Sie beim Ringschmieden – und wir schenken Ihnen die ...

Professionelle Fotobegleitung

... im Wert von 350 €*

Jetzt Termin vereinbaren für:

17.02. 31.03. 28.04.



*ab einem Paarpreis von 1.200 €



ARTHUR MÜLLER

AM

INH. LYDIA SLEIFIR-THON & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg

Telefon: (04131) 4 47 18

www.goldschmiede-arthur-mueller.de

GoldschmiedeArthurMueller







Lüneburger „Kneipengesichter“

Bei Agron Karaqica im „AGRON“

Ziemlich eng hier!
Aber das kriegen
wir hin...



**Passt genau! Geschärfte Sinne,
Augenmaß, Erfahrung und Können,
mit unserer Crew ...**

werden anspruchsvolle Arbeitseinsätze
und -prozesse auch unter extremen
Einsatzbedingungen, auf engsten Zu-
fahrten oder kleinstem Raum passge-
nau realisiert.

Auch das schaffen wir!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG ■ ☎ 3 40 36
www.WilhelmBruns.de

Genuss und Geschichte

Mit dem „Genussticket 2023“ können Besucherinnen und Besucher die alte Salz- und Hansestadt im Februar kulinarisch und geschichtlich erkunden. Lüneburger Gastronomen laden zur Erlebniswoche.

Lüneburgs Gastronomen starten im Februar ein bislang einmaliges Genuss-Erlebnis in der Hansestadt. Gemeinsam mit der Lüneburg Marketing GmbH lädt der Verein der Lüneburger Gastronomen e.V. alle Schlemmermäuler und Freunde des guten Geschmacks in der Woche vom **5. bis 12. Februar 2023** zu einem kulinarischen Erlebnis in die alte Salzstadt ein.

Und nicht nur das! Mit einem einzigen Ticket verbinden die Initiatoren*innen des Events anspruchsvolle Gastronomie und spannende Stadtgeschichte zu einer unvergesslichen Reise durch einzigartige Genussmomente. Das Lüneburger Genussticket vereint kulinarische Angebote und individuelle Stadtführungen und sorgt dafür, dass der Februar nicht nur in Kölle am Rhein, sondern auch in der Hauptstadt der Heide gefeiert wird.

Das geschichtliche Programm ist so vielfältig wie die kulinarischen Leckereien, die serviert werden: von der westlichen Altstadt bis zum historischen Wasserviertel mit seinem ehemaligen Hafen, von regionalen Speisen bis hin zu saisonalen Klassikern.

Verschiedenste Gastronomie-Betriebe vom gemütlichen Café bis zum uralten Brauhaus haben für die Genusswoche mit Geschichte ganz besondere Menüs zusammengestellt. Der Clou: Jedes Gericht korrespondiert mit dem jeweiligen Thema der Stadtführung. Auf diese Weise reisen die Besucher*innen nicht nur historisch, sondern auch geschmacklich durch die Lüneburger Stadtkultur. Und zwar an Orte der Geschichte, die



Verein Lüneburger Gastronomen e.V.

Unter dem Dach des Vereins, der 2021 gegründet worden ist und inzwischen mehr als 30 Betriebe zählt, setzen sich Geschäftsführer*innen und Inhaber*innen gemeinsam dafür ein, die Gastronomie der Stadt Lüneburg zu stärken. In enger Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und Stadtmarketing sorgen sie mit Initiativen und Aktivitäten dafür, das gastronomische Leben in Lüneburg zu fördern. Zu den Stadt- und Straßenfesten, verkaufsoffenen Sonntagen und Kulturereignissen kommt jetzt erstmalig die Gastro-Woche im Februar dazu.

selbst eingefleischte Lüneburger und Lüneburgerinnen noch nicht kennen. „Die einzigartigen Stadtführungen außerhalb des sonstigen Trubels zeigen, was unsere Stadt so besonders macht“, sagt der Vorsitzende des Vereins der Lüneburger Stadtführer e.V. Klaus Niclas. „Unsere Stadtführer*innen erwecken auch selten Erzähltes zum Leben und schenken den besonderen Details ihre Aufmerksamkeit“ lobt Melanie-Gitte Lansmann, Geschäftsführerin der Lüneburg Marketing GmbH, das großartige Engagement der Lüneburger Stadtführer*innen.

„Der Fundus an Geschichte und Kulinarik in der Hansestadt ist unermesslich, deshalb hatten wir die Idee, dieses in einer Aktionswoche zusammenzuführen“, erklärt Jörg Laser, Vorsitzender des Vereins Lüneburger Gastronomen. „Je nach Angebot erwartet die Teilnehmer*innen entweder vor oder im Anschluss an die individuelle Stadtführung in einem ihrer Lieblings-Restaurants oder Stamm-Cafés das thematisch passende kulinarische Highlight. Dabei kann – je nach Hunger und Geldbeutel – zwischen drei Preis-Kategorien gewählt werden. Die teilnehmenden Restaurants, Bars und Cafés sorgen dafür, dass vom Frühstücks-Erlebnis über das klassische Drei-Gänge-Menü hin zum Bier-Tasting für jede*n etwas dabei ist.“

■ **Weitere Infos gibt es im Internet unter www.lueneburgergastronomen.de/genuss-geschichte. Tickets können in der Tourist-Information im Rathaus sowie in den teilnehmenden Gastronomiebetrieben erworben werden.**

ANGETRIEBEN VON NEUGIER, BEGEISTERUNG UND LEIDENSCHAFT.



ŠKODA

Mtl. Leasingrate
ab **171,- €¹**

»» WIR SIND FÜR SIE DA. VEREINBAREN SIE JETZT EINEN TERMIN. ««

Der ŠKODA SCALA.

Mehr ausprobieren, Grenzen überwinden, Träume verwirklichen – der SCALA ist in jeder Lebenslage Ihr optimaler Begleiter. Innovative Assistenzsysteme und zahlreiche „Simply Clever“-Lösungen bieten Ihnen den Komfort und die Sicherheit, Neues zu wagen. Serienmäßig mit an Bord sind z. B. Fahrlichtassistent und Spurhalteassistent (Lane Assist), LED-Tagfahrlicht, die Multifunktionsanzeige im Kombiinstrument, der digitale Radioempfang DAB+ und vieles mehr. Der ŠKODA SCALA wird Sie begeistern. Jetzt bereits **ab 171,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA SCALA (Benzin) 1,0I TSI 81 kW (110 PS)

Leasing-Sonderzahlung	5.200,00 €	Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	48 mtl. Leasingraten à	171,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,4; Kurzstrecke: 7,4; Stadtrand: 6,0; Landstraße: 5,6; Autobahn: 7,0. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 146. Effizienzklasse E (WLTP-Werte).²

¹ Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.

² Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

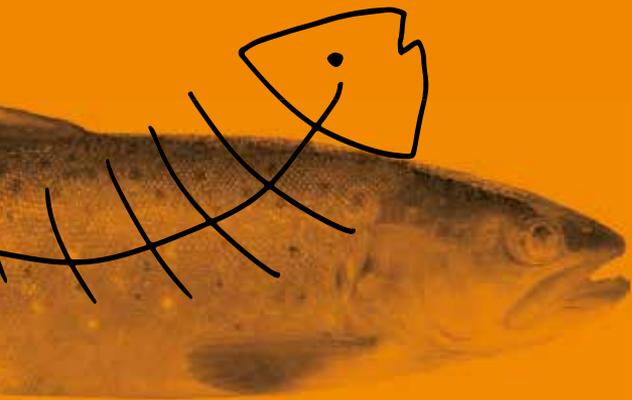
AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, T 04131 223370

Lüneburger Straße 140, 21423 Winsen/Luhe, T 04171 7881180

Ihr Ansprechpartner: Hendrik Lüer

www.plaschka.com



ENTDECKE DEINE STADT

GASTROWOCHE 2023

05.02. BIS 12.02.23



Lüneburg entdecken!

Genuss trifft Geschichte. Im Februar könnt ihr einmalig eure Stadt entdecken und „schmecken“ – Finde bei einer individuellen Stadtführung von Lüneburgern für Lüneburger heraus, was unsere Stadt so besonders macht.

www.lueneburgergastronomen.de/genuss-geschichte

DAS VOLLE *Programm*
FINDEST DU HIER



Suchbild

Februar 2023



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 2 x eine 5 Liter-Partydose.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Januar-Fotos:

Auf der Altstadt 16

Gewinner der Januar-Verlosung:

David M.



für kurze Zeit :

PALE ALE

das kupferfarbene Obergärige
mit der deutlichen
Hopfenbittere

Dienstag 25. April ab 19:30

KOMISCHE NACHT

zum Lachen in den Keller gehen...
5 Comedians unterhalten mit
ihren Kurzprogrammen

**Im MÄLZER leider ausverkauft-
andere Spielstätten noch möglich**

Jetzt NEU auch online:

Gutscheinverkauf

PAY NOW

EAT LATER

UUPS...

**im letzten Monat wurde an dieser
Stelle versehentlich eine Anzeige
aus dem Vorjahr abgebildet-
wir bitten um Entschuldigung**



Von Jägern und Sammlern

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Im Erbgut meiner Kinder muss ein ausgeprägtes Jäger- und Sammlergen verankert sein. Täglich finde ich in ihren Hosentaschen allerlei Klötterkram: verknotete Schnüre, klebrige Bonbons, rostige Cent-Stücke, Ringe aus dem Kaugummiautomaten, Walnusschalen, Kronkorken. Manchmal gesellt sich auch ein toter Käfer zum Sammelsurium. „Schätze“ nennen das meine Söhne. Mir fallen dazu auch Worte ein, die mit „Sch“ beginnt, wobei „Schrott“ noch das charmanteste ist. Die Sammelleidenschaft zeigt sich auch eindrucksvoll in den Kinderzimmern: Unzählige Basteleien und Fundstücke, Ü-Eier-Figuren und Plastikramm aus Juniortüten findet man dort. Und öffnet man eine Schranktür, fällt einem garantiert alles entgegen, was zuvor „aufgeräumt“ wurde. Daran ist der alljährliche Sperrmülltag nicht ganz unschuldig. Dann finden bei uns regelrechte Ramsch-Debatten statt, die dazu führen, dass wir schlussendlich noch mehr Gerümpel im Haus haben. Denn kaum erblicken die verstaubten Gegen-

stände aus den dunklen Kellernischen das Tageslicht, meinen die Kinder, sie wieder zu brauchen. Als wäre das nicht schon schlimm genug, beginnen sie dieser Tage, in den Schutt-Haufen anderer zu wühlen. So bleiben wir nicht nur auf unserem eigenen Krempel sitzen, sondern auch auf dem der anderen: ramponierte Skateboards, entzweite Sandkastenmuscheln, morsche Murmelbahnen. Ein Teufelskreis.

Wobei ich zugeben muss, dass auch mir das Ausmisten nicht ganz leicht fällt – insbesondere bei Kuscheltieren. Ich kann partout nichts in einen Müllsack stopfen, das mich aus traurigen Knopfaugen anguckt. Ich wollte sie verschenken, an eine Bekannte. Aber die wimmelte mich sofort ab. „Um Himmels Willen, bitte, bitte keine Plüschtiere“, flehte sie, als sie die zwei vollen Kartons erblickte, aus denen flauschige Katzenschwänze und Hasenohren lugten, „unser Dachboden ist ein einziger Zoo!“

Das Einzige, das ich eiskalt entsorgte, waren die CDs von den Lollipops: „Der Gorilla mit der Sonnen-

brille – uhh-la-la - tanzt so gerne mit Sybille – uhh-la-la.“ Noch zwei Autofahrten mit dieser Gehirnwäsche im CD-Player und ich hätte die beiden Bandmädchen samt Gorilla zum Mond geschossen.

Um auch den restlichen Krempel loszuwerden, organisierte ich uns einen Flohmarktstand. Der verhängnisvolle Fehler: Ich nahm meine Kinder dorthin mit. Sie zogen mit ihrem Taschengeld los und waren keine zehn Minuten später stolze Besitzer eines zweiköpfigen Plastik-Dinos – so scheußlich, dass ich ihn beinahe für Kunst hielt – einer batteriebetriebenen Hot Wheels-Bahn, die ihren Text leider nur noch leiernd von sich gab und – die Krönung: einer Best-of-CD von den Lollipops.

Am Ende des Flohmarkttagess ging auch ich noch einmal auf die Pirsch. Ich liebe es, mich ins Gewühl zu stürzen und Schätze zu erbeuten. Ich gestehe: Das Geld aus unseren Verkäufen floss direkt wieder in einen Lampenschirm, eine Tiffany-Vase und eine Muranoglas-Kette. Mir schwant, woher meine Söhne dieses Sammlergen haben...



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



ÜBERRASCHEND PEUGEOT DER NEUE 408

AB SOFORT VERFÜGBAR

AUTO
brehm

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

Ihr starker Partner

Die LBS Immobilien GmbH NordWest steht Käufern und Verkäufern mit Kompetenz zur Seite.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Erfolgreich verkauft im Jahre 2022:



Die Zeiten sind unruhig und stürmisch. Corona ist gerade überstanden, da erschüttern weitere Krisen Europa. Die Inflationsrate steigt an, vieles wird teurer, die Unsicherheit in der Bevölkerung wächst. Und doch gibt es eine Sache, die Be-

stand hat – eine Immobilie. Gerade jetzt ist das eigene Haus oder die Wohnung viel mehr als ein Ort zum Wohnen. Die Immobilie gibt Sicherheit. Man schafft einen bleibenden Wert. „Darin können die Menschen ihr ganz persönliches Glück finden“, sagen Nina Stromer,

Jacqueline Huwald und Carola Müller übereinstimmend. Als Immobilienberaterinnen sind sie im LBS-Immobiliencenter in Lüneburg tätig. Auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf ist es natürlich immens wichtig, einen vertrauensvollen

Partner an seiner Seite zu haben. „Wenn Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung in Lüneburg und Umgebung verkaufen möchten oder ein neues Zuhause suchen, sind wir stets an Ihrer Seite. Wir kennen den Markt ganz genau und wissen, welche Schritte notwendig sind.“

Umfassende Kompetenz gepaart mit Einfühlungsvermögen – das macht die LBS Immobilien GmbH NordWest aus.

Die Immobilienberaterinnen der LBS kennen sich nicht nur auf dem lokalen Immobilienmarkt aus, sondern haben über das landes- und bundesweite Netzwerk direkten Zugriff auf die Immobilien-Angebote sowie auf Kaufinteressenten in ganz Deutschland. „Es kommt auch vor, dass wir hiesigen Kunden bei Bedarf gerne Kontakte zu Kollegen in anderen Städten vermitteln, wenn dort etwas verkauft oder gekauft werden soll.“

Gute Netzwerke sind auch auf anderen Ebenen das A und O. „Wir kennen viele Handwerker in Lüneburg und Umgebung“, betont Carola Müller. „Da kann auf dem kurzen Dienstweg dafür gesorgt werden, dass beispielsweise das ungenutzte Grundstück wieder gepflegt aussieht oder eine Wand gestrichen wird.“ Der persönliche Kontakt und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Interessenten wird durch die Zusammenarbeit mit starken Partnern der LBS-Gruppe, der Sparkassen-Finanzgruppe und den Versicherungspartnern vervollständigt. Selbstverständlich arbeiten die drei Immobilienberaterinnen Hand in Hand mit den Finanzierungsberatern, die ebenfalls im Haus an der Abtspferdetränke ihren Sitz haben. Einfühlungsvermögen, gepaart mit umfassender Kompetenz – das macht die LBS Immobilien GmbH aus.

Eine qualifizierte Ausbildung und konsequente Weiterbildungen machen die Immobilienberaterinnen zu Spezialisten, die Verkäufern und Kaufinteressenten mit Rat und Tat zur Seite stehen – vom ersten Kon-

takt bis zum Notartermin. „Auch bei der Übergabe der Immobilie sind wir an der Seite der Kunden. Schließlich ist dies ein entscheidender Schritt im Leben eines Menschen, denn es geht in der Regel um sehr viel Geld. Deswegen nehmen wir Ihnen dabei alles ab, was Zeit und Nerven kostet“, sagt Jacqueline Huwald. „Wir freuen uns auf Sie.“



■ **LBS-Beratungszentrum Lüneburg**

Bei der Abtspferdetränke 2
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 73 71-0
www.lbs-immobilien-profis.de



Carola Müller

„Mein Ziel sind zufriedene Käufer und Verkäufer. Die vielfache Resonanz gibt mir recht: Meine Kunden schätzen meine unkomplizierte, lösungsorientierte und vertrauensvolle Art. Mein Service endet nicht nach dem Notartermin. Ich stehe Ihnen auch danach zur Seite. In meinem Netzwerk finden Sie vom zuverlässigen Handwerker, Gärtner bis zu Umzugs- und Entrümpelungsfirmen alles rund um die Immobilie. Die Stadt Lüneburg und ihre wunderbare Umgebung sind für viele ein Traumziel – ich helfe dabei, diese Träume zu verwirklichen.“



Jacqueline Huwald

„Meine langjährige Erfahrung und die Referenzen meiner Kunden zeigen: Jede Immobilie ist einzigartig, wertvoll und oft eine besondere Herzensangelegenheit. Erwarten Sie dafür auch eine besondere Zusammenarbeit? Dann sprechen Sie mich gern an! Eine vertrauensvolle Beratung und eine professionelle Marktpreiseinschätzung sind die ersten kostenfreien Schritte für Sie. Ich möchte Sie begeistern – mit Herz, Verstand und Professionalität!“



Nina Stromer

„Ich bin Ihre Maklerin mit über 20 Jahren Erfahrung auf dem Lüneburger Immobilienmarkt, gelernte Bauzeichnerin und Kaufrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Zuverlässigkeit und Vertrauen sind mir bei dem Verkauf ein hohes Anliegen und selbstverständlich. Gewinnen Sie einen ersten Eindruck von mir bei einem persönlichen Kennenlernen. Ich freue mich drauf!“

Ein Mühlstein aus Bardowick

VON DIETMAR GEHRKE, KURATOR FÜR DIE UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE UND KREISARCHÄOLOGE

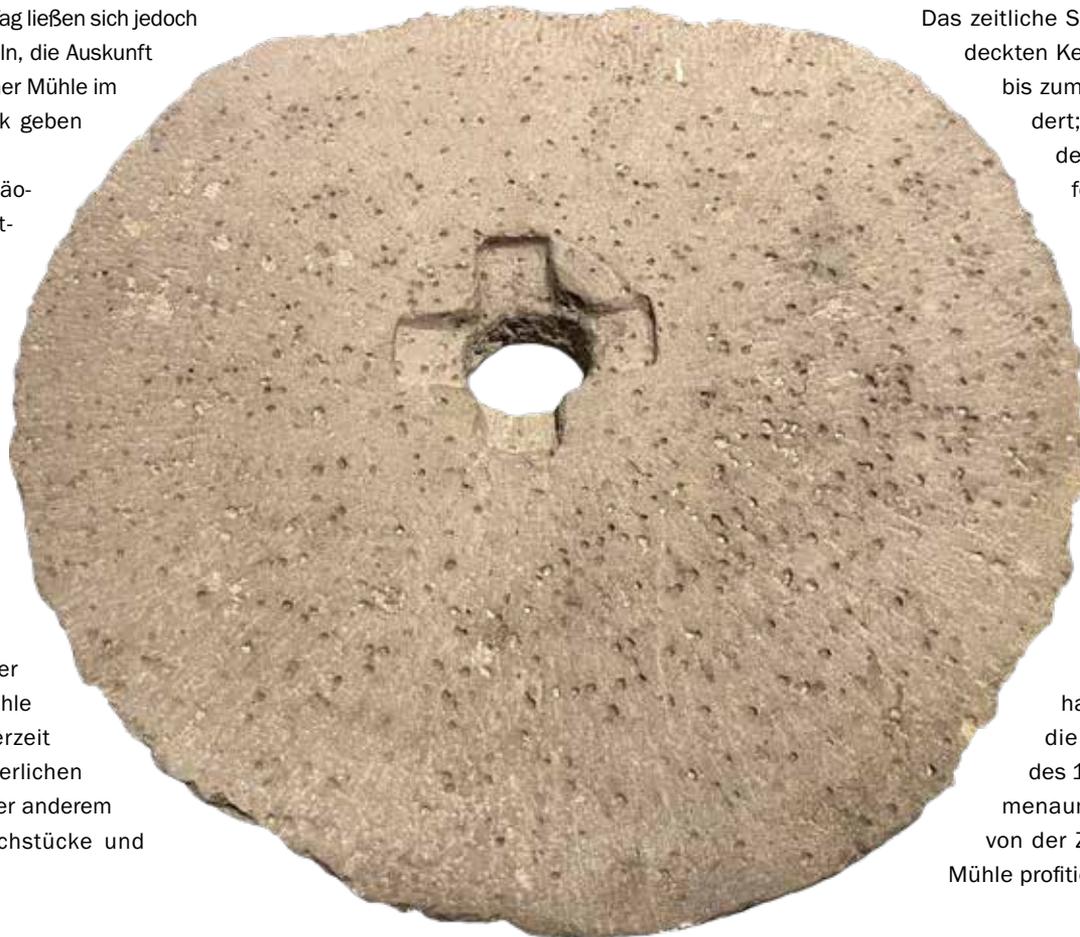
Angesichts der Bedeutung, die der bereits im Jahre 785 erstmalig genannte Handelsort Bardowick vor seiner teilweisen Zerstörung im 12. Jahrhundert besaß, erscheint die Frage berechtigt, ob dieser wichtige Ort nicht bereits auch in jenen Tagen über eine oder vielleicht mehrere Mühle(n) verfügte. Bis auf den heutigen Tag ließen sich jedoch keine Schriftquellen ermitteln, die Auskunft über das Vorhandensein einer Mühle im mittelalterlichen Bardowick geben konnten.

Stattdessen gab eine archäologische Fundstelle, entdeckt im Jahre 1934, einige Hinweise auf die mögliche Existenz einer sehr frühen Wassermühle. „Beim Durchstich des neuen Stromlaufes im Wiesengelände“ wurden durch den damaligen Leiter der Vorgeschichtlichen Abteilung des Lüneburger Museums, Franz Krüger, einige Funde geborgen, die dieser als Reste einer Ilmenaumühle deutete. Unter den seinerzeit dort geborgenen mittelalterlichen Funden befanden sich unter anderem zahlreiche Mühlsteinbruchstücke und fünf Mühlsteine.

Dass diese Funde tatsächlich auch einer Mühle zuzuordnen sind, beweist eine runde Holzscheibe aus Buchenholz, einst Teil eines Stockgetriebes, welches zur Übertragung der waagerechten Bewegung der Welle auf die Senkrechte des Mehlgetriebes benutzt wurde.

Der heute im Lüneburger Museum ausgestellte Bardowicker Mühlstein zeigt zudem deutliche Abnutzungsspuren, die – sofern man die Steine seinerzeit nicht aus zweiter Hand erworben hatte – somit auch einen indirekten Hinweis auf einen Mahlbetrieb vor Ort liefern.

Das zeitliche Spektrum der seinerzeit entdeckten Keramik erstreckt sich vom 8. bis zum ausgehenden 12. Jahrhundert; bis zu jenem Zeitraum also, der mit der im Jahre 1189 erfolgten teilweisen Zerstörung des Ortes durch Heinrich den Löwen eine einschneidende Zäsur in der Geschichte Bardowicks darstellt. Auch neuere Grabungen scheinen dies zu bestätigen. Die Zerstörung Bardowicks und die Förderung der aufstrebenden Stadt Lüneburg durch Herzog Heinrich den Löwen stehen in einem ursächlichen Zusammenhang; mit Sicherheit konnten die mutmaßlich um die Mitte des 12. Jahrhunderts erbauten Ilmenaumühlen der Stadt Lüneburg von der Zerstörung der Bardowicker Mühle profitieren.





BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Trüffelschweinerei

2023 gibt es die Jubiläumsausgabe von Prost Mahlzeit

VON CHRISTIANE BLEUMER

Seit 30 Jahren gibt es Prost Mahlzeit, dieses informative Buch, dessen Herausgeber Marco Dartsch sich selbst und seine Mitarbeitenden gern als Trüffelschweine bezeichnet, die mit feiner Spürnase für Sie jedes Jahr köstliche Ziele und neue Spezialitäten entdecken. Zudem besitzt Prost Mahlzeit eine wichtige Gemeinsamkeit mit Fett – ist doch auch der Genussführer ein echter und unverzichtbarer Geschmacksträger. Mit der Zeit sind die Bände zudem immer dicker geworden: von 68 Seiten bei der Premiere 1993 bis zu über 300 Seiten aktuell.

An der Vorgehensweise hat sich nichts verändert. Gastfreundliche Betriebe, die Produkte in der Küche veredeln und solche, die sie erzeugen und vermarkten, werden ausführlich und reich bebildert vorgestellt. Dabei war Heimatliches noch nie so angesagt wie heute. Kaum eine große Kette, die auf regionale Lebensmittel verzichtet. Kaum eine Kundin oder ein Kunde, der oder dem es egal wäre, wie lang der Transportweg ihrer Einkäufe war oder wie es dem Tier in der Theke zu Lebzeiten ergangen ist.

Im Buch finden die Leser und Leserinnen vor allem die kleinen Händler, für die vor Ort Erzeugtes seit Jahren eine Selbstverständlichkeit darstellt – all die Manufakturen, die daraus Spezialitäten fertigen. Hofläden, die ihre frischen Produkte dort vermark-

ten, wo sie wachsen; manchmal nur wenige Meter vom Verkaufstresen entfernt. Viele Landwirte betreiben neben ihren Hofläden mittlerweile richtig schöne Hofcafés. Selbstgebackene Kuchen und Torten sind immer gute Argumente für einen Ausflug ins Grüne. Und wenn Sie es mal nicht zu den Erzeugern schaffen, kommen die eben zu Ihnen – auf die vielfältigen Wochenmärkte in der Region. Also, nutzen Sie Ihre Zeit zum Beispiel zu einer Tour an die Elbe, egal ob stromabwärts oder aufwärts. Machen Sie sich auf den Weg zu den Geheimtipps in der Heide und rüber bis an die Weser. Es gibt so viel zu erkunden.

Aus dem Hause Prost Mahlzeit kommt übrigens auch ein spielerischer Wettbewerb, mit dem wir Sie auf Tour schicken: die Genussrallye zu 5 Höfen zwischen Elbe und Heide. Die Startlizenz beinhaltet ein Streckenplan mit kurzweiligen Quizaufgaben, die es zu lösen gilt; außerdem das Rezept eines Landmenüs zum Nachkochen für zu Hause und Gutscheine für Kostproben im Wert von circa 25 Euro. Mehr Infos: www.erlebniskochen.de



Jetzt müssen Sie nur noch einen Tag finden und losfahren. Im zweiten Teil dieses Buches finden Sie zahlreiche Ziele und Familien, die sich über Ihren Besuch freuen.

■ **Das Buch ist erhältlich unter:**
www.prost-mahlzeit.de oder im Buchhandel.

In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON LEVI LANGE (STAND: 22.01.2023)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen?

Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de

Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte beachten Sie den aktuellen Stand der Corona-Verordnungen Niedersachsen

Fatma Aydemir liest aus „Dschinns“

**Musikschule
Mittwoch, 1. Februar
19.30 Uhr**



Fatma Aydemir lebt in Berlin und ist Redakteurin bei der taz. Für ihren Debütroman „Ellbogen“ erhielt sie unter anderem den Klaus-Michael-Kühne-Preis. Zum Inhalt: Nach vielen Jahren Arbeit in Deutschland erfüllt Hüseyin sich seinen Traum: eine Eigentumswohnung in Istanbul, stirbt jedoch am Tag des Einzugs an einem Herzinfarkt. Zur Beerdigung reist ihm seine Familie aus Deutschland nach: Sechs grundverschiedene Menschen, die zufällig miteinander verwandt sind, mit eigenen Geheimnissen und Wunden im Gepäck. „Dschinns“ fragt nach dem Gebilde Familie, den Blick tief in den vergangenen Jahrzehnten und weit voraus.

StadtRaumKlang „Zwischenfälle“

**Kulturforum Lüneburg
Donnerstag, 2. Februar
20.00 Uhr**

Die Lüneburger Symphoniker laden zu einem musikalisch-literarischen Abend mit Musik von Dmitri Schostakowitsch und Texten von Daniil Charms im Kulturforum Lüneburg (Wienebüttel). Mit dabei: der (nicht nur) aus dem Berliner Tatort bekannte Schauspieler Boris Aljinovic. Das Werk von Daniil Charms (1905 – 1942) gehört zu den großartigen, rätselhaften Schöpfungen der Weltliteratur. Er gilt als Klassiker des Absurden, als literarischer Verwandter von Ionesco, Beckett und Karl Valentin und wird hierzulande noch immer als Geheimtipp ge-



handelt. Seine kuriosen, schwarzhumorigen Texte werden an diesem einmaligen Abend flankiert von Dmitri Schostakowitschs mitreißender Musik zum Stummfilm „The New Babylon“.

Jazz Jam Session

**Museum Lüneburg
Freitag, 3. Februar
20.00 Uhr**

Es heißt wieder „A Night At The Museum! Jazz Jam Session“ mit der Hausband der JazzIG und Special Guests Axel Jankowski am Saxophon und Hauke Rabe an der Trompete. „Miles, electric!“ ist das Motto dieser Session. Kaum ein anderer Musiker hat die Veränderungen im Jazz so konsequent vorangetrieben wie Miles Davis. Die Hausband der JazzIG hat Stücke wie Tutu, Jeanne Pierre und Full Nelson mit Axel Jankowski am Altsaxophon und dem Trompeter Hauke Rabe neu arrangiert, getreu dem Motto des Meisters „call it anything!“.

Magnolia

**ONE WORLD
Freitag, 3. Februar
20.00 Uhr**

Sängerin Jana Zett und Keyboarderin Berit Neß, seit 1996 ein kreatives Doppelpack, vermitteln mit ihren Stücken einen ganz eigenen Sound: Deutsche Popmusik im Stil von Yvonne Catterfeld und Ina Müller. Mit der Frauenband „Laura's Laughing“ jagte die fünfköpfige Frauenkapelle über mehr als 100 norddeutsche Bühnen. Im Lüneburger TomTomStudio bei Dirk Zuther nahmen sie ihre ersten CDs auf. Heute spielen sie im Duett mit unterschiedlichen Gästen, treten nach Lust und Laune auf und produzieren regelmäßig CDs.

Sampler Vol. 3: Remedy Salon Hansen

**Freitag, 3. Februar
23.00 Uhr**

Genres wie Drum & Bass, Jungle und Dubstep sind unterrepräsentiert auf Raves und im Club. Remedy schafft Abhilfe: neben dem allseits verbreiteten 4-to-the-floor Rhythmus stellen sie Breakbeats in den Mittelpunkt und zeigen, wie vielfältig und bewegend Bassmusik sein kann. Hierfür haben sie ein Lineup der Spitzenklasse zusammengestellt: Sarah Q, Poldy, Sophia Perol & Heins bringen euch UK Bassculture direkt nach Lüneburg!

Das weiße Dorf

**KulturBäckerei
Freitag 3. Februar und
Samstag 4. Februar
19.30 Uhr**

Das Theater zur weiten Welt mit einem Theaterstück über die Liebe, den Amazonas, verpasste Gelegenheiten, Lebenslügen, Affären, das große Glück, Anfänge und Wendepunkte, und die Frage: Was wäre gewesen, wenn? Ein berührendes Porträt zweier Menschen, das unter dem Mantel großer Leichtigkeit falsche Lebensentscheidungen in Frage stellt. Mit Ruth und Jean, die sich nach langer Zeit wiederbegegnen und trotz wieder aufflammenden Gefühlen sich wohl doch nie wieder sehen werden...



Daniel Gebauer **Kukuk Wettenbostel** **Samstag, 4. Februar** **19.00 Uhr**

Der Saxophonist Daniel Gebauer präsentiert sein abwechslungsreiches Soloprogramm. Mit Tenor/Altsaxophon, Bluesharp und Posaune nimmt er seine Zuhörer:innen auf eine musikalische Reise mit, die verschiedenste Genres durchstreift. Der Musiker, der mit seinen Instrumenten bereits in vielen Ländern unterwegs war, weiß viele interessante Geschichten zu erzählen.

Ziron & Papke - **“DEAD END”** **Spätcafé im Glockenhof** **Samstag, 4. Februar** **20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)**

Das Spätcafé lässt sich von einer Baustelle nicht den Spaß verderben und bringt euch trotzdem wieder ein paar tolle Beiträge! Die beiden professionellen Theatermacher Stephan Ziron und Martín Papke spielen 100% improvisierte, abendfüllende Theatershows. Ihre Geschichten sind skurriles Disney Musical für Erwachsene und Heldenreisen dahin wo's weh tut. Das Publikum erlebt sowohl eine mitreißende Theatervorführung als auch den kreativen Prozess, der zwischen den beiden Schauspielern entsteht. Nebenbei betreiben die zwei Deutschlands erfolgreichsten Untrue Crime Podcast „Spontane Verbrechen“!

ERROR 404: **SEMESTER NOT FOUND** **Salon Hansen** **Samstag, 4. Februar** **23.00 Uhr**

Denkt ihr auch darüber nach, wie man das Semester mit einem Knall beenden könnte? Dann ist hier die perfekte Lösung dafür! Kommt vorbei für die beste Neon Semesterabschluss Party im Salon Hansen. Ab 23 Uhr wird hier zu HipHop, Trap (Poldy), 2000er Techno (Mechanick), Trance und Eurodance (Kommodity) getanzt und ordentlich abgegangen. Diese Party wollt ihr nicht verpassen! Seid dabei für eine unvergessliche Nacht mit viel Tanzen und bombastischer Musik!

Lüneburger Lesefest **Lüneburger Rathaus** **Dienstag, 7. Februar** **19.00 Uhr (Eröffnung)**



© Kirsten Boie/Indra Ohlemutz

Das Lüneburger Lesefest bietet eine Vielzahl an Veranstaltungen rund ums Kinder- und Jugendbuch. Am 7. Februar startet das Lesefest mit einer feierlichen Eröffnung zum Thema „Notstand Lesekompetenz“ mit der Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie. Am 8. Februar um 9.00 Uhr eröffnet der Kinderbuchautor und Sams-Erschaffer Paul Maar & Das schiefe Märchen-Trio mit einer Veranstaltung für Grundschulklassen das Lesefest für die Kinder. Lesungen, Workshops, Bilderbuchkino und Aktionen für die ganze Familie und weitere tolle Veranstaltungen, finden Sie auf www.lesefest-lueneburg.de.

IT IS WEDNESDAY. **WHAT A WEEK, HUH?** **Salon Hansen** **Mittwoch, 8. Februar** **23.00 Uhr**

Am 8.2. ist im Salon Hansen wieder so richtig Mittwoch. Das heißt, es gibt geile DJ-Sets und günstige Drinks. Wie es sich halt für einen amtlichen Mittwoch gehört. Macht euch keinen Kopf, wenn die halbe Woche schon wieder mehr als genug war. Das ist völlig in Ordnung. Kommt zum Mittwoch in den Salon Hansen und vergesst die Strapazen der letzten drei Tage. Ihr habt es euch verdient!

Veranstaltungen in **der Ritterakademie** **und LKH Arena**

Am 10. Februar steigt in der Ritterakademie die 2000er Party ab 23.00 Uhr, am nächsten Tag geht es ab 23.00 Uhr „All the way up“ mit Black, Hip Hop und RnB von Mr. Endless! Und am 18.2. gibt es die Hits der 70er & 80er, aktuelle Charts, feinsten Rock aus den guten alten Zeiten und modernen House bei der 40UP Party a 21.00 Uhr. In der LKH Arena findet außerdem am 24.2. um 18.30 Uhr das „Feuerwerk der Turnkunst“ statt, eine Bühnenshow, die so viel Energie ausstrahlt, dass Du sie fast greifen kannst!



© Paul Vogt

„Heideangst“ **Lünebuch** **Donnerstag, 9. Februar** **20.00 Uhr**

Den zehnten Heidekrimi in zehn Jahren feiern Kathrin Hanke und Lünebuch mit der Weltpremiere von „Heideangst“. Im zehnten Band der Erfolgsreihe um die Oberkommissarin Katharina von Hagemann geht es um ein Thema, das der Autorin persönlich sehr am Herzen liegt: Stalking. Alina Winkler wird von ihrem Exfreund Lars Brückner auf Schritt und Tritt verfolgt. Unter dem psychischen Druck bricht Alina bald zusammen. Ihre Freundin Katharina von Hagemann nimmt die Ermittlungen auf.

„Bilder von **Königsberg –** **Blüte und Untergang“** **Ostpreuß. Landesmuseum** **Freitag, 10. Februar** **18.30 Uhr (Eröffnung)**

Aus einem Nachlassbestand des Königsberger Fotografen Fritz Krauskopf (1882-1945) werden Aufnahmen präsentiert, welche die prächtigen Seiten Königsbergs und seiner Umgebung vor den Kriegszerstörungen einerseits und das nach den Bombenangriffen im August 1944 in Trümmern liegende Königsberg andererseits festhalten. Die Aufnahmen Krauskopfs prägen bis heute das Bild des alten Königsbergs mit. Die Ausstellung läuft noch bis zum 21. Mai 2023.

Solarpartys **in Lüneburg** **Samstag 11. und 18. Februar** **14.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

Im Hanseviertel am 11.2. und im Stadtteil Hagen am 18.2. steigen wieder Lü-

neburgs Solarpartys! Hier haben Sie die Möglichkeit, sich die neuesten Infos zum Thema Solaranlagen zu holen, und danach einen Spaziergang zu netten Menschen in der Nachbarschaft zu machen, die einen Blick auf die Technik „in Aktion“ gewähren. Geleitet von Experten, die auf Stolperfallen in Werbeprospekten aufmerksam machen und davor bewahren, in Torschlusspanik zu verfallen und Orientierung im unübersichtlichen Marktangebot geben. Eine Anmeldung unter der Mailadresse: solarpartys-lueneburg@gmx.de ist notwendig.

Duo Zeitreich

ONE WORLD

**Sonntag, 12. Februar
17.00 Uhr**

Erfüllte Zeit mit dem Duo Zeitreich: Caroline Adlung (Geige, Bratsche) und Karsten Köppen (Laute, Barockgitarre, Akkordeon) spannen den weiten Bogen des musikalischen Reichtums durch die Zeiten hindurch. Die grenzüberschreitende Fülle des Repertoires von Klezmer, Folk, Musette, Tango u.a. entführt das Publikum in die unterschiedlichsten Klangwelten. Dabei steigern sich Geige und Akkordeon zu einem impulsiven Tanz, der den Esprit der Weltmusik aufnimmt.

Ein Ablassbrief

Museum Lüneburg

**Mittwoch, 15. Februar
19.30 Uhr**

Nikolaus von Kues gilt als bedeutender Kirchenlehrer und Diplomat des Spätmittelalters. Im Lüneburger „Prälatenkrieg“ hat er immer wieder auf der Seite des Papstes eingegriffen. Zur selben Zeit war er 1451 auf einer Deutschlandreise, um ein kirchliches „Jubiläum“ auszurufen. In diesem Zusammenhang hat er einen Ablassbrief

für die Lüneburger Johanniskirche ausgefertigt, welcher von der Forschung bisher wenig beachtet wurde. Die Zusammenhänge zwischen seiner kirchenreformatorischen und diplomatischen Tätigkeit werden in diesem Vortrag von Dr. Tilo Altenburg beleuchtet.

„Ökumenische Exerziten im Alltag“

Katholische Pfarrgemeinde

St. Marien

**Mittwoch, 15. Februar
19.30 Uhr (1. Termin)**

An fünf Mittwoch-Abenden gehen Pfarrer Kuno Kohn und Diakon Martin Blankenburg mit den Teilnehmenden in ökumenischer Gemeinschaft durch die Fastenzeit. Im Mittelpunkt stehen dabei Texte und Impulse von Madeleine Delbrêl, die als Pionierin des christlichen Glaubens in einer säkularen Welt bekannt war und mit ihrem Leben bezeugt hat, dass es auch heute noch möglich ist, aus der Kraft des Evangeliums heraus die Welt zu gestalten. Weitere Infos: Diakon Blankenburg, Tel. 04131/6030913. Anmeldung erbeten unter: diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de

Rum-Lesung

Lünebuch

**Freitag, 17. Februar
20.00 Uhr**

Jürgen Deibel, Fachautor zahlreicher Bücher und Deutschlands erster hauptberuflicher Spirituosenexperte, lädt zur „Flüssigen Rum-Lesung“. Rum fristete lange ein Dasein in Cocktails und Longdrinks – nun feiert er – pur genossen – seine Renaissance als Kultgetränk. Die Verkostung verschiedener Rums begleitet seinen Vortrag. Während der Lesung vermittelt Jürgen Deibel umfassendes Wissen rund um den Rum und gemein-



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de

Montag-Freitag von 9.30-18 Uhr, Samstag von 9.30-17 Uhr

sam werden im Laufe des Abends neun Rumsorten verkostet. Tickets und weitere Infos gibt's bei Lünebuch.

Andy Strauß – Die zweifelhafte Welt der Amoral

**Spätcafé im Glockenhof
Samstag, 18. Februar
20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)**

„Die zweifelhafte Welt der Amoral“ ist das dritte Solo-Programm vom Bühnen-Sonderling Andy Strauß. In einer sich entwickelnden Mischung aus Stand-Up, Poesie und diversen selbsterfundenen Genres lotet Strauß Grenzen aus, nur um diese im nächsten Augenblick mit einer guten Menge Humor zu sprengen. Das Publikum darf dann durch die entstandenen Scherben blicken: Prisma-tisch ergibt sich ein völlig neuer Blick auf die Dinge, anders, bunt und in jedem Fall sehenswert. Weitere außergewöhnliche Auftritte und Konzerte finden Sie auf www.spaetcafe.imglockenhof.de

Böge schnackt KulturBäckerei Samstag, 18. Februar 19.00 Uhr

Frech, erfrischend und nicht auf den Mund gefallen – die neue Talkreihe „Böge schnackt“ lädt viermal im Jahr prominente Gäste im Theatersaal in der KulturBäckerei zu einem munteren Schnack ein. Namensgeber der Reihe ist der NDR-Moderator Dirk Böge, der seinen Gästen mit Witz und Charme auf den Zahn führen wird. Den Auftakt machen keine geringeren als die Hamburger Singer-Song-writerin Miss Ellie, die Lüneburger Kicker- und Trainerlegende Rainer Zobel und Radiomoderator, Fußballjournalist und Autor Albrecht Breitschuh. Tickets unter www.kulturbaeckerei-lueneburg.de

Theater für Alle! – Theater zur weiten Welt

**KulturBäckerei
Sonntag, 19. Februar
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

Ein Theaterspaß für Alle: Kinder und Erwachsene, die ganze Familie, Nachbar:innen, Alleinstehende oder Frischverliebte, Jung und Alt, neu hier oder schon lange in Lüneburg ... Alle sind willkommen! Aus Improvisationen und Geschichten wird ein eigenes Mini-Theaterstück entwickelt und aufgeführt. Das Motto: Fantasy-Fasching! Wir verkleiden uns, feiern Fasching zusammen und entwickeln eine Theatergeschichte aus den Figuren unseres Lieblingskostüms. Wer will, kann schon im Faschingskostüm kommen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 0179-1329090 und www.theaterfueralle.de

Stadtraum – Lebensraum

**Museum Lüneburg
Mittwoch, 22. Februar
18.00 Uhr**

Das Forum Baukultur Lüneburg e.V. lädt zum Baukulturgespräch und Diskussion über neue Strategien zur zukünftigen Stadtentwicklung und den Umgang mit den öffentlichen Räumen. Als Gäste auf dem Podium werden Jörn Walter, Oberbaudirektor der Hansestadt Hamburg i.R., der Soziologe Prof. Dr. Marcus Menzl und der Stadtplaner Oliver Seidel diskutieren, sowie Sara Reimann, Projektmanagerin Zukunftsstadt Lüneburg, Studierende der Universität Leuphana und weitere. Durch den Abend führt Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur Potsdam.

Chinas letzte Natur- paradiese, nicht nur für Vögel

**Museum Lüneburg
Mittwoch, 22. Februar
19.00 Uhr**

Ein Vortrag über Naturparadiese in China mit Referent Jürgen Schneider. Trotz 1,4 Milliarden Einwohner und zum Teil ausgeräumter Natur gibt es in China Gebiete, die das Herz der Naturfreunde höherschlagen lassen. Auch an der 14.500 km langen Küstenlinie findet man ein paar Abschnitte, an denen Hunderttausende Zugvögel rasten. Und in den Ausläufern des Mount Everest im Tibetischen Hochland findet man in 4.000 bis 5.200 Meter Höhe auch Großsäuger und den Schneeleopard. Jürgen Schneider war Reiseveranstalter, der sich auf natur- und vogelkundliche Reisen weltweit spezialisiert hat.

Unsere Geschichten

**ONE WORLD
Donnerstag, 23. Februar
18.00 Uhr**

Wie war die Kindheit in den 50er, 60er Jahren, was gibt es für Begebenheiten in der Geschichte meines Dorfes, was habe ich auf Reisen erlebt ... Beispiele, die in keiner Geschichtsschreibung zu finden sind, aber die Zeit, aus der die Begebenheiten stammen, viel plastischer beschreiben als bloße Daten. Hier erwarten Sie authentische Geschichten, die unsere Geschichte lebendig werden lassen. Jens Thomsen beginnt die Reihe mit einer Lesung aus seinen Kindheitserinnerungen an Ghana. Wer ebenfalls Interesse hat, bei einer der Veranstaltungen vorzutragen, kann sich melden unter mein_auftritt@1w-ig.de.

Workshop: Tänze aus der Renaissance

**Deutsches Salzmuseum
Donnerstag, 23. Februar
19.00 Uhr bis 21.30 Uhr**

Passend zur Sonderausstellung „Süße Pracht“ findet im Salzmuseum ein Tanzkurs für Höfische Tänze aus dem 15. und 16. Jahrhundert statt. Bei Allemande, Pavane und Branle lässt sich der Geist der Renaissance körperlich erfahren. Der Kurs ist für jeden geeignet. Kursleiterin ist May Pause, die Leiterin des Höfischen Tanzkreises Lüneburg. Anmeldung im Deutschen Salzmuseum unter 7206513 oder info@salzmuseum.de.

„Jugend musiziert“

**Brömsehaus
Samstag, 25. Februar
17.00 Uhr**

Preisträger*innen des „Jugend musiziert“ Wettbewerbs spielen im traditionsreichen Brömsehaus Werke klassischer Komponisten. Mit dabei sind Beiträge am Klavier, Violoncello und Violoncelloquartett mit den Künstler*innen Alexandra Schmeling, Ella Wieck, Josias Michallek und Jonathan Grotelüschen.

Kammerkonzert „Musik für Streich- instrumente“

**Forum der Musikschule
Sonntag, 26. Februar
17.00 Uhr**

In diesem Kammerkonzert erleben Sie echte Raritäten in einer eher ungewöhnlichen Besetzung: Violine, Cello und Kontrabass. Auf dem Programm steht u. a. ein Streichquartett für zwei Violinen, Cello und Kontrabass des für seine Opern berühmt gewordenen

Komponisten Gioachino Rossini. Hinzu kommt ein Stück für zwei Violinen des virtuosens Geigers Louis Spohr, zu Lebzeiten so bedeutend wie Beethoven, Schubert oder Schumann. Die wohl außergewöhnlichste Besetzung hat dann das Trio des Cellisten und Komponisten Bréval: Hier übernimmt das Cello die führende Stimme und Violine und Kontrabass begleiten vorwiegend.

Das Phantom der Oper
LKH Arena Lüneburg
Freitag, 3. März
20.00 Uhr



© Fairden Fotografie

Die Tournee Produktion kommt zurück mit einer internationalen Starbesetzung. Deborah Sasson konnte erneut dafür gewonnen werden, in der Rolle der Christine auf der Bühne zu stehen. Das Zusammenspiel der Sängerin mit dem Musicalstar Uwe Kröger in der Rolle des Phantoms wurde allorts gefeiert. Seit 2010 fesselt „Das Phantom der Oper“ des Autoren Teams Deborah Sasson und Jochen Sautter die Zuschauer auf den Bühnen Europas. Für eine komplette musikalische Überarbeitung während der Corona-Zwangspause konnte der Erfolgsmusiker Ryan Martin gewonnen werden, der u.a. Musik für Cirque de Soleil und Netflix komponierte.

Stefanie Hempel:
„Beatles-Show“
Kreuzkirche Lüneburg
Sonntag, 5. März
17.00 Uhr

Stefanie Hempel ist die Erfinderin der musikalischen Beatles-Tour in Hamburg. Mit ihrer „Beatles-Show“ holt sie diese Tour auf die Bühne. Tauchen Sie ab ins St. Pauli der 60er Jahre, dorthin, wo die Beatles laut John Lennon „erwachsen“ wurden. Erleben Sie eine hautnahe Begegnung mit der größten Band aller Zeiten, Einblicke hinter die Kulissen, Anekdoten und Geschichten hinter den Songs. Hören und singen Sie die Klassiker von „Twist And Shout“ bis „Let It Be“.

Heinz Mack –
Druckgrafik
KulturBäckerei
Bis 26. März

Heinz Mack gilt als einer der größten Künstler unserer Zeit. Der ehemalige Mitbegründer der ZERO-Bewegung und mehrmalige Documenta-Teilnehmer findet vielfach internationale Beachtung durch seinen einzigartigen Umgang mit Licht, Bewegung und Farbe. Besonders in seinen Druckgrafiken entsteht daraus eine unverkennbare Bildsprache. Die Kunsthalle Lüneburg zeigt eine beeindruckende Auswahl seines druckgrafischen Werks, die einen unweigerlich in ihren Bann zieht. Mehr Infos unter www.kunsthalle-lueneburg.de.



© Heinz Mack

KONZEPT & GESTALTUNG:
www.10gradnord.de
 FOTO: AnthesStock

WohnStore

Die Raumgestalter

Frische Farbe?
Gibt's bei uns!



- Maler- & Lackiererarbeiten
- Spachtel- & Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Fassadenreinigung
- Wärmeverbundsysteme
- Betonbeschichtung

PARKETT · LAMINAT · DESIGN- & TEPPICHBÖDEN · FARBEN · TAPETEN · GARDINENSTOFFE
 BERATEN · PLANEN · VERLEGEN · MONTIEREN · MALEN · TAPEZIEREN · NÄHEN · DEKORIEREN
 SONNEN- & SICHTSCHUTZ · MARKISEN · INSEKTEN- & POLLENSCHUTZ · TÜREN & ZARGEN

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
 Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr

www.meinwohnstore.de

„Thank You for the Music“

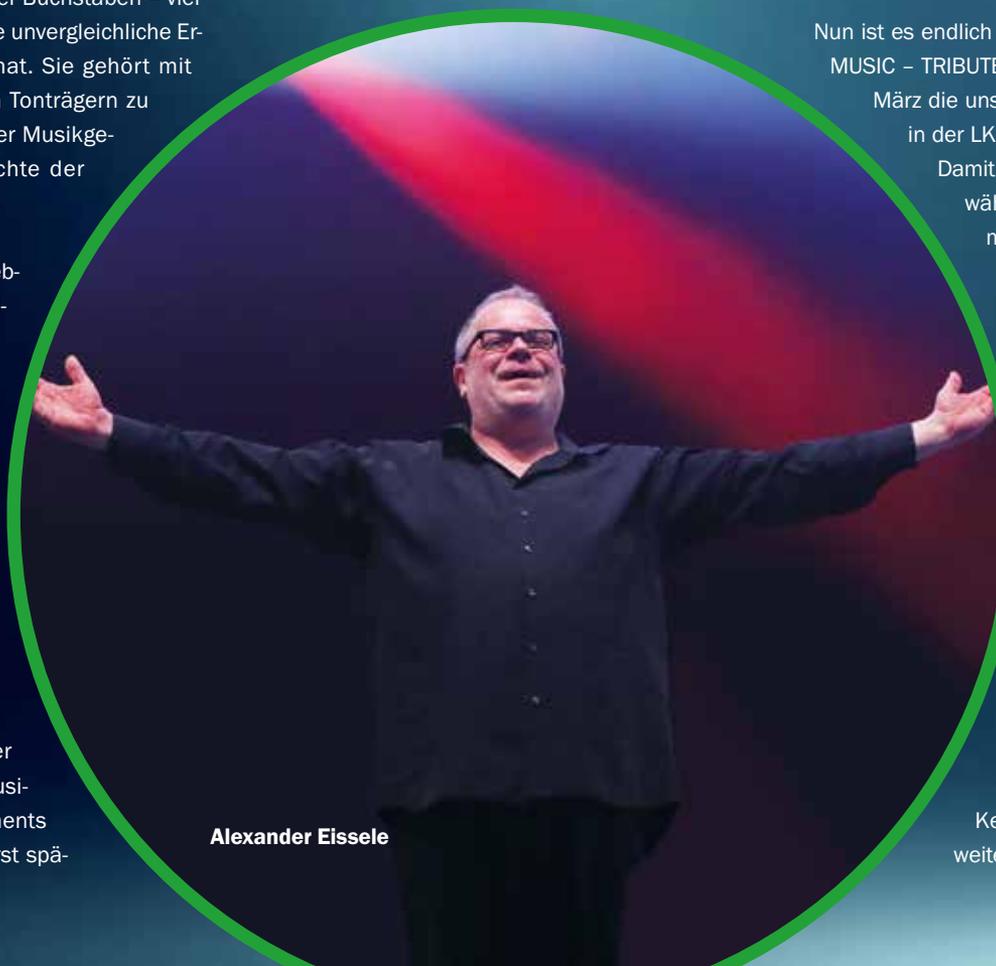
Alexander Eissele lädt am 24. März zum großen ABBA-Abend in der LKH-Arena

VON CHRISTIANE BLEUMER

Es gibt Songs, die wirklich jeder kennt. Egal, ob Klassik-Liebhaber, Heavy-Metal-Fan oder jemand, der normalerweise die aktuellen Charts rauf und runter hört. Auch das Alter spielt keine große Rolle – wenn auf einer Party „Dancing Queen“ aufgelegt wird, hält es die wenigsten auf ihren Plätzen. ABBA – vier Buchstaben – vier Musiker und eine Band, die eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Sie gehört mit rund 400 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Gruppen der Musikgeschichte und hat die Geschichte der Popmusik mitgeprägt.

Neue Singles wurden in den siebziger Jahren stolz auf den Schulhöfen herumgezeigt, das spannende Privatleben der Bandmitglieder ausführlich in der Bravo diskutiert und die Konzerte waren sofort ausverkauft. ABBA war ein Phänomen. Auch Alexander Eissele war und ist noch heute ein großer Fan der schwedischen Popgruppe. „Für einen Jungen war das zwar damals nicht besonders cool, aber ich fand die Songs einfach toll“, erinnert er sich an seine Schulzeit. Die musikalische Qualität der Arrangements und Kompositionen lernte er erst spä-

Ein Abend ganz im Zeichen von ABBA steht schon lange auf der Wunschliste von Alexander Eissele.



Alexander Eissele

ter zu schätzen, ebenso wie den enormen Umfang der Stimmen von Agnetha und Anni-Frid. Für den Klarinettenisten bei den Lüneburger Symphonikern und Meister mitreißender Tribute-Veranstaltungen stand ein Abend ganz im Zeichen von ABBA daher schon lange auf seiner Wunschliste.

Nun ist es endlich soweit. Mit „THANK YOU FOR THE MUSIC – TRIBUTE TO ABBA“ wird er am Freitag, 24. März die unsterblichen Melodien der Band live in der LKH Arena in Lüneburg präsentieren. Damit geht das Erfolgskonzept weiter: Bewährte und publikumswirksame Formate der von Alexander Eissele geleiteten Lumberjack BigBand aus dem Süden Deutschlands werden von Lüneburgs Generalmusikdirektor Thomas Dorsch in enger Absprache mit Eissele maßgeschneidert auf die Orchesterbesetzung der Lüneburger Symphoniker angepasst und finden in den schon als legendär zu bezeichnenden Konzerten in Lüneburg immer wieder eine große Fangemeinde.

Begonnen hat alles mit einer weihnachtlichen Sinatra-Gala mit Ken Norris und Caro Kiesewetter, weiter ging es mit einer „Under the mir-



Marco Matias



Kira Wolf



Yvette Keijzers



Kai Podack

ror ball“-Party und der Musik von Bee Gees, Kool and the Gang und Earth Wind and Fire – anschließend wurde das Band-Oeuvre der legendären Kultgruppen Queen und Beatles aufgeführt.

Konfettimaschinen, Feuerfontänen, aufwändige Lichtshows, neueste Soundtechnik – das zeichnet die Arena aus.

2022 dann der Höhepunkt in der Lüneburger Arena mit dem Udo Jürgens Abend „Aber bitte mit Sahne“. „Das war großartig“, sagt Alexander Eissele und schwärmt von den unglaublichen Möglichkeiten der Arena an der Lüneer Rennbahn. Allein deren Größe sei überwältigend. „Aber auch die logistischen Bedingungen sind hier natürlich ganz andere als im Theater, wo fast jeden Tag eine andere Vorstellung vorbereitet werden muss.“ Konfettimaschinen, Feuerfontänen, aufwändige Lichtshows, neueste Sound-

technik – das zeichnet die Arena aus. „Hier können wir zeigen, dass wir auch die große Bühne beherrschen“, freut sich der Musiker gemeinsam mit seinen Kollegen vom Orchester.

Nun wird die Erfolgsgeschichte mit dem ABBA-Tribute also weitergesponnen und mit den Gästen Kai Podack, Marco Matias, Kira Wolf und Yvette Keijzers könnten die Voraussetzungen nicht besser sein.

Zunächst ein „alter Bekannter“: Kai Podack fühlt sich in beinahe allen Musikstilen zu Hause. Er besitzt einen bemerkenswerten Stimmumfang und ist schon öfter in Lüneburg sehr erfolgreich aufgetreten. So war er unter anderem als Bee Gees-Interpret und Queen Backgroundsänger zu erleben. Bekannt ist er zudem als Sänger der A Cappella Formation „Füenf“. Auf der Bühne war er bereits mit Größen wie Peter Herbolzheimer oder PUR zu hören.

Dann der aus Portugal stammende Marco Matias – Frontsänger der BigBand der Bundeswehr, darüber-

hinaus war er Backgroundsänger für Max Mutzke, Marla Glen, Tony Hadley (Spandau Ballett) und Nelly Furtado.

Kira Wolf ist eine unglaubliche Bereicherung und Idealbesetzung und dabei noch ein großer ABBA-Fan – sie war bereits als Backgroundsängerin, bzw. Supporting Act bei Bryan Adams, Nena, Patricia Kaas, Sasha, Roger Cicero auf der Bühne.

Und schließlich Yvette Keijzers aus Holland – sie wiederum kennt Johnny Logan, Chris Thompson (Manfred Mann’s Earth Band), Temptations, Earth Wind&Fire und Anastacia von gemeinsamen Auftritten, 2010 stand sie in den „Battles“ von „The Voice of Holland“.

Freuen Sie sich auf Freitag, den 24. März, wenn es heißen wird: „The Winner takes it all“.

Mehr als Lagerfeuerromantik

In Lüneburg soll ein Stamm der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg aufgebaut werden.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Sabrina Just, Michael Bremm, Stephan Koch
und Susanna Iwainski (v. l.)



Zu wenig Bewegung an der frischen Luft, zu viele Computerspiele im Kinderzimmer, zu wenig Kontakte zu Gleichaltrigen – so sah für etliche Kinder und Jugendliche die Coronazeit aus. Viele haben sich daran gewöhnt. Dabei locken die wahren Abenteuer nicht in der virtuellen Welt vor dem Bildschirm. Nein, dafür heißt es: rausgehen, die Welt entdecken, Neues erkunden und erleben. Das hat schon vor weit mehr als 100 Jahren Sir Robert Baden-Powell erkannt und einen einprägsamen Satz gesagt: „Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig“. Der 1857 in London geborene Baden-Powell gilt als Gründer der Pfadfinderbewegung, einer Organisation, die es bis heute schafft, genau diese Abenteuer möglichst zu machen und dabei Menschen unterschiedlichster Herkunft zu verbinden.

Der größte katholische Verband von Pfadfindern und Pfadfinderinnen und damit zugleich einer der größten Kinder- und Jugendverbände in Deutschland ist die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, kurz DPSG. Die DPSG ist in 25 Diözesen vertreten, umfasst 137 Bezirke und zählt etwa 1.200 Stämme und Siedlungen. Ungefähr 80.000 Mitglieder hat die Organisation in ganz Deutschland.

Das Verständnis für die Welt beruht bei der DPSG auf den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Trotzdem kann natürlich jeder Mitglied in der DPSG werden – ganz unabhängig von einer Konfession. Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind offen gegenüber allen Menschen. Ebenso ist Inklusion für die DPSG selbstverständlich.

Nun soll endlich auch Lüneburg wieder einen eigenen Stamm bekommen. Mit Handzetteln und Informationen, unter anderem im „Salz der Erde“, dem Journal der katholischen Kirche in Lüneburg, wird für dieses besondere Angebot für Kinder und Jugendliche geworben. Insgesamt sechs erwachsene Pfadfinder und Pfadfinderinnen gehören bis jetzt zur festen Planungsgruppe, die die Gründung eines eigenen Pfadfinderstammes vorantreibt. Unter ihnen auch Carsten Menges, Dechant und leitender Pfarrer und früher selbst aktiv bei der DPSG. Alle anderen sind ebenfalls in diesem Verband groß geworden und waren lange bei den Pfadfindern in anderen Städten aktiv. Durch berufsbedingte Umzüge sind sie unabhängig voneinander nun in Lüneburg gelandet. „Wir waren uns schon bei unserem ersten Treffen einig: Die tollen Erlebnisse, die jeder einzelne von uns mit dem Pfadfin-



Sir Robert Baden-Powell,
Gründer der Pfadfinderbewegung.



„Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig“

den verbindet, müssen wir hier vor Ort weitergeben“, erzählt Sabrina Just, die zum Team gehört und seit 22 Jahren Pfadfinderin ist.

„Bei unseren Planungen sind wir übrigens darauf gestoßen, dass vor etwa 30 Jahren in St. Stephanus in Kaltenmoor ein Stamm gegründet worden ist“, erzählt sie. Die Urkunde existiere noch, doch warum und wann die Aktivitäten damals eingestellt wurden, sei nicht mehr nachzuvollziehen. Gefreut hat die Pfadfinder jedoch, dass noch altes Zeltmaterial in einem Keller lag. „In gutem Zustand“, wie Sabrina Just feststellen konnte. „Das können wir auf jeden Fall weiterbenutzen“, freut sie sich.

Aber was machen Pfadfinder nun eigentlich so ganz genau? Blumen essen, Bäume umarmen und im Wald leben jedenfalls nicht, sagen die sechs Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Trotzdem finden natürlich viele Aktivitäten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt statt. Ob am Lagerfeuer, im Kanu, mitten im Wald oder an einem See - vieles spielt sich draußen ab. Die traditionellen Zeltlager gehören genauso untrennbar dazu wie Fahrten und internationale Begegnungen und die Einübung von Pfadfindertechniken.

Genauso gibt es aber regelmäßige Gruppenstunden in festen Gruppen, in denen man gemeinsame Rituale entwickeln kann. Die charakteristische Kleidung, die sogenannte Pfadfinderkluft, sorgt dafür, dass sich Pfadfinder in der ganzen Welt erkennen können. Sie dient aber auch dazu, gesellschaftliche oder soziale Unterschiede verschwinden zu lassen. Das gilt in allen Altersstufen, die durch Halstücher in verschiedenen Farben gekennzeichnet sind. Die kleinsten sind die Biber mit einem weißen Tuch. Die Wölflinge, die zwischen sieben und zehn Jahren alt sind, tragen ein oranges Halstuch, die Jungpfadfinder (zehn- bis 13-Jährige) ein blaues Halstuch und so geht es über Pfadfinder und Rover weiter bis zu den Leitern (ab 18), die ein graues oder rosa Tuch umbinden.

Doch egal um welche Altersstufe es geht und welche Aktivität gerade angesagt ist: Im Mittelpunkt steht die frühzeitige Übernahme von Verantwortung für die Mitmenschen und, durch das Kennenlernen von ökologischen Zusammenhängen, auch für die Natur und Umwelt. Weitere Schwerpunkte des Pfadfindens liegen im gegenseitigen Zusammenhalt und in der persönlichen Weiterentwicklung, denn jeder Einzelne bringt ganz individuelle Stärken mit. Pfadfinder lernen, sich zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln, und sammeln zahlreiche wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse für ihr weiteres Leben. Das kann Sabrina Just nur bestätigen. Und so möchten die sechs aktiven Pfadfinder in Lüneburg möglichst bald mit den ersten Gruppenstunden loslegen. Ganz nach dem Motto von Baden-Powell, der gesagt hat: „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“



■ Nähere Infos unter
www.dpsg-lueneburg.de

die Stadt erwirbt die Aktienmehrheit. Zur Zeit der Weimarer Republik war Dr. jur. Hermann Schmidt Oberhaupt der Stadt. Für ihn ergab ein Ausblick auf das kommende Jahr 1923 „kein Aufwärts, sondern ein sturzartiges Abwärts“. Während seiner Amtszeit lag ihm vor allem die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung am Herzen, insbesondere mit Kartoffeln und Milch. Inzwischen wuchs der Schuldenstand der Stadt im Jahr der Hyperinflation 1923 weiter an. Es mussten Anleihen in Höhe von über 43 Millionen Mark aufgenommen werden, darunter allein 30 Millionen für den Umbau des Gaswerks. Zwar konnte im Jahr 1923 der Haushaltsplan auf Goldmark umgerechnet werden, schloss aber wieder mit einem Fehlbetrag ab.

Auch in Lüneburg machten sich die Reparationslieferungen an die Siegermächte durch eine Verknappung von Gebrauchsgütern aller Art bemerkbar, die dadurch im Preis anstiegen. Um diese dennoch für die Bevölkerung erschwinglich zu machen, mussten Löhne und Gehälter erhöht werden. Damit begann sich die Preis-Lohnspirale unaufhaltsam zu drehen, und die Entwertung des Geldes nahm ihren Lauf mit dem Ergebnis: Inflation. Das ging so weit, dass die Bevölkerung gebeten wurde, gebrauchte Möbel an junge Leute abzugeben, die einen Hausstand gründen wollten mit der Begründung, dass neue Möbel infolge hoher Kosten bei schwieriger Materialbeschaffung zu teuer seien.



Zur Einschränkung des Verbrauchs von Gas und Strom untersagte der Stadtmagistrat die Benutzung von Gasbade- und Heizöfen. Es wurde eine strenge Beachtung der Sparzeiten gefordert. (Ob auch Waschlappen empfohlen wurden, ist nicht bekannt...) Es gab aber auch über 14 Jahre eine Unterstützung von Erwerbslosen, die sich infolge des Krieges in bedürftiger Lage befanden. Weiterhin wurde die „Winterhilfe“ mit Geld- und Sachspenden eingerichtet. Auf dem Klosterhof richtete die Stadt eine „Volksspeisung“ ein. Täglich wurden dort 1.000 Liter Suppe an bis zu 400 Bedürftige verteilt.

Im Jahre 1923 nahm der Währungsverfall auch in Lüneburg kaum vorstellbare Maße an; der Wert der Mark sank ins Bodenlose. Beispielsweise kostete im Juli 1923 ein Brot 2.200 Mark, Anfang Oktober waren es 14 Millionen Mark und für ein Kilogramm Rindfleisch mussten 4,8 Billionen Mark gezahlt werden.

Bei diesen Verhältnissen war es kein Wunder, dass sich angesichts der dramatischen Entwicklung die radikalen Parteien und Gruppierungen regten. So warnte die SPD vor einem erneuten kommunistischen Aufstand. Und das rechte Spektrum schürte Zweifel am parlamentarischen System. Seinerzeit war Lüneburg in der Provinz Hannover eine der wenigen Städte gleicher Größenordnung mit einer SPD-Ratsmehrheit.

Insgesamt ging das Jahr 1923 deutschlandweit als Krisenjahr in die Geschichte mit gefährlichen Ereignissen für die Demokratie ein: Ruhrbesetzung, Hyperinflation und nicht zuletzt der Hitler-Putsch. Aber danach begannen die goldenen Zwanziger Jahre der Weimarer Republik. Doch, wie die Geschichte lehrt, nahm diese Zeit mit der bald folgenden nationalsozialistischen Machtergreifung kein gutes Ende. Deswegen bleibt zu hoffen, dass diesmal nach der Krise wieder ein – hoffentlich langes – Goldenes Zeitalter beginnen möge.



DIE ADRESSE FÜR IHR RECHT IN DER GOSEBURG



KGSW-ANWÄLTE

Kretschmer, Gergec, Schulz-Weber & Coll.



ANZEIGE

Bessemerstr. 3 · 21339 Lüneburg · Tel.: (04131) 789 600 · www.kgsw-anwaelte.de

Sie suchen eine kompetente, zielstrebige und individuelle Unterstützung Ihrer rechtlichen Angelegenheiten? Dann stehen wir ihnen gerne mit unserer langjährigen Erfahrung und umfassenden Beratung zur Seite. Zur Philosophie unserer Rechtsanwaltskanzlei gehören ein vertrauensvolles Mandantenverhältnis sowie zielstrebige Konfliktlösung statt langwieriger Streitigkeiten. In unserer Kanzlei steht der Mandant im Fokus.

Als Ihre Anwälte in Lüneburg stehen wir Ihnen beratend und unterstützend zur Seite, dies gilt ebenso für Ihre Interessenvertretung vor Gericht. Wir helfen Ihnen als Privatperson, Unternehmer oder Verein.

VERKEHRSRECHT

Mobilität hat viele Formen und in allen Bereichen können Konflikte entstehen. Wenn es soweit gekommen ist, dann stehen wir an Ihrer Seite. Insbesondere die Unfallabwicklung übernehmen wir für Sie kostenlos, wenn die Gegenseite den Unfall verursacht hat.

ARBEITSRECHT

Wir beraten Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu allen Fragen des Arbeitsrechts. Insbesondere wenn Sie gekündigt worden sind oder jemanden gekündigt haben, übernehmen wir für Sie die Vertretung in einem Kündigungsschutzprozess.

BAURECHT

Wir vertreten und beraten Bauträger, Architekten, Käufer oder Verkäufer zu allen Fragen des Baurechts.

STRAFRECHT

Strafrecht hat viele Facetten. Wir sind in jeder Einzelnen für Sie da. Vor, während oder nach dem Verfahren stehen wir Ihnen zur Seite.

JAGDRECHT

Jagdrecht betrifft viele Bereiche und bindet unterschiedliche Akteure. Daher ist eine umfassende Rechtsberatung unablässig.

GESELLSCHAFTSRECHT

Das Gesellschaftsrecht stellt einen komplexen Teilbereich des Wirtschaftsrechts dar. Die gesellschaftsrechtlichen Vorschriften unter-

liegen einem ständigen Wandel, daher sind wir Ihre Fachleute.

BANKRECHT

Banken genießen Vertrauen, dennoch gibt es immer wieder Streitigkeiten mit den Kreditinstituten. In dem Moment sind wir für Sie da.

GRUNDSTÜCKSRECHT

Rund um das eigene Grundstück können viele Streitigkeiten entstehen, wenn es dazu kommt sind wir für Sie da. Vor, während und danach stehen wir Ihnen zur Seite.

FAMILIENRECHT

Wir beraten Eheleute und Familien zu allen Fragen des Familienrechts. Wir bieten unseren Mandanten ein umfassendes Leistungsspektrum in speziellen Bereichen, wobei konsequentes, mandantenorientiertes Handeln im Vordergrund unserer Arbeit steht.

MIET- UND IMMOBILIENRECHT

Unsere Kanzlei vertritt Sie ebenfalls im Wohn- und Gewerbemietrecht. Zu unseren Schwerpunkten zählen dabei die Ausarbeitung oder Prüfung, der Abschluss und die Verlängerung von Wohnungs- und gewerblichen Mietverträgen. Auch bei Fragen zu Mietverträgen, Mietminderungen, Eigenbedarfskündigungen und Räumungsklagen stehen wir Ihnen zur Seite.

ERBRECHT

Wir beraten Sie bei der Gestaltung eines Testaments oder auch bei der Übertragung von

Vermögenswerten zu Lebzeiten. Wir stehen Ihnen außerdem bei der Durchsetzung erbrechtlicher Ansprüche zur Seite. Nach dem Erbfall vertreten wir Sie insbesondere bei der Abwicklung des Nachlasses, der Auseinandersetzung einer Erbengemeinschaft und bei Fragen der Testamentsvollstreckung.

ALLGEMEINES ZIVILRECHT

Das Zivilrecht umfasst alle vertraglichen Ansprüche und Streitigkeiten über Vertragsverhältnisse sowie schadensrechtliche Ansprüche zwischen Personen untereinander. Beispielsweise bei Streitigkeiten mit Handwerkern, Versorgern, Widerrufsrechten bei Vertragsabschlüssen im Internet oder bei Dienstverträgen aller Art sind wir Ihr Ansprechpartner. Auch das Inkasso für Unternehmen stellt bei uns einen wichtigen Arbeitsbereich dar.

FORDERUNGSEINZIEHUNG

Wir ziehen Ihre berechtigten Zahlungsforderungen mit Nachdruck ein.

**✓ Kostenlose
Erstberatung im Verkehrs-
und Kündigungsschutzrecht**

**✓ Kostenlose Parkplätze
vor der Tür**

**Hundeführer-Team Rettungshunde-Einheit
Lüneburg: Svenja Heyen mit Nils, Michael
Meyer mit Balu, Regina Rodegerdts und
Grit Klauß mit Funny und Peanut (v.l.)**



Helfer mit vier Beinen

Bei der DRK Rettungshundeeinheit Lüneburg können die Tiere ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

VON IRENE LANGE

Wenn das Kommando „Such und hilf“ ertönt, ist auch Boxermischling Bruno geradezu alarmiert. Der achtjährige Rüde ist einer der Flächensuchhunde in der DRK Rettungshundeeinheit im Kreisverband Lüneburg e.V. Losgelassen von der Leine gilt es nun für ihn und seine vierbeinigen Kameraden, in einem Wald oder einem großflächigen unübersichtlichen Gelände dank seiner feinen Nase die Spur und den Geruch einer vermissten Person zu erschnüffeln. Hat er sie gefunden, wird das mit lautem Gebell verkündet.

Brunos Hundeführerin und Besitzerin ist Regina Rodegerdts. Die hauptberufliche Standesbeamtin aus Amelinghausen ist die Leiterin der Lüneburger Rettungshundeeinheit. Sie erzählt, dass sie Ende 2014 ihren Bruno als Familienhund aufgezogen hat und ihn zu ihrer Freundin, der Tiertrainerin Doris Niestedt aus Amelinghausen, zur Hundeschule brachte. Diese stellte schnell fest: „Der will mehr als nur Gassigehen!“ Daher riet sie ihrer Freundin: „Mit dem musst du was machen“. Diese befolgte den Rat und entschloss sich für ihn zu einer Ausbildung als Rettungshund. Wie alle künftigen Rettungshunde musste sich auch Bruno vorher einem Eignungstest unterziehen. Danach zeigte sich, dass er sich gut zum Flächensuchhund eignen würde.

Ein Rettungshund sollte neben den erforderlichen Eigenschaften nicht zu groß, aber auch nicht zu klein sein.

Ehrenamtlich als Hundeführerin oder Hundeführer eines Rettungshundes im Einsatz zu sein, bedeutet, dass viel Zeit dafür investiert werden muss. Jeweils zweimal wöchentlich und einmal am Wochenende treffen sich die derzeit 15 Mitglieder der Einheit mit den Hunden zum Training. Ein Rettungshund sollte neben den erforderlichen Eigenschaften nicht zu groß, aber auch nicht zu klein sein. Derzeit sind zum Beispiel ein Australien Shepherd, Rhodesian Ridgeback, Labrador-Mischling, manchmal auch Hunde aus dem Tierschutz im Einsatz. Die Ausbildung ist auch für die Menschen sehr umfassend. Dazu ge-



Fotos: Enno Friedrich



50 JAHRE ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS 5 KONTINENTEN

...„Eine Sammlung so vieler unterschiedlicher Genres quer durch die Kunstwelt, wunderbar zusammengestellt. Eine phantastische Ausstellung, die Lüneburg ein Stück reicher macht.“ ...

KUNSTSAMMLUNG HENNING J. CLAASSEN

Öffnungszeiten: Do - So / 11 - 18 Uhr
St.-Ursula-Weg 1 21335 Lüneburg Tel. 04131 2260080
www.kunstsammlung-henningjclaassen.de

Svenja Heyen und
Michael Meyer mit
Nils auf Spurensuche.



hört eine Sanitätsausbildung, Kompass- und Kartenlesen, Funken inklusiv Erlernen der speziellen Funkersprache. Eines ist aber besonders wichtig für den Einsatz: das grundsätzliche Vertrauen zwischen Hund und Mensch, die ein enges Team bilden und sich voll und ganz aufeinander verlassen können.

Derzeit verfügt die Lüneburger Einheit nicht über Mantrailer, die mit ihrer besonders feinen Nase an einer Schleppeine auch alte Spuren verfolgen können. Bei einer Suchaktion hatten die Lüneburger jedoch dank der Hilfe der Johanniter aus Salzhausen mit ihrem Mantrailer, einem Australian Shepherd, eine junge Frau, die suizidgefährdet verschwunden war, auffinden und retten können. Künftig jedoch hoffen die Lüneburger, dass sie ab Frühjahr wieder selbst über Mantrailer verfügen können; es sind drei Hunde in Ausbildung, die dann ihre Prüfung machen.

Grundsätzlich werden die Einsätze der „Retter auf vier Pfoten“ über die Polizei beziehungsweise die Leit-



stelle der Feuerwehr angefordert, die in Lüneburg in einem Raum zusammenarbeiten. Häufig gehen die Hilferufe nachts dort ein, und so machen sich auch die Teams aus Hund und Mensch nach Anruf auf den Weg. „Je mehr kommen können, desto besser“, bemerkt Regina Rodegerdts.

Zur Zeit plagen sie und die anderen Hundeführer die Sorgen um einen zukünftigen Standort. Seit drei Jahren ist die Rettungshundeeinheit mit den Fahrzeugen in der Theodor-Körner-Kaserne untergekommen. Es wird jedoch nach einer passenden Unterkunft mit Gelände zur Ausbildung von Mensch und Hund gesucht. Denn diese Möglichkeit ging mit dem Auszug aus der ehemaligen Schlieffen-Kaserne verloren. Nun hofft man auch auf die Unterstützung durch die Stadt, ein geeignetes Gelände und Gebäude zu finden, damit die Einsätze durch die Lüneburger Rettungshunde weiterhin erfolgreich durchgeführt werden können.

■ **Weitere Informationen:** www.rhs-lueneburg.de



In nur
8 Minuten
zum neuen
Konto!

Ganz nebenbei -
Kontoeröffnung online!

VR Prime Konto

Wir machen den Weg frei.



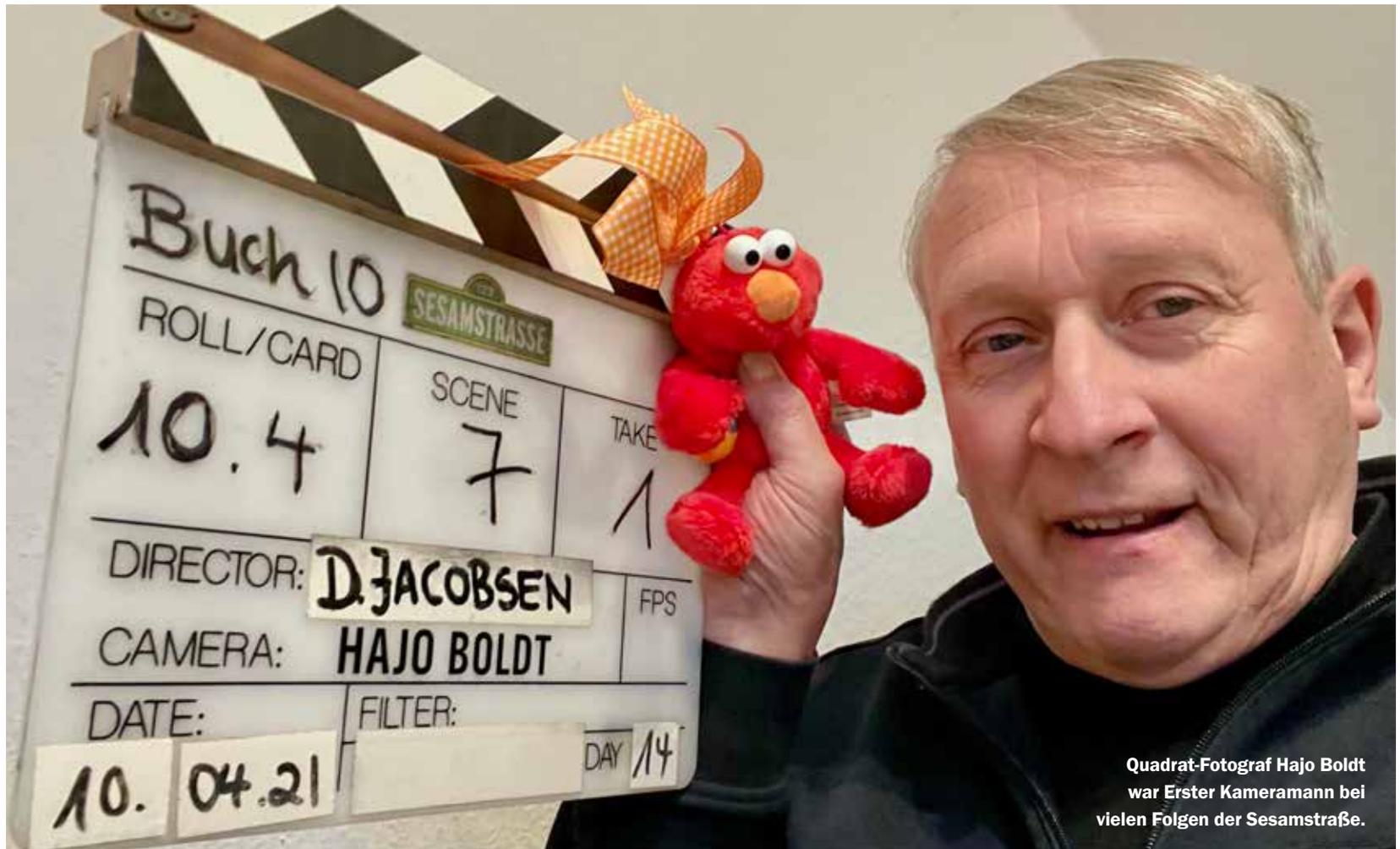
VR Prime Konto

Eröffnen Sie jetzt Ihr neues Konto!
Sie bestimmen, welche Leistungen Sie beim Banking
in Anspruch nehmen und entscheiden, welche Vorteile
Sie mit dem VR Prime Bonusprogramm erhalten.

Jetzt informieren: vblh.de/konto

Volksbank
Lüneburger Heide eG





Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm.

Heute noch genauso geliebt und aktuell wie vor 50 Jahren. Die „Sesamstraße“ in Deutschland feiert ein halbes Jahrhundert voller Fragen und Antworten. Millionen von Kindern sind mit ihr groß geworden und haben den bekannten Titelsong mitgesungen. Zeit für uns, einmal zurückzublicken und Insiderwissen zur erfolgreichen Kinderserie auszutauschen. VON DENIS AMBROSIOUS

Am 8. Januar 1973 lief die „Sesamstraße“ das erste Mal im deutschen Fernsehen und war, wie so vieles zu dieser Zeit, ein amerikanisches Produkt der florierenden Unterhaltungsindustrie. Am Anfang wurden die Originalfolgen der „Sesame Street“ – die erste Folge lief in den USA bereits am 10. November 1969 - nur synchronisiert in die deutschen Wohnzimmer gebracht. Dieses rief alsbald eine Gruppe von Eltern, Erziehern und Erziehungswissenschaftler auf den Plan, die absolut nichts mit den bunten Charakteren von Ernie und Bert, Grobi und Co anfangen konnten. Sie vertraten die Ansicht, dass zum Beispiel die fiktionalen Straßen in New York nicht das richtige Umfeld für eine Serie für Vorschulkinder in Deutschland darstellen würden.

Der Beliebtheit – bei der Zielgruppe der unter 7-Jährigen - tat dieses aber keinerlei Abbruch. Und so flackerte täglich zur besten Vorabendzeit das bunte Vorschulprogramm über zahlreiche Sender der dritten Programme. In vielen Familien sahen nicht nur die Kleinsten - vor oder nach dem Abendessen - Ernie Buchstaben kaufen, das Krümelmonster Kekse verschlingen und Kermit den Frosch als rasenden Reporter. Oftmals saßen mehrere Generationen zusammen vor der Flimmerkiste, lachten, zählten zusammen mit „Graf Zahl“ von eins bis zehn und lernten mit „Grobi“ den Unterschied zwischen nah und fern.

Der Startschuss

zur „deutschen Sesamstraße“ mit dem tollpatschigen und gutmütigen Bären Samson und der altklugen Tiffy fiel am 2. Januar 1978. In neuer „aufgeräumter“ und „ordentlicher“ Kulisse, machten von nun an Schauspielerinnen und Schauspieler wie Henning Venske, Liselotte Pulver, Uwe Friedrichsen oder Horst Janson nicht nur ihre Scherze, sondern vermittelten positive Werte und stärkten die Eigenkompetenz der Vorschulkinder.

Leider fiel der von vielen geliebte „Oscar aus der Mülltonne“ aufgrund anhaltender Proteste einiger Eltern in Ungnade. Sein Lied „Ich mag Müll“ mochten Erwachsene wohl nicht und in Bayern wurde die gesamte „Sesamstraße“ aus Angst vor Überfremdung vom Bayrischen Rundfunk boykottiert.

Später ersetzte in der deutschen Rahmenhandlung „Rumpel aus der Regentonnen“ den Oscar und immer mehr Stars traten als Gäste auf. So scherzten und sangen mit den Hauptfiguren, zum Beispiel der beliebte und viel zu früh verstorbene Moderator und Komiker Dirk Bach, der geschätzte Sänger Herbert Grönemeyer und die talentierte, junge Lena Meyer-Landrut, die heute auch den Titelsong singt.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde die „Sesamstraße“ mehrfach weiterentwickelt und eigene deutsche Figuren kamen hinzu, zum Beispiel

„Wolle und Pferd“

die unser geschätzter Quadrat-Fotograf Hajo Boldt von 2010 bis zu seinem Ruhestand 2021 als Erster Kameramann in vielen Folgen verfilmen durfte. „Der, die, das ... der Hajo, die Kamera und das Licht. Wer das nicht auch was für mich?“ fragte sich Hajo im wortspielerischen Sinne im Jahre 2010, als das Angebot von seinem NDR-Abteilungsleiter kam. Bis dato hatte er bei dem Sender vielfältige Berufserfahrungen im In- und Ausland gesammelt;





war auf großen Sportevents wie den Olympischen Sommerspielen in Sydney (2000) dabei und drehte interessante Reisedokumentationen. Die „Aktuelle Schaubude“, „Talk op Platt“ und „Das Ohnsorgtheater“ waren genauso sein Metier wie Musikproduktionen mit Udo Lindenberg. „Mich reizte an der „Sesamstraße“ besonders das szenische Arbeiten wie beim Film und der Erfindungs- und Gestaltungsspielraum, die Absprachen und Umsetzungen mit den Regisseuren und dem Bühnenbild,“ erinnert er sich gern zurück.

„Die Möhre der „Sesamstraße“ war gerade in einem Hinterhof in Eimsbüttel als Pilotfilm erfunden worden und sollte als Studioproduktion im Studio Hamburg in die Serienproduktion gehen. Es wurde immer auf das kleinste Detail geachtet, da Kinderaugen nichts entgeht. Der Drehplan, die Beleuchtung und das Bühnenbild waren sehr anspruchsvoll, der Auf- und Abbau aufwändig. Aber es bereitete so viel Spaß und Freude“, erzählt Hajo; „auch mit den immer lustigen und zu Späßen aufgelegten Puppenspielern.“

Ein Riesenerfolg

bei den kleinen Zuschauern waren in der deutschen „Sesamstraße“ von Anfang an die Hauptfiguren „Wolle“ und sein Freund „Pferd“. In der Serie „Eine Möhre für Zwei“ wohnen sie zusammen in einer riesigen Möhre und erleben allerhand Abenteuer. Kindgerecht aufgearbeitet werden verschiedene Berufe vorgestellt, die Gebärdensprache und auch schwierige Themen, wie zum Beispiel der Tod werden erklärt.

In dem Film „Sesamstraße präsentiert: Die Zeitmaschine“ führt eine Szene auch in unser schönes Lüneburg. Für die Zeitreise mit einem Dichter zurück in das 18. Jahrhundert findet Hajo Boldt als „Locationscout“ den Gewölbekeller im „Brauhaus Mälzer“ perfekt. Die Regie, die Redaktion und später auch die Zuschauer stimmen dem absolut zu und die mit Kopfsteinpflaster bedeckten Gassen „In der Techt“ runden die Zeitreise ab. Und so landet die Zeitmaschine genau dort inmitten von entsprechend gekleideten Statisten „Es war ein spannender Dreh mit einer interessanten Lichtgestaltung, sowohl beim Außendreh als auch im Studio,“ erinnert er sich gern zurück.

„Als Scout hatte ich schon im Jahre 2011 eine Reise von Pferd und Wolle mit der Eisenbahn an die Ostsee vorgeschlagen. Dieser Dreh wurde mit Hilfe des AVLs und dem „Heideexpress“ aber in Lüneburg am Hauptbahnhof umgesetzt. Zugreisende rieben sich verwundert die Augen und waren verwirrt, als am Lüneburger Bahnhof das Originalstationsschild „Lüneburg“ gegen „Travemünde“ ausgetauscht wurde. Das war schon sehr verrückt und lustig,“ erzählt Hajo und lacht.

Mit über einhundert Emmys

ist die „Sesame Street“ weltweit hochgeschätzt und die meistgesehene TV-Bildungsshow für Kinder. Seit 2019 heißt sogar ein Teil der 63rd Street am Südwestendes des Central Parks in New York „Sesame Street“.

Trotz aller Proteste Anfang der 1970iger Jahre wurde die „Sesamstraße“ in Deutschland ein Erfolg. Wir können nur hoffen, dass auch die nächsten Generationen nicht müde werden zu fragen: „Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum?“

HIGHTECH IN BARDOWICK



**Aktions-
verlängerung
bis 28.02.2023**

**Gleich persönlichen
Wunschtermin vereinbaren!**

**Sehtestwochen
01. Jan. bis 28. Febr. 2023**

- Augennendruckmessung
- Kammerwinkelmessung
- Grauer Star Screening
- Refraktion auf 1/100 dpt.
- Hornhautdickenmessung
KOSTENLOS!!!



optik meyer oHG
Pieperstraße 16
21357 Bardowick
04131 - 129 269

Mo bis Fr 9:00 bis 13:00
14:30 bis 18:00
Sa 10:00 bis 13:00

optik meyer
BRILLEN AUS BARDOWICK





Gesundheit als Ritual

Man müsste dies, man sollte jenes, man könnte mal mehr hiervon und davon auf jeden Fall weniger...

Viele von ihnen wissen in der Theorie sicher schon eine ganze Menge darüber, wie Gesundheit funktioniert, beziehungsweise wie man seinen Körper und Geist gesund hält. Wären da nicht all die Stolpersteine in Form von Zucker, Fett, Alkohol und Co.

Gerade am Jahresanfang haben sich viele Menschen wieder vorgenommen, in irgendeiner Form besser für sich zu sorgen. Immer, wenn ich mein Fitnessstudio am Jahresanfang betrete, stelle ich wieder fest, wie viele neue Gesichter sich dort auf einmal einfinden. Ab Mitte Februar wird es dann allerdings auch wieder ruhiger und oft bleiben – mit einigen Ausnahmen – dann wieder diejenigen unter sich, die auch vor dem neuen Jahr fleißig trainiert haben. Das Schwierige an den „guten Vorsätzen“ ist eben nicht nur die kurzfristige Umsetzung, sondern vor allem auch das „Dabeibleiben“.

Warum es uns so schwer fällt:

Es gibt mehrere Gründe, warum gute Vorsätze keine lange Lebenszeit haben. Zum einen ist die Frage, ob ein Ziel wirklich aus einem inneren Antrieb heraus in Angriff genommen wird oder ob es eher von außen gesteuerte Motivationen sind, mit denen man sich nicht zu 100 Prozent identifizieren kann?

Wenn die Idee zum Beispiel ist, mehr Sport im Alltag zu integrieren, ist das „WARUM“ entscheidend. Ist das Ziel mehr Fitness, um sich besser zu fühlen, um auf den Strandfotos wieder eine bessere Figur zu machen oder weil die Lieblingsjeans nicht mehr passt? Eine solche Motivation ist besser, als sich allgemein vorzunehmen, mal wieder mehr Sport zu machen.

Konkrete Ziele, die aus dem inneren Antrieb heraus kommen, erreichbar und realistisch sind, haben also eine größere Chance, länger zu leben.

Rituale können helfen

Der Unterschied zwischen einer Gewohnheit und einem Ritual ist unter anderem, dass Gewohnheiten unbewusst und nebenbei einen Platz im Leben haben. Zähneputzen oder Hände waschen zum Beispiel. Das haben wir von Kindesbeinen an gelernt, wir machen es, ohne darüber nachzudenken oder uns dazu zwingen zu müssen. Wir überlegen auch nicht lange, wie und wann und wo wir diese für uns selbstverständlichen Handlungen durchführen. Rituale hingegen sind wiederkehrende, bewusst geplante Handlungen, die meist einen hohen Stellenwert für uns haben. Rituale sind so alt wie die Menschheit selbst.

Nun ist der Gang ins Fitnessstudio oder auch die Umstellung der Ernährung nicht sofort eine Gewohnheit. Wir tun uns oft schwer, müssen den inneren „Schweinehund“ überreden, der eigentlich lieber andere Pläne hätte.

Rituale helfen uns, die Umstellungen, die zur Erreichung unserer Ziele notwendig sind, mit mehr Achtung anzugehen. Dabei sind einige Regeln hilfreich:

- Planen Sie ihre Rituale so, dass Sie sich regelmäßig zur gleichen Zeit damit beschäftigen können
- Setzen Sie den Fokus auf diese Me-Time Rituale und hüten Sie sie wie einen Schatz, damit Sie niemand davon abhalten kann
- Freuen Sie sich darauf, genau mit diesen Ritualen Ihren Zielen jeweils ein kleines Stück näher zu kommen
- Bereiten Sie sich innerlich darauf vor und treffen Sie auch alle Vorbereitungen dafür rechtzeitig, damit es keine Ausreden mehr gibt
- Reflektieren sie regelmäßig, was Sie eventuell anpassen müssen, um sich noch mehr auf Ihre neuen Rituale konzentrieren zu können
- Nehmen Sie sich nicht zu viele Ziele auf einmal vor, sonst lässt die Motivation sehr schnell nach.

Gesunde Rituale

- Falls sie noch Inspirationen suchen, was gesunde Rituale sein können, habe ich hier ein paar Ideen für sie:
- 1) 2 x in der Woche ein gesundes Menü mit Vor- und Nachspeise kochen, zum Beispiel immer am Sonntag und Mittwochabend
 - 2) Regelmäßig 2x wöchentlich 30 Minuten Yoga zu Hause, montags und freitags von 18.00 Uhr bis 18.30 Uhr
 - 3) Jeden Mittwoch nach der Arbeit 30 Minuten laufen gehen
 - 4) 3x wöchentlich Wechselduschen, jeweils montags, mittwochs und freitags

Es gibt natürlich noch 1000 andere Ideen, die Ihren Lebensstil verändern und zu einem gesünderen Leben beitragen können. Schaffen Sie sich Ihr Ritual, abhängig und passend zu Ihren Zielen. Wichtig ist nur, dass Sie sich nicht ablenken lassen. Wenn doch mal etwas dazwischenkommen sollte, dann holen Sie Ihr Ritual nach.

Je öfter Sie sich mit einem oder mehreren gesunden Ritualen beschäftigen, umso schneller haben Sie diese in Ihr Leben integriert. Am Ende kann auch ein Ritual zu einer lieb gewonnenen Gewohnheit werden, über die Sie gar nicht mehr nachdenken müssen, die einfach dazugehört.

Egal, was Sie sich im neuen Jahr für Ziele gesetzt haben – ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen Erfolg. Denn das schöne Gefühl, sich etwas Gutes zu tun und dabei noch Erfolg zu haben, ist die größte Belohnung.



■ **Saskia Druskeit**
 Heilpraktikerin, Mediatorin
 und Coach
 Kleine Bäckerstrasse 1
 21335 Lüneburg
 Tel: (0175) 5469318
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de

Foto: pixabay.com/NoName_13



„Marmorschweine beißen sich, aber unsere Liebe nicht.“

MAL WIEDER VERHÖRT? DANN JETZT
 EINEN KOSTENFREIEN HÖRTEST MACHEN!

**JETZT FOLGEN
 UND NICHTS VERPASSEN!**

 /Hoer.schmiede
 /Hörschmiede

**HÖR.
 SCHMIEDE.**

HÖR.SCHMIEDE.

Bardowicker Straße 18
 21335 Lüneburg

T 04131-8849379

M lg@hoerschmiede.de

W www.hoerschmiede.de

VERLÄSSLICH, KOMPETENT & PERSÖNLICH

Hörtest | Hörgeräte | Hörschmuck | Hausbesuche | Gehörschutz |
 Kinderversorgung | In-Ear-Monitoring | Kostenabwicklung mit
 allen Krankenkassen



**Tanja &
Oliver Grimberg**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH

Die Wette gewonnen

Voller Tatendrang und mit guten Ideen ist das Ehepaar Grimberg ins neue Jahr gestartet. Als Präsidentin des Vereins Lüneburger Kaufleute setzt sich Tanja Grimberg seit 2022 mit viel Engagement für die persönliche Kontaktpflege zwischen den Kaufleuten und den Verantwortlichen in Rat, Verwaltung und befreundeten Wirtschaftsorganisationen ein. Bei dieser Netzwerkarbeit wird sie uneingeschränkt von ihrem Mann Oliver unterstützt.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Frau Grimberg, seit einiger Zeit sind Sie Präsidentin des Vereins Lüneburger Kaufleute, stehen damit als erste Frau an der Spitze dieses traditionellen Vereins, der auf eine fast 600-jährige Geschichte zurückblicken kann. Wie kam es dazu?

Tanja Grimberg: Da muss ich ein bisschen ausholen. Ich bin Ur-Lüneburgerin, bin hier geboren und in Adendorf aufgewachsen. Zwischendurch habe ich unter anderem nach meiner Ausbildung als Bankkauffrau ein paar Jahre eine Stippvisite im Raum Hamburg gemacht. Als ich dann aber wieder nach Lüneburg zurückkam bin, wurde ich erstmal Mitglied der Jungen Lüneburger. Dort habe ich meinen Platz gefunden. Weil mein Vater, Peter Weseloh, schon sehr lange Mitglied im Verein der Lüneburger Kaufleute ist, sind Oliver und ich immer in den Genuss gekommen, dass wir als Gäste mit zum Handelsball kommen durften. Oliver konnte auch am Herrenessen, einer anderen wichtigen Veranstaltung dieses Vereins, teilnehmen.

Deswegen habe ich ihm vorgeschlagen, dass er Mitglied bei den Kaufleuten wird, damit sozusagen jeder von uns seinen eigenen Verein hat, für den er sich engagiert: ich für die Jungen Lüneburger und er für die Kaufleute. Vor allem war dadurch gesichert, dass wir immer mit zum Handelsball kommen (lacht).

Dann waren Sie bis vor wenigen Jahren sozusagen immer nur als Gast dabei?

Tanja Grimberg: Genau. Mitglied in diesem wunderbaren Verein bin ich erst seit 2020, Oliver schon seit 2016. Meinen ersten näheren Kontakt hatte ich vor etwa sechs Jahren, als ich den ersten Vorsitz bei den Jungen Lüneburgern übernommen habe. Da wollte ich mich bei allen Serviceclubs, die es in Lüneburg gibt, vorstellen. Wegen früherer Verbindungen der Jungen Lüneburger zu den Kaufleuten habe ich mich auch bei Michael Zeinert (Hauptgeschäftsführer IHK Lüneburg-Wolfsburg) vorgestellt, der damals in seiner ersten Amtszeit als Präsident war. Wegen der gemeinsamen Geschichte unserer Vereine regte ich an, mal wieder

etwas zusammen zu planen und zu organisieren. Das verlief dann erst einmal im Sande. Es vergingen ein paar Jahre, bis dann 2019 mein Telefon klingelte. Herr Zeinert war am Apparat und wollte besprechen, ob die Vereine jetzt gemeinsam etwas machen könnten. Okay, dachte ich mir, das ist ja wunderbar.

Oliver Grimberg (lacht): Ich ahnte sofort, dass mehr dahintersteckt als die Planung gemeinsamer Veranstaltungen. „Herr Zeinert will dich bestimmt für den Vorstand der Kaufleute gewinnen“, habe ich zu Tanja gesagt.

Tanja Grimberg: Dabei war ich damals ja noch nicht einmal Mitglied im Verein.

„Wir haben schließlich um ein Paar Schuhe von Q5 gewettet. Und ich habe gewonnen.“

Sie haben also damals schon vorhergesehen, was hinter der Gesprächseinladung steckt, Herr Grimberg?

Oliver Grimberg: Bis dahin war keine Frau im Vorstand. Aber Herr Zeinert wollte für den Verein einen neuen Weg gehen – dazu gehört einfach auch, dass eine Frau im Vorstand sein muss. Ich habe daraufhin zu Tanja gesagt, dass da noch viel mehr dabei herauskommen würde: „Du wirst die erste Präsidentin nach vielen hundert Jahren Tradition der Lüneburger Kaufleute, das verspreche ich dir.“

Was hat Ihre Frau darauf geantwortet?

Oliver Grimberg: Sie hat gesagt, dass das niemals passieren wird. Tradition ist Tradition! Warte ab, habe ich gesagt, lass uns darauf wetten.

Tanja Grimberg: Ich wette nie! Weil ich immer verliere. Aber bei dieser Sache war ich mir so sicher, dass ich mich darauf eingelassen habe.

Oliver Grimberg: Wir haben schließlich um ein Paar Schuhe von Q5 gewettet. Und ich habe gewonnen.

Tanja Grimberg: Bei diesem Treffen mit Herrn Zeinert war es dann tatsächlich so, dass er fragte, ob ich nicht Interesse hätte, mich im Verein im Beirat oder im Vorstand zu engagieren. Das hat mich total geehrt und sehr stolz gemacht. Dann begann der ganz normale Aufnahmeprozess. Ende 2019 wurde ich kooptiertes Beiratsmitglied.



Und wie ging es dann weiter?

Tanja Grimberg: Auf dem Herrenessen 2021 hat Herr Zeinert verkündet, er würde keine dritte Amtsperiode übernehmen und mich als seine Nachfolgerin vorschlagen. Der Vorstand wusste zwar schon Bescheid, aber für die meisten anderen Mitglieder kam diese Nachricht überraschend.

Oliver Grimberg: Das was etwas völlig Neues: eine Frau als Präsidentin. Da wurden uralte Traditionen über den Haufen geworfen.

Tanja Grimberg: Die Nachricht wurde aber sehr positiv aufgenommen. Es gab ganz viel Applaus, ich habe zahlreiche wertschätzende Rückmeldungen von den Mitgliedern bekommen. Besonders erinnere ich mich an den ehemaligen Präsidenten Detlev von Plato. Er ist an meinen Tisch gekommen und hat gesagt: „Ich bin jetzt dein Opa. Wenn du mich brauchst, stehe ich dir jederzeit mit Rat zur Seite.“ Das hat mich sehr berührt und stolz gemacht.

Was zeichnet den Verein der Lüneburger Kaufleute aus?

Tanja Grimberg: Es ist ein Netzwerk- und Kommunikationsverein mit Mitgliedern aus den Bereichen Handel, Handwerk und Dienstleistung. Vertreter wich-

Oliver Grimberg

geboren 1971 in Hamburg

Selbstständiger Finanzmakler für Immobilienfinanzierungen und Unterstützer seiner Frau

tiger Institutionen sind ebenso dabei wie Geschäftsführer, leitende Angestellte, Uni-Professoren im Bereich Wirtschaft, Freiberufler und Ärzte. Die Vielfalt verschiedener Berufszweige ist das, was unseren Verein ausmacht.

Im Hauptjob sind Sie Geschäftsführerin der Firma Gast Automaten- und Service GmbH. Präsidentin der Kaufleute zu sein ist ein Ehrenamt, das noch zu der normalen Arbeit dazu kommt. Wie lässt sich das alles unter einen Hut bringen?

Oliver Grimberg: Wir haben das im Familienrat diskutiert und auch mit meinen Schwiegereltern besprochen. Natürlich haben wir uns gefragt, was da auf uns zukommt. Aber Tanja war lange Jahre 1. Vorsitzende der Jungen Lüneburger – was sie da bewegt hat, hat Seinesgleichen gesucht. Die Events for Kids waren ein Wahnsinnserfolg, die Organisation hat aber auch unglaublich viel Arbeit gemacht. Wenn Tanja das auf die Beine gestellt hat, dann kann sie auch Präsidentin der Kaufleute werden. Und genauso ist es auch.

Sind sie auch Lüneburger?

Oliver Grimberg: Ich bin geborener Hamburger aus Blankenese. Tanja und ich haben uns über die Bank kennen gelernt. Das ist jetzt schon 20 Jahre her. Seit zehn Jahren sind wir verheiratet. Im Rahmen der elterlichen Unternehmensnachfolge ist sie 2009 in die Firma eingestiegen. Da gab es kein langes Nachdenken, es war selbstverständlich, dass sie das machen wollte. Dann stand auch ziemlich schnell fest, dass wir von Hamburg nach Lüneburg ziehen werden. Ich wünschte mir einen Golfplatz in der Nähe - da konnte es nur Adendorf werden. Deswegen bereue ich es nicht, dass ich mein Blankenese zurücklassen musste. Es war eine schöne Zeit dort, aber es ist genauso schön, hier zu leben. Durch Tanja ist es leicht, Menschen hier kennenzulernen.

„Ich wette nie! Weil ich immer verliere. Aber bei dieser Sache war ich mir so sicher, dass ich mich darauf eingelassen habe.“

Sie haben vorhin im Scherz gesagt, dass Sie sich manchmal ein bisschen wie Prinz Philipp fühlen.

Oliver Grimberg: Ein bisschen ernst gemeint war es schon...

Ich werde in der Tat oft gefragt, ob ich mit dieser Rolle in der zweiten Reihe klarkomme. Natürlich! Man muss die Zeichen der Zeit erkennen und ich wäre der letzte, der das Ganze nicht unterstützen würde.

Der Handelsball Anfang des Jahres ist ein besonderes Großereignis, das Sie nun zum ersten Mal mit vorbereitet haben.

Tanja Grimberg: Ja, das ist eine spannende Aufgabe. Aber schon das Herrenessen war sehr aufregend. Es gibt ein paar Regularien, die man einhalten sollte. So gibt es zum Beispiel immer einen besonderen Festredner. Aber auch ich musste eine Rede halten. Da muss jedes Wort sitzen. Ich habe alles schriftlich vorbereitet und gemeinsam mit Oliver geübt. Ohne ihn würde ich das alles auch nicht machen.

Oliver Grimberg: Bei einer neuen Präsidentin spitzen ja alle besonders die Ohren. Deswegen haben wir das Redemanuskript auch noch von anderen Vertrauten Korrektur lesen lassen.

Tanja Grimberg: Ich war fast gar nicht aufgeregt, konnte meine erste Rede dort sehr selbstsicher halten.

Oliver Grimberg: Und ich war so stolz auf sie. Auch Tanjas Eltern sind vor Stolz geplatzt. Es war wichtig und richtig, das Redemanuskript bis ins letzte Detail auszufeilen. Die Themen der Kaufleute mussten im Vordergrund stehen. Da muss man begeistern, Verbindung zum Publikum suchen, Stimme und Körpersprache üben. Ich weiß, wie entscheidend eine solche Rede ist.

Was machen Sie beruflich?

Oliver Grimberg: Ich bin gelernter Bankkaufmann und im Bereich der Immobilienfinanzierung groß geworden.



Tanja Grimberg

geboren 1982 in Lüneburg

**Präsidentin des Vereins
Lüneburger Kaufleute und
Geschäftsführerin der Firma Gast
Automaten – und Service GmbH**

mobilenfinanzierungen, da ich in diesem Bereich lange Jahre Erfahrungen bei einer renommierten Hypothekenbank sammeln durfte.

Wir sitzen für dieses Gespräch in dem neuen Firmengebäude von Gast Automaten in Bardowick. Sie setzen hier auf die neuesten Standards.

Tanja Grimberg: Ja, es ist ein Effizienzhaus im KfW 40 EE Standard, das Sparsamste, was man bisher bauen kann. Wir werden über Erdwärme beheizt, bald kommt Photovoltaik zur eigenen Stromgewinnung aufs Dach. Der ökologische Fußabdruck war uns sehr wichtig – und das nicht erst seit der Energiekrise. Wir haben mit den Planungen schon 2018 begonnen, also lange vor Corona und dem Ukrainekrieg. November 2022 sind wir vom Bilmer Berg hierhergezogen.

Oliver Grimberg: Das Gebäude ist ein ökologisches Statement im Bereich der gewerblichen Immobilien. Es ist mit viel Stahl, Kalksandstein und Holz gearbeitet worden. Auch datenleitungstechnisch sind wir auf dem neuesten Stand. Alles ist auf Glasfaser ausgerichtet.

Tanja Grimberg: Zudem haben wir den Bau so gestaltet, dass er variabel ist. Der Bau ist multifunktional einsetzbar. Deswegen werden wir diese Räumlichkeiten für Veranstaltungen nutzen, die mit unserer Branche zu tun haben. So wollen wir zum Beispiel in diesem Monat die ersten „Congasto-Tage“ veranstalten. Wir möchten Kunden und die, die es noch werden wollen, einladen. Außerdem gibt es demnächst ein Automatenbistro, das als Ausstellungsfläche genutzt wird, aber auch als Begegnungsstätte für die umliegenden Menschen gedacht ist, die hier im Gewerbegebiet arbeiten. Die können sich dann hier mit Produkten aus unserem Angebot versorgen. Als regionales Unternehmen sind wir die Experten für Mitarbeiterversorgung. Um das zu zeigen, wollen wir die Leute aktiv zu Veranstaltungen in diesen wunderschönen neuen Räumlichkeiten einladen.

15 Jahre habe ich im Angestelltenverhältnis gearbeitet. Seit ebenfalls 15 Jahren bin ich nun als freier Finanzmakler für das Franchiseunternehmen BauFi24 tätig. Mein Marktgebiet ist Lüneburg, der Heidekreis und das nördliche Wendland. 2020 habe ich ein Büro in der Schröderstraße bezogen. Denn auch wenn durch Corona die virtuelle Beratung zugenommen hat, ist doch persönliche Gespräch am Tisch natürlich immer noch gewünscht.

Wie hat sich Ihre tägliche Arbeit in den letzten zwei Krisenjahren verändert?

Oliver Grimberg: Tja, wir haben einen ansteigenden Zinsmarkt und immer noch Immobilienpreise, die durch viele Faktoren in exorbitante Höhen gestiegen sind. Umso wichtiger wird eine gute Beratung. Der Neubaumarkt ist rückläufig und momentan ziemlich eingebrochen. Aber zum Glück habe ich Erfahrung aus 30 Jahren Berufstätigkeit und ein stabiles Netzwerk. Mittlerweise berate ich die Kinder der Eltern, die ich mal finanziert habe. Häufig geht es auch um Darlehensverlängerungen oder Finanzierungen für energetische Modernisierungen. Spezialist bin ich für gewerbliche Im-

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Die Frau im Nebel

ab 2. Februar



Seo-rae ist eine Frau, die gern die Kontrolle behält. Selbst als ihr Mann in den Tod stürzt, bleibt sie seltsam unberührt. Kommissar Jang, vertraut mit den Abgründen der menschlichen Seele, stellt Seo-rae ins Zentrum der Untersuchung. Doch seine Faszination für diese so verletzlich wie aufregend schöne junge Frau unterwandert die Ermittlungen. Jang beobachtet Seo-rae, umkreist sie, verfolgt sie. Aus Verhören werden Gespräche, aus Verdacht wird Hoffnung. Doch die Wahrheit macht ihre eigenen Spielregeln, die Seo-rae und Jang schon bald nicht mehr unter Kontrolle haben.

Mit DIE FRAU IM NEBEL erfindet Regisseur Park Chan-wook sein Kino völlig neu: ein Drahtseilakt zwischen mitreißendem Film Noir und melodramatischer Liebesgeschichte, von feinem Humor durchsetzt, bewegend erzählt und bis zum Schluss hochspannend.

Der Geschmack der kleinen Dinge

ab 9. Februar



Gabriel Carvin, der berühmteste Chefkoch Frankreichs, hat keinen Appetit mehr aufs Leben. Bei all den kulinarischen Karriere-Kunststücken ist seine eigene Familie stets zu kurz gekommen. Jahrelang hat Gabriel seine gelegentliche Traurigkeit mit diversen Delikatessen bezwungen. Erst als er nach einem Herzinfarkt selbst unter dem Filetmesser landet, nimmt der korpulente Küchenprofi sein Leben endlich in die Hand. Er reist nach Japan, um einen ehemaligen Kochkontrahenten ausfindig zu machen und hinter das Geheimnis des Umami, einer mysteriösen fünften Geschmacksnote zu kommen. Neben köstlichen Nudelsuppen, alten Rivalitäten und neuer Freundschaft wartet im fernen Japan auf Gabriel auch die Erkenntnis, dass im Leben Platz für mehr als nur eine Leidenschaft ist – und es nie zu spät ist, Teil einer Familie zu sein.

Final Cut of the Dead

ab 16. Februar



Regisseur Rémi steht vorm Nervenzusammenbruch. Am Set seines Low-Budget-Zombiefilms folgt eine Katastrophe der nächsten: Der männliche Hauptdarsteller ist eine Diva, die Nebendarstellerin besitzt die emotionale Reichweite und das Talent von Toastbrot, der Kameramann hat Rücken und beim Tontechniker machen sich fiese Darmaktivitäten bemerkbar. Kann Rémi die Dreharbeiten noch retten?

Mit diesem aberwitzigen Horrorspaß lieferte der Oscar-prämierte Regisseur Michel Hazanavicius den perfekten Eröffnungsfilm für die diesjährigen Filmfestspiele von Cannes. Die turbulente Komödie mit Romain Duris und Bérénice Bejo ist nicht nur ein Feuerwerk origineller Ideen, sondern zugleich eine Liebeserklärung an die Kunst des Filmemachens. Zugegeben, den irren Einstieg muss man erst einmal verdauen, wird dann jedoch mit einem außergewöhnlichen, ständig an Fahrt aufnehmenden Kinoerlebnis voller raffinierter Twists belohnt, das die Lachmuskeln strapaziert. Film ab!

Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war

ab 23. Februar



Auf dem Gelände einer psychiatrischen Klinik in Schleswig-Holstein aufzuwachsen ist irgendwie – anders. Für Joachim, den jüngsten Sohn von Direktor Meyerhoff, gehören die Patient*innen quasi zur Familie. Sie sind auch viel netter zu ihm als seine beiden Brüder, die ihn in rasende Wut-anfälle treiben. Seine Mutter sehnt sich Aquarelle malend nach italienischen Sommernächten statt norddeutschem Dauerregen, während der Vater heimlich, aber doch nicht diskret genug, seine ganz eigenen Wege geht. Während Joachim langsam erwachsen wird, bekommt seine Welt – nicht nur durch den Verlust der ersten Liebe – immer mehr Risse.

Humorvoll und berührend erzählt der auf dem autobiographischen Roman von Joachim Meyerhoff basierende Film davon, wie schwierig es ist, eine Familie zu sein.

DEVID
STRIESOW

LAURA
TONKE

ARSSENI
BULTMANN

CAMILLE LOUP
MOLTZEN

CASPER
VON BÜLOW

POLA
GEIGER

FLORIAN
LEUE

LEON
CLIFF

JOSCHA
EIBEN

UND
ALS GAST

AXEL
MILBERG

NACH DEM GEFEIERTEN BESTSELLER VON
JOACHIM MEYERHOFF

WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR

Berlinale
 73rd Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Generation



EIN FILM VON SONJA HEISS

AB 23. FEBRUAR IM KINO

Komplizen Film



FRAKAS

Deutsches
Fernsehzentrum

Das Bundesarchiv
Berlin-Brandenburg

FEST

medienboard
Berlin-Brandenburg

MO/N

Film und Medien
Berliner Institut



BELGA

WARNER BROS.

© 2022 KOMPLIZEN FILM GMBH, FRAKAS PRODUCTIONS S.P.R.L., WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH



NEU
VERWÖHNENDE
KOSMETIK IN DER
STILWERKSTATT

**AB
SOMMER 2023:
ERWEITERUNG DER
SCHMINKSCHULE FÜR
KREBSPATIENT*INNEN**

SCHÖN, VON KOPF BIS FUSS

Die Stilwerkstatt besteht nun seit 10 Jahren, und in all der Zeit sind wir unserer Vision des „Ganzheitlichen Konzepts“ treu geblieben - aus Überzeugung!

Von Kopf bis Fuss gut aussehen und die eigene Wirkung steigern (*Frisur, MakeUp, Image*) sind dabei immer Mittelpunkt unserer Arbeit. Mit unserer neuen „Ich-Zeit“, eine Behandlung für Gesicht, Hals & Dekolleté, möchten wir unser Angebot noch weiter abrunden, und widmen uns Ihrer Haut.

UNSERE „ICH-ZEIT“:

WELLNESS -VERWÖHNBEHANDLUNG FÜR GESICHT, HALS & DEKOLLETÉ

Wir schenken ihrer Haut (für jeden Hauttyp, jedes Alter und Geschlecht) das was sie wirklich benötigt, verleihen ihrem Teint einen gesunden Glanz und Ausstrahlung. Dabei verzichten wir auf alles, was ihre Haut nicht braucht und kümmern uns um die Wirkung, die ihr gut tut. 100% vegan, denn was gut für dich ist, ist auch gut für die Umwelt.

109 € | 90 Min

HAUTPFLEGE-KONZEPT

Was wünscht sich unsere Haut? Eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Pflege und eine Pflegeroutine. Wir haben speziell für jeden Hautzustand und Typ Inhaltsstoffe mit gezielter Wirkung und empfehlen ihnen ein Pflegeritual zur täglichen Anwendung.

39 € | 45 Min

Express Make-up nach der Behandlung | 10 Min. 9,50 €

AUGENPFLEGE-PROGRAMM

Wimpern & Augenbrauen färben & zupfen **31,50 €** | Wimpern-Lifting inkl. färben **59 €**

Wimpern färben **12,50 €** | Augenbrauen färben **12,50 €** | Augenbrauen zupfen **10,50 €**

PERMANENT MAKEUP & DIAMANT BLADING gehören ebenfalls zum Angebot der Stilwerkstatt. Vereinbaren Sie gern einen Beratungstermin!



STILWERKSTATT

frisur make up image knigge

Auf dem Meere 1-2 | 21335 Lüneburg | 0170-56 17 445

mj@marionjesenek.de | www.marionjesenek.de

„Choräle“ vielfarbig ausgeleuchtet

International renommierte Künstlerinnen und Künstler spielen vom 17.–26. Februar erstklassige Konzerte.

Der Begriff „Choral“ meint seit dem Mittelalter ganz verschiedene geistliche Gesänge: Ursprünglich war dies ein einstimmiger lateinischer Gesang, der nur von den Mönchen und Priestern vorgetragen wurde. Seit der Reformationszeit wurden auch neu verfasste Gemeindelieder

„Choräle“ genannt und seit dem 18. Jahrhundert zudem Orgelbearbeitungen von Kirchenliedern. Im 19. Jahrhundert schließt der Begriff „sakrale“, kirchenliedähnliche Passagen innerhalb der weltlichen Musik ein. Als musikalisches Genre stehen die „Choräle“ im Fokus der diesjährigen Musikwoche Hitzacker, die nochmals vom Oboisten Albrecht Mayer künstlerisch geleitet wird. Wie ein roter Faden ziehen sich Werke Johann Sebastian Bachs durch das Programm – zum Beispiel im Eröffnungskonzert der Choral „O Mensch, bewein' dein' Sünde groß“ in einer Fassung für Streichorchester von Max Reger. Um Johannes Brahms' „Haydn-Variationen“ mit dem „Chorale St. Antoni“ als Thema kreist das Programm des Abschlusskonzerts.

Im Fokus: der Klarinetrist Paul Meyer

Fokuskünstler mit vier Auftritten in Hitzacker ist der weltweit bekannte Klarinetrist Paul Meyer. Unter anderem wird er als Solist des Eröffnungskonzerts mit dem Staatsorchester Braunschweig unter der Leitung von Albrecht Mayer Mozarts Klarinettenkonzert zu Gehör bringen. Zudem wird er gemeinsam mit der ukrainischen Geigerin Diana Tishchenko, dem Cellisten Claudio Bohórquez sowie dem Pianisten José Gallardo ein Konzert spielen, in dessen Zentrum eines der ergreifendsten Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts steht: Olivier Messiaens „Quartett für das Ende der Zeit“. Auch der Klavierabend „Bach“ greift das diesjährige Festivalthema auf. Der international gefeierte Pianist Fabian Müller wird Bach-Choräle in Busoni-Bearbeitungen für Klavier solo sowie Auszüge aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ darbieten. Im Rahmen eines Rezitationskonzerts werden die Pianistin Evgenia Rubinova und der Moderator Christoph Vratz zudem Hintergründe zu Chorälen für Klavier von Franck und Dutilleux beleuchten.



Paul Meyer

Variationsreiches Instrument: das Saxofon

Zum Auftakt der Musikwoche am Abend vor dem Eröffnungskonzert können sich die Besucherinnen und Besucher auf eine einzigartige Fassung von Bachs „Goldberg-Variationen“ freuen, die die Saxofonistin Asya Fateyeva zusammen mit Andreas Borregaard (Akkordeon) und Eckart Runge (Violoncello) aufführt. Im Konzert „Jesu, meine Freude“ mit dem Saxofonquartett Kebyart stehen verschiedene Choräle und Bach-Werke auch in der Rezeption zeitgenössischer Komponisten wie David Maslanka und Jörg Widmann auf dem Programm. Die Musiker des Kebyart Ensembles werden ihre Saxofone zudem in einer Instrumentenwerkstatt vorstellen. Mit Raphaël Feuillâtre wird zudem ein Shootingstar der Gitarrenwelt in einem farbenreichen Barockprogramm unter anderem Werke von Bach, Royer, Couperin, Duphy, Piazzola interpretieren.

Jazzige Klänge

Ein besonders atmosphärischer Reigen erwartet das Publikum beim Jazz-Liederabend. Sängerin Joscheba Schnetter bringt zusammen mit den Jazz-Größen Achim Kück (Klavier) und Michael Cammann (Kontrabass) „Farewell Songs“ unter anderem von Duke Ellington, Billy Joel, Gregory Porter, Paul Simon in farbenreichen Arrangements zu Gehör. Und auch der Pianist Markus Becker, der sich in Jazz und Klassik gleichermaßen zuhause fühlt, improvisiert an der Seite von Albrecht Mayer und der Bratschistin Liisa Randalu unter anderem über Bach-Choräle.

Kinderkonzert fordert zum Mitmachen auf

„Anders als Du“ – so lautet der Titel des diesjährigen Kinderkonzerts. Robert Metcalf wird mit Band seine bekanntesten Lieder aufführen. Das Mitmachkonzert überwindet gekonnt die Grenzen zwischen Bühne und Publikum: Klein und Groß sind eingeladen, sich am Geschehen singend, tanzend und spielend zu beteiligen.

■ Infos unter www.musikwoche-hitzacker.de.
Buchungen sind möglich über das Festivalbüro unter Tel. 05862 8197, per E-Mail an kontakt@musikwoche-hitzacker.de sowie online über www.musikwoche-hitzacker.de und das Ticketsystem Etix unter www.etix.com.

Freitag, 17. Februar, 20 Uhr Auftaktkonzert „Goldberg-Variationen“

Verdo – Werke von Bach, Scarlatti, De Falla und Piazzolla – Asya Fateyeva (Saxofon), Andreas Borregaard (Akkordeon), Eckart Runge (Violoncello)

Samstag, 18. Februar, 17 Uhr Eröffnungskonzert „Reformations-Sinfonie“

Verdo – Werke von Bach, Mozart und Mendelssohn Bartholdy – Albrecht Mayer (Leitung), Paul Meyer (Klarinette), Staatsorchester Braunschweig

Sonntag, 19. Februar

11 Uhr: Kammerkonzert „Choräle I“

St. Johanniskirche – Werke von Mendelssohn und Messiaen – Paul Meyer (Klarinette), Diana Tishchenko (Violine), Claudio Bohórquez (Violoncello), José Gallardo (Klavier)

17 Uhr: Kammerkonzert „Abschied“

Verdo – Werke von Bach, Mozart und Brahms – Paul Meyer (Klarinette), Brahms Ensemble Berlin (Streichquartett)

Montag, 20. Februar

11 Uhr: Interpretenporträt „Paul Meyer“

St. Johanniskirche – Norbert Hornig im Gespräch mit dem Fokuskünstler

20 Uhr: Klavierabend „Bach“

St. Johanniskirche – Werke von Bach, Brahms, Bach/Busoni, Liszt – Fabian Müller (Klavier)

Mittwoch, 22. Februar

11 Uhr: Kammerkonzert „Abreise“

St. Johanniskirche – Werke von Lutosławski, Bach, Ysaÿe und Franck – Jakow Pavlenko (Violine), Aurel Dawidiuk (Klavier)

20 Uhr: Jazz-Liederabend „Farewell Songs“

St. Johanniskirche – Songs von Duke Ellington, Billy Joel, Gregory Porter, Paul Simon u. a. Ellingtones Trio

Donnerstag, 23. Februar

11 Uhr: Kinderkonzert „Anders als Du“

Verdo – Lieder für Kinder zum Mitsingen und Mittanzen – Robert Metcalf (Liedermacher & Band)

20 Uhr: Saxofonquartett „Jesu, meine Freude“

St. Johanniskirche – Werke von Bach, Mendelssohn Bartholdy, Maslanka, Widmann – Kebyart Ensemble (Saxofone)

Freitag, 24. Februar

10 Uhr: Interpretenportrait „Saxofon“

St. Johanniskirche – Das Kebyart Ensemble stellt seine Instrumente vor

20 Uhr: Kammerkonzert „Choräle II“

Verdo – Werke von Bach/Busoni, Becker, Hindemith, Klughardt – Albrecht Mayer (Oboe), Liisa Randalu (Viola), Markus Becker (Klavier)

Samstag, 25. Februar

11 Uhr: Rezitationskonzert

„Französische Choräle“

St. Johanniskirche – Werke von Franck und Dutilleux – Evgenia Rubinova (Klavier), Christoph Vratz (Moderation)

17 Uhr: Gesprächskonzert

„Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem“

St. Johanniskirche – Albrecht Mayer spielt und erläutert Bachs gleichnamige Kantate – Albrecht Mayer (Leitung/Oboe), Antonia Feurstein (Sopran), Annike Debus (Alt), Ferdinand Dehner (Tenor), Timothy Sharp (Bass), Liisa Randalu (Viola), Elina Albach (Cembalo), Mitglieder des Mahler Chamber Orchestra

Sonntag, 26. Februar

11 Uhr: Gitarrenkonzert „Adios Nonino“

St. Johanniskirche – Werke u.a. von Bach, Royer, Couperin, Duphy, Piazzola – Raphaël Feuillâtre (Gitarre)

17 Uhr: Abschlusskonzert

„Chorale St. Antoni“

Verdo – Werke von Brahms, Bach, Dvorák – Albrecht Mayer (Leitung/Oboe d’amore), tfn_philharmonie Hildesheim (Orchester)

Dostojewski

Idiot Schwanensee

Tanzstück von Olaf Schmidt nach
dem Roman von Dostojewski
mit Musik von Tschaikowski

Vorstellungen u. a. am 03. / 08. /
16. / 24. Februar / **Großes Haus**

KARTEN

04131 421 00

theater-lueneburg.de



Emotional und kritisch

2017 in Paris uraufgeführt, avancierte das Schauspiel „Vögel“ des libanesisch-kanadischen Autors Wajdi Mouawad binnen kurzer Zeit zu einem der meist beachteten Dramen der Gegenwart. Am 11. Februar feiert das Stück Premiere im Großen Haus des Theater Lüneburg. Regisseur Mario Holetzeck und Choreographin Gundula Peuthert geben im Gespräch mit Violaine Kozycki Einblicke in die Produktion.

Die Geschichte ist unheimlich toll – hoch-emotional und gesellschaftskritisch. Sie zeigt sehr genau, wie Menschen denken, wie sie in ihren Fragen nach religiöser, kultureller, nationaler Zugehörigkeit nur in ihrer Blase denken, leben und aus dieser nicht herauskommen“, stellt Regisseur Mario Holetzeck sichtlich begeistert fest. „Auf der einen Seite begegnen wir viel Verachtung. Zugleich gibt es eine große Sehnsucht nach Liebe und Menschlichkeit. Das ist sehr eindrücklich.“

Choreographin Gundula Peuthert stimmt ihm zu: „Das Stück hat mich gleich beim ersten Lesen absolut gekriegt, dieses Zusammenprallen von Menschen-geschichten. Da knallt ein Ding aufs andere – aber ich verstehe sofort, warum das so ist. Das ist ein modernes, ein zeitgenössisches Stück, bei dem ich sehr gut mitkomme.“

Im Zentrum der Geschichte: Eitan und Wahida. In einer New Yorker Universitätsbibliothek lernen sie sich kennen – ein bloßer Zufall. Er lebt in Deutschland, sie in den USA. Er hat jüdische Wurzeln, sie arabische. Alles, was sie trennen könnte, verbindet sie umso mehr. Als Eitan Wahida jedoch seiner Familie vorstellen möchte, kommt es zum Zerwürfnis. „Mit dem Stück zeigt Mouawad eine moderne Familie zwischen Berlin, New York und Israel und ein junges Liebespaar auf der Suche nach Identität und Zugehörigkeit. Seine Figuren sind sehr komplex. Und aufgrund der hohen Emotionalität gehen uns diese sehr, sehr nahe“, so der Regisseur.

Er und Gundula Peuthert arbeiten seit 2014 regelmäßig zusammen. Die erste gemeinsame Produktion

war „Shockheaded Peter“ am Staatstheater Cottbus, wo Holetzeck zu der Zeit Schauspielregisseur war. „Ich liebe es, ausgesprochen körperlich zu arbeiten. Dann traf ich auf Gundula, die eben Choreographin ist und auch in Cottbus eigene Stücke gemacht hatte. Dadurch entstand eine Zusammenarbeit, die anders und besonders ist – und großartig funktioniert.“ Peuthert ergänzt: „Mario hat in der Regel schon erste Bil-

der im Kopf, die er mir mitteilt. Ich überlege mir dann was, wir schauen uns davon ausgehend Videos an – und meistens sind die Vorschläge deckungsgleich.“ Und wenn man ganz unterschiedliche Vorstellungen von einer Szene hat? „Wenn etwas noch nicht stimmig ist, lassen wir die Szene erstmal liegen und arbeiten wieder gemeinsam daran, bis sich die Form richtig anfühlt.“ Dabei handele es sich nicht um Tanz-

Choreographin Gundula Peuthert





Regisseur Mario Holetzck

theater, betonen sie: „Die Choreographie und Bewegungen sind viel mehr die Weiterführung dessen, was die Figuren fühlen und denken. Auf der non-verbalen Ebene passiert ja unglaublich viel, was so nochmal mehr in den Fokus rückt.“ Ursprünglich war die Premiere am hiesigen Theater für Februar 2021 geplant. „Wir freuen uns riesig, dass es nun klappt. So ein gutes Stück bekommt man nicht ständig angeboten.“

Seit seiner Uraufführung wurde „Vögel“ unter anderem sehr erfolgreich in Tel Aviv, Wien und Hamburg gezeigt – insgesamt an 22 deutschsprachigen Theatern bisher. Im vergangenen November haben die Reaktionen von zwei Verbänden jüdischer Studierenden auf die Inszenierung am Münchner Metropoltheater eine überregionale Debatte zum Stichwort Antisemitismus ausgelöst. Nach eingehender Beratung und Gesprächen mit Experten hat sich das Theater Lüneburg entschieden, das Stück wie geplant zu spielen

und zur Diskussion zu stellen. „Auch deshalb, weil wir meinen, dass es ein Stück über Versöhnung und gegenseitiges Verstehen ist“, erklärt Schauspieldramaturgin Hilke Bultmann und ergänzt: „Wir bieten zu unserer Produktion ein umfangreiches Begleitprogramm an. Neben den Einführungen 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im rechten Seitenfoyer (sowie online abrufbar) und Nachgesprächen mit den Beteiligten im Anschluss an jede Vorstellung, möchten wir die Zuschauerinnen und Zuschauer herzlich zu einer Einführungssoiree und einem Podiumsgespräch mit Fachleuten einladen.“ Bei der Einführungssoiree am 5.2. um 18 Uhr im T.3 stellen das Regieteam und das Ensemble Stück und Inszenierung vor. Gäste ergänzen ihren Blick auf das Stück im Interview. Am 19.2. um 18 Uhr findet im T.3 ein Podiumsgespräch mit Fachleuten wie den Nahost-Experten Christoph Schult (DER SPIEGEL) und Verlagsleiter Thomas Maagh (Verlag der Autoren) und anderen statt. Bei beiden Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Ein Stück für Lüneburg

Ab dem 10. Februar ist auf der Jungen Bühne T.3 eine Uraufführung zu erleben: „Wie ich über meinen Schatten stolperte und immer immer wieder aufstand“. Das Besondere: Das Stück wurde eigens fürs Theater Lüneburg geschrieben – vom Hamburger Autor Carsten Brandau. VON VIOLAINE KOZYCKI

Es gibt vom Bund das Förderprogramm ‚Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater‘. Ein Autor bewirbt sich gemeinsam mit einem Theater um ein Stipendium für eine Stückentwicklung. Ich hatte große Lust, das gemeinsam mit Sabine Bahnsen als Regisseurin zu machen – und sie auch mit mir“, erklärt Brandau. Aus 30 Projektbewerbungen wurden im Sommer 2020 „Schatten“ und drei weitere Stücken ausgewählt. Nun, ein Jahr später als ursprünglich geplant, kommt es endlich auf die Bühne.

Und was verbirgt sich hinter dem Titel? „Es geht ums Alleinsein. Das kennen viele Kinder heute gar nicht mehr, wenn der Alltag komplett durchgetaktet ist. Dabei ist es ganz wichtig, sich auch mal zu langweilen, auf sich selbst zurückgeworfen zu sein. Denn daraus kann auch Kreativität entstehen. Von diesem Gedanken sind

wir ausgegangen.“ Entstanden ist ein clowneskes Kinderstück, philosophisch und verspielt, in poetisch verknappter Sprache. „Mit der Sprache beginnt alles für mich beim Schreiben. Ich mag das Spiel mit der Sprache, den genauen Umgang damit“, betont Brandau. Vorbilder seien dabei Autoren wie Daniil Charms und Ernst Jandl. „Beide eint, dass ihr sprachlicher Minimalismus sowohl für Kinder als auch für Erwachsene funktioniert“, so Brandau und führt aus: „Oft wird im Kindertheater die Formulierung gewählt ‚Man muss auf Augenhöhe mit Kindern arbeiten‘. Das bedeutet aber auch, dass sich immer jemand verbiegt: Der Erwachsene muss sich herunterbeugen oder das Kind auf einen Stuhl steigen. Mit dieser Form der Sprache erreicht man alle ohne Verrenkungen. Und so ist auch dieses Stück genauso geeignet für Kinder ab 5 Jahren wie für Erwachsene.“



Carsten Brandau



„Konferenz der Tiere“

Furries auf Suitwalk in Lüneburg

VON HAJO BOLDT

Bei nicht mehr ganz so warmen Winter-Temperaturen und Wind dürften diese „Furries“ in ihren pelzigen Kostümen nicht so gefroren haben wie vielleicht manch anderer beim Samstag-Shopping.

Auf jeden Fall trugen die ungewöhnlich großen Tiere zur Belustigung bei, wenn Jung und Alt sie diesmal am Sande vor der IHK entdeckten und ihr Handy zum Foto zückten.

Zu der sehr friedlich verlaufenden „Konferenz der Tiere“ auf dem Platz „Am Sande“ gehörten diesmal das Zebra „Zibaa“, der Border-Collie „Juuri“, der Fuchs „Xuri“, der Gepard „Mati“, der Hai „Yamo“, die Katze „Lucy“, der Schakal „Sphinx“ und der Wolf „Wolfi“. Auch ein angeleinter Husky-Hund mit vorbeigehenden Herrchen hatte sie lieb gewonnen und drehte

sich längere Zeit nach ihnen um, wollte gar nicht von ihnen lassen.

Die Furries verabreden und treffen sich seit letztem Jahr einmal im Monat an verschiedenen Orten in der Hansestadt. Sie kommen aus der gesamten Region von Hamburg bis Uelzen. Zuletzt hatten sie sich im Dezember am Stint zusammengefunden, bridgeten über die Kaufhausbrücke.

Die gern gestellte Frage: „Was soll das?“

Die Bewegung der tierischen Subkultur entstand in den Siebziger- und Achtzigerjahren in den USA, fand Fans ebenso in Japan, Großbritannien und Deutschland. Die Furries schreiben den Tieren menschliche Eigenschaften zu. Die designten Figuren vom typi-

schen Fuchs, Waschbären und Wolf bis hin zu tierischen Zeichentrick- und Comicfiguren.

Kein Tier gleicht dem anderen, Doppelgänger unerwünscht.

Was die Furries überhaupt nicht mögen, ist Regen. Denn der schadet den selbst hergestellten und genähten Kostümen, lässt sie schmutzig werden beim Streetwalk. Kein Tier gleicht dem anderen, Doppelgänger unerwünscht.

Also hoffen sie ebenso wie alle Zuschauer auch auf schönere Zeiten mit Sonnenschein bei trockenem Wetter. Mal sehen, ob das in diesem Februar mit dem Karneval klappt – wenn der Winter ausgetrieben wird...

Moin!



Die Ausstellung „Monets Garten. Ein immersives Ausstellungserlebnis.“ läuft statt bis Ende Januar nun bis einschließlich Ostermontag in Hamburg. So kann Claude Monets Kunst in der Hansestadt mit allen Sinnen erlebt werden.

MONETS GARTEN zeigt eine interaktive Multimedia-Erlebnisreise durch die Geschichte und Werke eines der größten Künstler des vergangenen Jahrhunderts! Inszeniert wird das einzigartige Ausstellungskonzept mit modernster Technik, mit der der Besucher ganz in die Welt und die berühmten Kunstwerke des Malers Claude Monet (1840-1926) eintauchen kann. Aufwändige Installationen und Projektionen erzeugen in Verbindung mit Musik und Düften rauschende Farbwelten und lassen die Gemälde auf noch nie zuvor gesehene Weise lebendig und spürbar werden. Für den Betrachter verwandelt sich Illusion in Realität.

Als Rundum-Erlebnis für die ganze Familie lädt der unterhaltende Spaziergang quer durch das Werk des berühmten Impressionisten auch zum Mitmachen ein: Besucher, die sich umarmen, können eine Explosion von Monets Farbpalette erzeugen; wer sich schwungvoll bewegt, wird selbst zum Maler und wer seine eigene Seerose gestalten möchte, kann diese im Teich wiederfinden.

Um ganz in die Welt des französischen Malers eintauchen zu können, wird der Besucher durch drei Erlebnisbereiche geführt. Jeder Bereich ist dabei eine Attraktion für sich und beschert dem Reisenden nicht nur einen Einblick, sondern auch neue Erfahrungen und Sichtweisen auf das Leben, die Arbeit und die Werke Monets.

Das einzigartige Erfolgskonzept wurde von dem Schweizer Kreativlab «Immersive Art AG» in Kooperation mit Alegria Konzert GmbH entwickelt. Der Tourneeveranstalter – bekannt für seine großformatigen Filmmusikprojekte in den Konzertsälen und Arenen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz – hat damit sein Portfolio um neuartige Ausstellungserlebnisse erweitert.

Wo: UNITED SCENE, Gaußstr. 190 a, 22765 Hamburg, **Wann:** noch bis 10. April, Mo. bis So. 10.00 bis 21.00 Uhr, **Tickets:** ab 22,00 €, **Web:** www.monets-garten.de

Friday Night Disco Workouts in der KAIFU-LODGE



Ab sofort finden jeden ersten Freitag im Monat in der KAIFU-LODGE die Friday Night Disco Workouts statt. Das exklusive Kursprogramm vereint Sport und Musik auf einzigartige Art und Weise, sodass echtes Club-Feeling entsteht. Die verschiedenen Workout-Kurse (z. B. Double Impact Kickboxen, Step Advanced und Synergy Circle) werden durch Musik und Lichteffekte begleitet – Percussion, Laser- und Lichtershow, DJ`s und vieles mehr. Die musikalische Begleitung sorgt für eine besondere Atmosphäre und kitzelt noch mehr Energie aus den Teilnehmern heraus – ein Workout, das nicht nur verbindet, sondern auch viel Spaß verspricht. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, an der HAPPY HOUR im Restaurant teilzunehmen. Die KAIFU-LODGE ist ein Fitnessstudio im Herzen von Hamburg Eimsbüttel, zwischen Eppendorf und Sternschanze. Man muss aber nicht direkt Mitglied werden, um das Angebot zu nutzen. Auch externe Gäste sind in der KAIFU-LODGE herzlich willkommen! Mit einem Tagesticket (Mo-Fr 30 € / Sa-So + feiertags 35 €) können einen ganzen Tag lang Kurse besucht, an Geräten trainiert oder Schwimmbad und Sauna genutzt werden!

Wo: Bundesstraße 107, 20144 Hamburg

Wann: 3. Februar von 18.00 bis 22.00 Uhr

Tickets: ab 30,00 € (Tagesticket)

Web: www.kaifu-lodge.de/events

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN

LiLaBe 2023



LiLaBe, Norddeutschlands größte Kostümparty, feiert 2023 ihr Comeback in gewohnter Größe: In den Messehallen Schnelsen sorgen Live Bands, DJs und Walking Acts am 25. Februar auf 3.600 Quadratmeter über zwei Etagen und sechs Dancefloors für Stimmung. Außerdem gibt es einen bayrischen Biergarten, Bullenreiten, eine Funcorner, Menstrip und eine Midnightshow. In der Lounge und im VIP-Bereich werden auch dieses Mal wieder tolle Kostüme, coole Ladys und Power-Typen erwartet. Herein kommt nur, wer ein Kostüm trägt. Hierbei galt in den letzten Jahren vor allem das Motto: „Je knapper, desto besser“. Ob sexy Krankenschwester, Model oder durchtrainierter Matrose – alles ist erlaubt. Gegründet wurde das legendäre Faschingsfest übrigens von TV-Legende und Komiker Hans Herbert Böhrs († 8. Mai 2022). Bereits die erste Veranstaltung im Jahre 1976, welche damals noch drei Tage stattfand, war ein großer Erfolg. Heute zieht die LiLaBe-Party-Nacht Faschingsfans aus ganz Norddeutschland an.

Wo: MESSE HAMBURG SCHNELSEN, Modering, 22457 Hamburg

Wann: 25. Februar, Beginn: 21.00 Uhr

Tickets: Studenten: 22,00 €, Regular Ticket: 29,00 €

Web: www.lilabe.de

Fotos: Monets Garten/ Morris Mac Matzen, LiLaBe, KAIFU-LODGE

SELDOM
REDUCE TO PERFECTION



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

Zwischen Welten

Die Künstlerin Sahar Pahangeh lebt in Lüneburg, die Sehnsucht nach ihrer Heimat bleibt.



Sahar Pahangeh floh vor acht Jahren aus dem Iran. In Lüneburg hat sie eine Heimat gefunden. Doch die Sehnsucht bleibt. Gerade jetzt, wo Frauen das Mullah-Regime erschüttern

VON CARLO EGGELING

Die Revolution im Iran ist auch die Geschichte von Sahar Pahangeh oder anders: Sie ist ein Teil dieser Geschichte. 2014 floh sie aus dem Land vor Gewalt, Kontrolle und einem Leben, das Frauen wenig Rechte gewährt. Sie fühlt mit denen, die für Freiheit auf die Straßen gehen, die das verbohrt, hartherzige Regime der Mullahs abschütteln wollen. Sie malt, sie fotografiert, ganz unterschiedliche Dinge. Doch neben die Ästhetik schiebt sich die Politik. Sie geht auf Demonstrationen wie am Konsulat in Hamburg, fängt die Wut auf den Staat und seine prügelnden Helfer ein, aber auch die Freude, gemeinsam protestieren zu können

„Malen hat mir geholfen, alles auszuhalten und zu leben.“

„Dieses Regime spielt eine große Rolle im privaten Leben, jeder ist betroffen“, sagt die 37-Jährige. „Warum bin ich hier in Lüneburg? In meiner Heimat akzeptierten mich die Leute nicht so, wie ich bin.“ Hier sei das Leben anders, freier, „aber mein Herz ist noch dort“. So gehe es anderen auch. Wenn Perser zusammenkommen, ob in Hamburg, Berlin oder Lüneburg, „dann sind es meine Leute, es ist ein Miteinander“. Die Geschichte jedes einzelnen möge eine andere sein, doch am Ende gebe es eine gemeinsame Geschichte.

Aus der alten Heimat hören sie von arbeitslosen Verwandten, von Hunger, von Verfolgungen: „Es geht um die Existenz. Es ist nicht nur meine Familie betroffen,



alle sind unzufrieden. Fast jeden Tag bekommen wir die Nachricht, dass jemand tot ist.“ Neben dem Fernsehen spiele das Internet eine Rolle, um zu erfahren, was passiert, den Kontakt zu halten. Allerdings müsse man geschickt sein: Die Regierung versuche, Kanäle zu schließen – „wir finden Umwege.“ Sie glaubt, dass die Herrscher Telefone abhören ließen: „Als ich mit meiner Mutter über Politik gesprochen habe, war das Handy danach eine Woche lang tot.“

Ihre Fotos zeigen die Demonstrationen in Deutschland, fangen Trauer, Hoffnung, Kampf ein. Ihre gemalten Bilder, schon ein paar Jahre alt, kreisen um Frauen, zweifelnd, in einem Tanz mit sich selbst, rätselhaft. Wohl auch ein Blick auf die Jahre zurück, in denen Sahar Pahangeh sich mit der Zeit des Umbruchs und ihren Wurzeln im Iran beschäftigt: „Malen hat mir geholfen, alles auszuhalten und zu leben. Farbe zeigt, dass es nicht nur schwarz oder weiß gibt.“



Aber es gibt einen Wandel. Portraits von Frauen. Auf der Straße, in Kunsthallen und Galerien. Inszenierte Schönheit. Die Frauen wirken kühl, manchmal erotisch, stets selbstbewusst. Dazu gibt es warme Aufnahmen wie von Freundinnen. Freundlich, nah. Sie sagt einen Satz, der nicht nur sie beschreibt: „Frauen sind stark. Auch im Iran, sie tragen die Revolution. Ich bin stolz auf ihren Mut.“

Als sie aus Karaj, einem Ort in der Nähe Teherans, fortging, waren es nicht nur ein paar Tausend Kilometer, die sie zurücklegte, es war der Weg in ein anderes Leben. Sie ist denen dankbar, die sie unterstützten. So lernte sie Deutsch, machte einen Realschulabschluss. „Ich musste vieles wiederholen, weil meine Zeugnisse im Iran waren.“ Das war die Grundlage für ihren Berufswunsch – sie absolviert in einem Unternehmen eine Ausbildung als Fotografin: „Das wollte ich von Anfang an.“



Da fotografiert sie Produkte – Werbung kann Massengeschmack, gleichwohl Ästhetik bedeuten. Daneben fotografiert sie Hochzeiten, Freunde. Und eben Alltag und Kunst. „Ich beobachte und fange es ein.“ Daher spricht sie „Leute auf der Straße an, ich habe da keine Angst. Die sagen ja oder nein.“ Wer sich sehr bewusst anzieht, sich so besonders machen möchte, der versteht sich vielleicht selber als Kunstwerk. Da passt die Kombination dann bestens.

Sie lebt hier, die Sehnsucht bleibt. Ihre Familie habe sie neun Jahre lang nicht gesehen. „Es ist ein Leben zwischen den Welten. Im Iran hat sich vieles verändert, weil die Menschen aufstehen.“ Sie überlegt einem Moment und sagt: „Ich bin hier zufrieden, aber das Leben geht weiter. Nicht unbedingt in Lüneburg.“ Vielleicht kann sie die andere Welt, den Iran, wieder besuchen oder sogar bleiben. Die Kamera nimmt sie mit.

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Skandal & Vorurteil

Amanda Quain

LOEWE VERLAG



Zum Glück hat Georgie ihren guten alten Freund Avery an ihrer Seite, der einzige Trost zurzeit. Ihr Vater ist verstorben, ihre Mutter auf Reisen und ihr heißgeliebter Bruder ist stinksauer auf sie. Nicht zu vergessen: Ihre Mitschüler verachten sie. Schuld an alledem ist kein geringer als Wickham Foster! Ihr Freund - nein: EX-Freund, der ihr Vertrauen und ihre Gutmütigkeit aufs Übelste ausgenutzt hat. Gemeinsam mit Avery fasst Georgie einen Plan, um zumindest ihren Bruder wieder versöhnlich zu stimmen. Ob das wohl von Erfolg gekrönt wird?

Tage voller Zorn

Tuomas Oskari

BASTEI LÜBBE VERLAG



Helsinki, 2027. Die Schere zwischen Arm und Reich im korruptionsgebeutelten Finnland könnte kaum größer sein und eine Mittelschicht der Bevölkerung ist praktisch nicht mehr vorhanden. Eine junge Frau zündet sich vor dem Haus eines Millionärs an und hat vorher Briefe verschickt, die zu einem Umsturz der Regierung führen könnten. Der seit kurzem im Amt eingesetzte Ministerpräsident hat seine größte Unterstützung durch die ortsansässigen Kriminellen erhalten. Doch nach diesem dramatischen Vorfall ist er mit eiserner Entschlossenheit gewillt, sich gegen die Kriminalität in seinem Land zu wenden. Ein dystopischer Debütroman, der exakt den Nerv der Zeit trifft.

Das andere Mädchen

Annie Ernaux

SUHRKAMP VERLAG



Mit jahrzehntelanger Verspätung, dafür in sehr schöner Ausstattung veröffentlicht der Suhrkamp Verlag Jahr für Jahr die frühen Bücher der französischen Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux. Als Ernaux als kleines Mädchen ihre Mutter bei einem Gespräch belauscht, ändert sich ihr Leben mit einem Schlag. Sie erfährt, dass ihre Eltern vor ihr bereits eine Tochter hatten, die im Alter von sechs Jahren gestorben ist. Sie wird nie mit ihren Eltern über ihre Schwester sprechen, was man der Schwere, der in Frankreich herrschenden Zeit anlasten kann. Das Buch "Das andere Mädchen" ist ein Brief an ihre Schwester, in dem sie versucht, sich dieser Unbekannten zu nähern und die Leerstelle in ihrem Leben zu füllen.

Geschenke pflanzen – Nachhaltig & saisonal aus dem Garten

Franzi Schädel

KOSMOS VERLAG



Die Geschenkseason ist vorbei? Pustekuchen – oder doch eher Pusteblume? Wie oft steht man vor der Aufgabe, ein kleines Geschenk zu besorgen, das dennoch von Herzen kommt? Das Buch von Franzi Schädel zeigt, wie man ganz einfach persönliche und nahezu kostenlose Geschenke selber machen kann! Egal zu welcher Jahreszeit: die perfekten Komponenten befinden sich bereits im eigenen Garten. Blüten, Zweige, Früchte und Samen – vieles, was man im Garten ernten kann, lässt sich in hübsche Mitbringsel verwandeln. Ob Windlichter, Seifensäckchen oder Samentütchen, dieses Buch strotzt nur so vor kreativen und nachhaltigen Ideen. Also: Viel Spaß beim Verschenken!

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

FEMMES

Raphaëla Gromes

SONY CLASSICAL



Seit vielen Jahren setzt sich Star-Cellistin und Opus Klassik Preisträgerin Raphaëla Gromes für Werke von Komponistinnen ein. So ist es nur folgerichtig, dass sie mit ihrem neuen Doppel-Album FEMMES herausragenden Frauen der Musikgeschichte aus neun Jahrhunderten eine Stimme gibt. Gleich 23 Komponistinnen sind auf dem Doppel-Album vertreten: von Hildegard von Bingen über Clara Schumann bis hin zu Lera Auerbach und Billie Eilish. Sie widmet sich aber auch berühmten Opernfiguren wie Mozarts Susanna aus „Le nozze di Figaro“ oder Bizets Carmen.

Begleitet wird die Musikerin vom Orchester Festival Strings Lucerne und dessen künstlerischem Leiter Daniel Dodds, mit dem sie eine langjährige Zusammenarbeit verbindet sowie vom Pianisten Julian Riem, von dem auch sämtliche Bearbeitungen auf dem Album stammen.

Babyblue

Annett Louisan

SONY MUSIC



„Babyblue“ heißt das neue Album von Annett Louisan und es ist, das wird gleich klar, ein Album über den Blues in der Mitte des Lebens. Voller Hingabe und Humor, augenzwinkernd und aufrichtig zugleich erzählt sie über Angst, aber auch das Annehmen dieses Lebensabschnittes. Vom Glück und vom Unglück, wie sich beides bedingt und wie nicht nur Menschen kommen und gehen, sondern auch man selbst. Solange, bis man schließlich wieder zu sich findet.

Produziert wurde Annett Louisan's „Babyblue“ von Tim Tautorat, der die Melancholie von „Babyblue“ auch musikalisch gekonnt einfängt. Nach „Kitsch“ aus dem Jahr 2020 ist „Babyblue“ das zehnte Studioalbum von Annett Louisan, die 2004 mit „Das Spiel“ fast über Nacht zum Star wurde.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ



2020 Côtes du Rhône

OGIER HÉRITAGES, RHÔNE-TAL

Südlich von Lyon, zwischen Vienne und Avignon, befindet sich ein langes Tal, welches bis zum Mittelmeer reicht: das Rhône-Tal. Es wird von seinem namensgebenden Fluss durchzogen, der Rhône, und gilt als ältestes Weinbaugebiet Frankreichs. Diesen Kosmos des französischen Weinbaus zu ergründen, kann unheimlich spannend, aber auch zeitaufwändig sein. Den einfachsten Einstieg bieten dafür die Weine unter der Bezeichnung „Côtes du Rhône“, welche etwa ein Fünftel aller Weine ausmachen, die an der Rhône produziert werden.

Das 1859 gegründete Weingut Ogier et Fils ist das älteste und erfolgreichste Weingut im Rhône-Tal. Der Kellermeister Edouard Guerin ist ein leidenschaftlicher Vertreter

der Rebsorte Grenache. Durch den Fokus auf diese ausdrucksstarke und elegante Rebsorte gelingt es Edouard, Weine mit einzigartigem Volumen und Geschmack zu erzeugen. Hierbei wird auf die Verwendung von hochwertigem Lesegut aus den besten Parzellen gesetzt, sowie auf rigorose Selektion des Traubenmaterials.

Unser Wein des Monats Februar ist ein klassischer Côtes du Rhône vom Weingut Ogier. Diese Cuvée besteht hauptsächlich aus Grenache-Trauben, welche durch die typischen Rhône-Rebsorten Syrah und Mourvèdre abgerundet werden. Der Wein wird nach dem Verschnitt 12 Monate in Holzfässern ausgebaut, was seine Tannine weich und rund werden lässt. In der Nase zeigen sich dunkle Früchte wie Pflaumen und Feigen. Am Gaumen gesellen sich reife Beerenfrüchte und Orangenzeste dazu, sowie ein Hauch von Zimt und Gewürznelken. Abschließend zeigen sich Holz, Vanille und ein wenig Tabak. Der Wein ist erstaunlich komplex und erwachsen, ist aber dennoch angenehm trinkbar. Am besten genießt man ihn zu dunklem Fleisch, Käseplatten oder einfach gemütlich auf dem Sofa.

... im Februar 2023:

Preis 8,50 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de



Familienbesuche

Die Volleyballer der SVG schreiben eine Erfolgsgeschichte. Doch an der schreiben viele mit. Im Hintergrund. Ein Blick auf das Team um das Team. VON CARLO EGDELING



Norbert Glapa und Heidrun Güse rutschen für ihren Verein auf Knien, mit Begeisterung. Wenn sie die Werbebanner auf den Hallenboden legen und mit einem Holzspachtel feststreichen, bekommen sie so am besten Luftblasen ausgerieben. Die beiden gehören zu der halben Hundertschaft, die sich ehrenamtlich für die Volleyballer der SVG engagiert. Ohne die Truppe würde es nicht gehen, sagt Andreas Bahlburg. Der Geschäftsführer und Gründer des Vereins lobt: „Auf die ist Verlass, egal wann wir aufbauen sind sie da.“ Auch die anderen, die Kabel ziehen, Karten abreißen, Tische schleppen, Videosequenzen produzieren und Getränke ausgeben, machen aus Lust und Laune mit.

Doch warum investieren die Helfer eine Menge Zeit? Heidrun Güse und Norbert Glapa sagen, was noch ein paar mal zu hören ist: „Wir sind hier wie eine große Familie.“ Sie kennen sich untereinander, viele packen seit Jahren mit an. Schon als der Verein in der Gellersen-Halle trainierte und spielte, waren die meisten dabei. Die Gemeinschaft ist aus der kleinen Halle mitgezogen in den großen Arena-Bau.

„Wir sind hier wie eine große Familie.“

Heidrun und Norbert haben einst selber Volleyball gespielt, er stammt aus Dortmund, sie aus Unna. Der Sport brachte sie 1983 zusammen, als sie der Arbeit wegen in den Norden gingen, blieb die Leidenschaft für den Sport und das Engagement. Sie loben das Miteinander mit anderen Fans, wenn Gastmannschaften kommen, gehe man zusammen essen oder zeige die Stadt. Das funktioniere anders herum genauso. Klar, auf dem Feld fiebert jeder für seinen Verein; aber sonst gehe es um das Verbindende.

Sophie Köster hält den Laden zusammen, sie koordiniert das Zusammenspiel der Helfer. An diesem Mittwoch kommt sie – wie immer – früher als die anderen. Das Spiel läuft erst am Sonnabend. „Ich hole zum Beispiel die Werbefolien aus dem Lager, sodass die anderen gleich zupacken können“, sagt die 29-Jährige. Immer wieder ruft jemand „Sophie!“, wo ist dies, wo ist das? Sie lächelt: „Das geht inzwischen, als wir die ersten Male hier in der Arena alles vorbereitet haben, war es schlimmer. Jetzt kennen sich alle besser aus.“



Hiltrud Güse und Norbert Glapa streichen das Werbebanner am Hallenboden fest, Norbert nimmt dazu einen Holzspatel.



Sophie Köster legt noch einmal Hand an: Die „Mutter der Truppe“ klebt mit Tesa-Film die Ecken der Werbebanner fest.



Die Strippenzieher: Rainer und Marion Hendel bauen die Übertragungstechnik auf.

Es gab überdies eine Entlastung. Den Boden legt Hallenbetreiber Campus aus, er baut, anders als vorher, inzwischen auch die Bande auf, über die die Werbebanner angezeigt werden. „Aber die Kabel verlegen wir“, erklärt Sophie Köster. Längst Routine: Brauchten die Helfer anfangs Stunden, um alles vorzubereiten, sind „wir heute in einer Stunde und 15 Minuten fertig“. Zum Aufbau kämen 15 bis 25 Helfer, zum Spiel 30, beim Abbau um die 20 – je nachdem, wie jeder Zeit habe.

Die „Mutter der Truppe“ arbeitet hauptberuflich als Sozialarbeiterin im Boizenburger Krankenhaus. Das Ehrenamt könne sie damit gut vereinbaren. Auch Sophie kam über den Volleyball dazu: „Ich habe aktiv in Gellersen gespielt. Ich habe damals nebenbei mitgeholfen, Bier ausgeschenkt, dann die Internetpräsentation, schließlich der Aufbau.“ Klar sagt sie: „Wir sind hier wie eine Familie.“

Wenn die Lüne-Hünen auflaufen, können Fans im Netz einen Live-Stream unter dem Titel Bounce House verfolgen. Dafür braucht es ein halbes Dutzend Kameras, Kabel, eine Art Mischpult, um Bilder und Aufnahmen zu komponieren, Zeitlupen einzublenden. Am Spieltag nehmen die beiden Moderatoren nur noch Platz. Marion und Rainer Hendel sind die Strippenzieher. Sie haben eine Einweisung bekommen, auf dem Handy gespeichert und stöpseln nun alles zusammen. Er sagt: „Wir haben das im November übernommen, wir entlasten die Technik, und

zudem spart es Kosten. Wir kommen aus der IT-Branche.“ Seine Frau ergänzt mit einem Lächeln: „Wir trauen uns das zu.“

Die Atmosphäre, die Nähe zur Mannschaft, mit der man auch auf ein Bier zusammensitzt – das mache die Motivation aus, sind sich die beiden einig. So empfindet es auch Klaus-Dieter Klook, der schon mal als zweiter Busfahrer eingespringt, wenn die Mannschaft zum Auswärtsspiel aufbricht. Busfahren war sein Job, jetzt ist er Rentner. Einlasskontrolle, Kabel ziehen an der Bande, da macht er mit. Er sitzt selbstverständlich beim Spiel im Fanblock, feuert seine Jungs an.

Während es anderswo Nachwuchsprobleme gibt, kann die SVG auf junge Leute zählen. Lennart Detels ist mit seinem Vater Holger gekommen. Der 15-Jährige sagt stolz: „Ich gehöre zum Orga-Team.“ Das bedeutet für ihn selbstverständlich: mitmachen. Auf- und Abbau, Karten scannen, Fotos schießen. Dabei zu sein, dazu zu gehören, das ist seine große Belohnung. Der junge Mann strahlt.

„Ich gehöre zum Orga-Team.“ Das bedeutet selbstverständlich: mitmachen.“

Drei Tage später, Sonnabend: Die Ehrenamtlichen vom Mittwochabend sind wieder da. Jetzt geht es auch um die Gastronomie. Im VIP-Bereich lassen sich Sponsoren Häppchen und Getränke schmecken. Andrea Puls, Katrin Löwen und Martina Laubach zapfen Bier, schenken Sekt aus, öffnen Cola-Flaschen. Heinz Müller mischt mit: „Die VIPs wollen angesprochen werden.“ Kein Problem für den Selbstständigen: „Die meisten kennen wir ja.“ Die Gäste auf der obersten abgetrennten Ebene sind wichtig: Sie geben Geld für Werbung und Co., das die SVG für den Betrieb braucht.

Das Gastro-Team arbeitet schnell und freundlich. „Wir waren schon in der Gellersen-Halle dabei, da war es noch intensiver“, erzählt Andrea Puls. „Hier sehen wir auch neue Gesichter. Es wächst zusammen und macht Spaß.“ Bei großen Spielen ist das Quartett inklusive Vorbereitung und Ausklang



Sie schenken ein: Katrin Löwen, Heinz Müller, Martina Laubach und Andrea Puls (oben). Klaus-Dieter Klook begleitet die SVG auch zu Auswärtsspielen. Als Ehrenamtlicher verlegt er Kabel und steht an der Einlasskontrolle (unten links). Lennart Detels ist einer der Jüngsten, die mitanpacken: „Ich gehöre zum Orga-Team, und das macht mir Spaß.“ (unten rechts).



schon mal acht Stunden im Einsatz. Viel Zeit, aber alles ok: Wieder fällt das Wort „familiär“.

Heinz Müller nennt noch einen anderen Grund: „Andreas Bahlburg hat uns oder unsere Kinder trainiert. Das ist alles gewachsen, er ist der Motor. Wir sind der Sache verpflichtet.“

Bahlburg, der aus einer Vision Wirklichkeit machte und den Verein so positionierte, dass er in der Bundesliga spielt, der Partner fand und letztlich – bei aller Kritik an den Kosten – den Bau der Halle umsetzen konnte, weiß um die Verantwortung und darum,



wie wichtig all die sind, die Leidenschaft und Zeit in die SVG investieren: Ohne sie stünde der Verein vor noch größeren Herausforderungen.

Es geht nicht nur um die Volleyballer auf dem Platz, sondern ebenso um die vielen, die im Hintergrund wirken, damit die Mannschaft auf dem Feld stehen könne, sagt der ehemalige Soldat, der weiß, wie wichtig Motivation bleibt. Dazu gehört vorzuleben, was man von anderen erwartet. Bahlburg ist da. Immer. „Ich bin stolz auf das Team, das wir um das Team haben“, sagt er. Er empfindet es wie seine Mitstreiter: „Es ist eine große Familie.“

LEX LAUFEXPERTEN

LAUFLADEN ENDSPURT



Run on clouds.



LEX 



SALE



STORE



Mittwoch bis Samstag geöffnet

OBERE SCHRANGENSTRASSE 18, 21335 LÜNEBURG

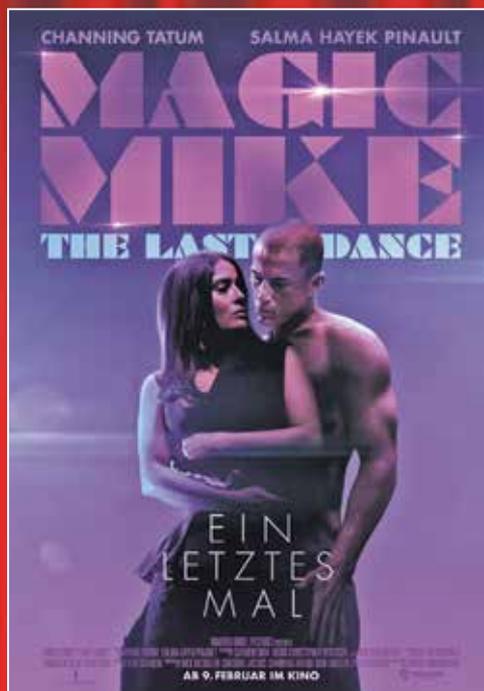
LAUFLADEN ENDSPURT GMBH, ROSENAL 5, 32756 DETMOLD



2. Februar

EIN MANN NAMENS OTTO

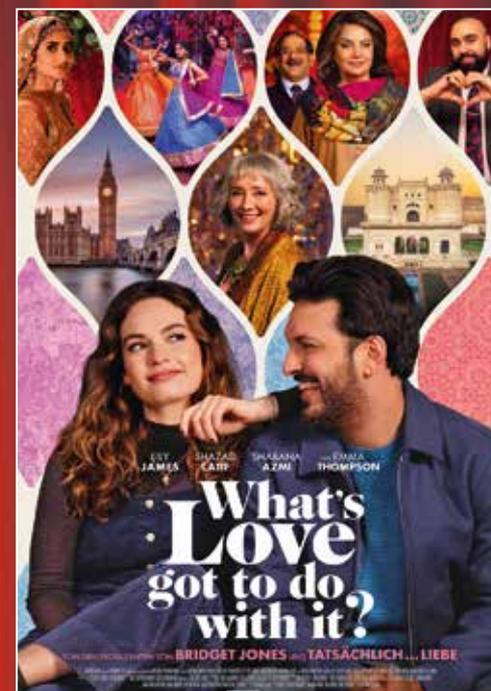
Otto (**Tom Hanks**) ist ein mürrischer, isolierter Witwer mit festen Prinzipien, strengen Routinen und einer kurzen Zündschnur, der jedem in seiner Nachbarschaft das Leben schwer macht. Dabei dient seine launische Art vor allem einem Zweck: Zu kaschieren, dass er nach dem Tod seiner Frau keinen Sinn mehr im Leben sieht. Gerade als es scheint, als hätte er das Leben endgültig aufgegeben, entwickelt sich eine unwahrscheinliche und widerwillige Freundschaft mit seiner neuen Nachbarin Marisol (**Mariana Trevino**). In ihr scheint Otto eine ebenso ebenbürtige wie auch schlagfertige Sparringspartnerin gefunden zu haben. Marisol ermutigt ihn, das Leben aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten...



9. Februar

MAGIC MIKE'S LAST DANCE

Mike Lane (**Channing Tatum**) hat seine Tage als Stripper Magic Mike mittlerweile hinter sich gelassen und arbeitet stattdessen in Miami als Barkeeper. Immerhin lernt er so eines Tages auch die Frau (**Salma Hayek**) kennen und lieben, die ihm die Chance bietet, seinen wahren Traum zu erfüllen: eine große Striptease-Live-Show auf die Beine zu stellen. Mike und seine Geliebte siedeln nach London über, wo schon bald die Vorbereitungen für die Show beginnen. Mike hat mit Casting, Choreographie und kreativen Entscheidungen alle Hände voll zu tun, doch auch die ersten Probleme lassen nicht lange auf sich warten...



23. Februar

WHAT'S LOVE GOT TO DO WITH IT

Für die Dokumentarfilmerin Zoe (**Lily James**) ist die Suche nach dem Richtigen gar nicht so leicht, zumal Dating Apps ihr immer nur Dates mit den Falschen einhandeln. Das bleibt auch nicht unbemerkt von ihrer chaotischen Mutter Cath (**Emma Thompson**), die Zoe mit dem ein oder anderen schnippischen Kommentar zur Verzweiflung bringt und versucht, sie mit dem Tierarzt zu verkuppeln, der ihren Hund behandelt. Zoes Kindheitsfreund und Nachbar Kaz (**Shazad Latif**) kennt diese Probleme nicht. Seine Partnerwahl übernehmen die Eltern, die ihn mit einer schönen Braut aus Pakistan vermählen wollen...

f!lmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · www.filmpalast.de

Ein Leben auf dem Eis

Die Lüneburgerin Beate Raithel war als Eiskunstläuferin und Trainerin erfolgreich.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Eigentlich sollte Beate Raithel damals Sportlehrerin werden oder die Apotheke der Eltern übernehmen. Doch ein „solider“ Job, dazu als Apothekerin die Arbeit in Innenräumen und nur wenig körperliche Herausforderungen – das war nichts für sie, die kaum ruhig sitzen konnte und immer in Bewegung war. Stattdessen zog es die sportliche junge Frau aufs Eis. Eiskunstlauf wurde ihre lebenslange Leidenschaft, die sie als Trainerin mit großer Begeisterung zudem unzähligen Nachwuchssportlerinnen und -sportlern auch aus der Region Lüneburg nahebrachte. Engagiert und unermüdlich unterstützte sie die Mädchen und Jungen bei der perfekten Ausführung der Sprünge. Salchow, Axel oder Toeloop – das war die Welt von Beate Raithel, die zuletzt über 15 Jahre in Ochtmissen gelebt hat. Nun ist sie Ende des vergangenen Jahres nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Schon sehr früh stand sie, die 1955 in Wuppertal geboren wurde, das erste Mal mit damals noch wackeligen Beinen auf der Eisfläche. Bald wurde sie Mitglied bei einem Düsseldorfer Eislaufverein. Von da an machte sie ihren sportlichen Weg- und zwar ziemlich erfolgreich. Die Begeisterung für

das Eiskunstlaufen war bei Beate Raithel so groß, dass sie später an zahlreichen Jugend-, Landes- und Deutschen Meisterschaften teilnahm. Doch das habe einen enormen Aufwand bedeutet, erzählte sie mir vor einigen Jahren bei einem persönlichen Gespräch. „Dreistündiges Pflichtprogrammtraining und dann noch einmal zwei Stunden Trainingszeit für die Kür gehörten damals zum Alltag“, berichtete die Sportlerin.

Sie studierte Sport in Köln und arbeitete als Sportlehrerin in der Schule. Später machte sie sich mit einer Freundin auf den Weg nach Griechenland, wo sie zwei Jahre lebte und sich dem Eiskunstlauf widmete. Zurück in Deutschland erwarb sie Trainerlizenzen, die es ihr ermöglichten, viele gute und erfolgreiche Sportler auszubilden.

Über viele Jahre war Beate Raithel im Hamburger Schlittschuh-Club, kurz HSC, als Trainerin tätig und führte ihre Sportler erfolgreich zu regionalen und nationalen Meisterschaften und Wettbewerben.

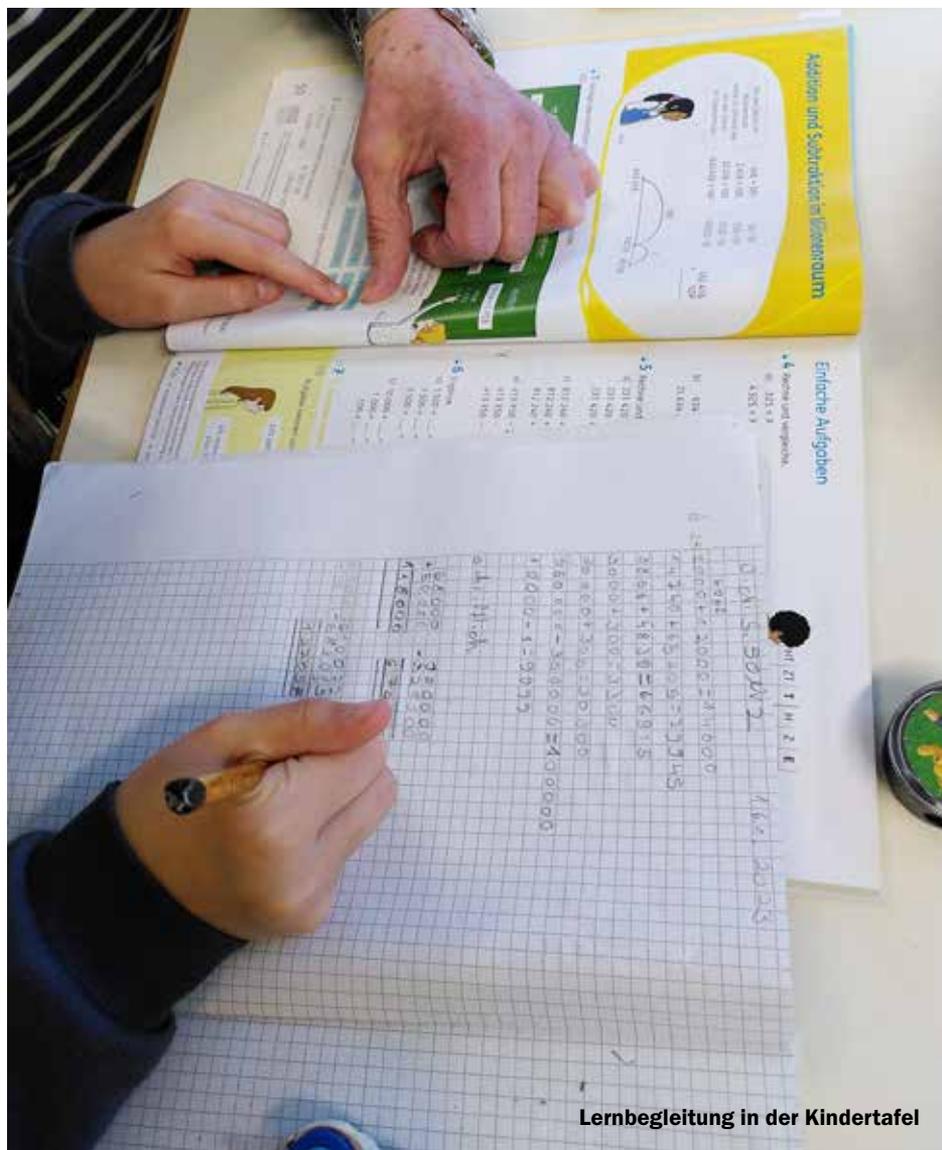
Im Jahr 2011 gewann Martin Grönemeyer die Goldmedaille der Herrenklasse und Maike Steenblock die Bronzemedaille in der Damenklasse bei der ISU Competition, den „Weltmeisterschaften“ im Erwachsenen-Eiskunstlauf-beide waren ihre Schützlinge.

Besonders glücklich aber machte sie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Und es waren nicht nur ihre eigenen sportlichen Erfahrungen und Fähigkeiten, die die Trainingsstunden zu etwas Besonderem machten. Beate Raithel hatte auch stets ein offenes Ohr für alle Sorgen und Nöte. Schon fast legendär war das alljährliche Sommertraining in Willingen, das sie organisierte. Eine intensive Zeit für alle Teilnehmer und für viele jugendliche Nachwuchsläufer das Highlight des Jahres. Sie liebte diese erfüllende Arbeit und widmete ihren „Eislaufkindern“ jede freie Minute.



Vom Miteinander und Füreinander

Die Kindertafel im Paul-Gerhardt-Haus leistet einen wertvollen Beitrag für Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. VON IRENE LANGE



Ein gemeinsames Essen ist viel mehr als die Aufnahme von Nahrung und Getränken. Das Zusammensein vermittelt Zuwendung, Freude, Gespräch und Geborgenheit – das gilt auch und erst recht für Kinder. Davon ist auch Diakonin Antje Stoffregen als Leiterin der Kindertafel im Paul-Gerhardt-Haus überzeugt, wenn sie sagt: „Die Gemeinschaft am Tisch ist bei uns total wichtig. Zusammen zu essen und miteinander zu reden, genießen hier alle“.

Es sind die kleinen Momente, die für sie die schönsten sind, erzählt die Diakonin. „Zum Beispiel, wenn ein Drittklässler den anderen beim Mittagessen fragt, wie es bei ihm in der Schule gewesen sei. Da geht mir das Herz auf.“

In die Kindertafel im Paul-Gerhardt-Haus kommen an allen Schultagen etwa 20 Grundschul Kinder aus benachteiligten Familien zum gemeinsamen Mittagessen. Sie werden bei den Hausaufgaben begleitet, erleben Gemeinschaft beim Spielen, Basteln und Bewegen und erhalten individuelle Lernförderung.

„Unsere Arbeit lebt von unseren 120 Ehrenamtlichen und nicht zuletzt von Spenden, um das Miteinander und Füreinander von Menschen zu fördern“.

Die Kinder kommen aus Familien, in denen die Betreuung und Lernbegleitung aus ganz unterschiedlichen Gründen schwierig ist. Bei einem Kennenlerngespräch mit Sozialarbeiterin und Diakonin Anna Schlendermann wird mit Eltern und Kindern gemeinsam überlegt, welche Unterstützung nötig und möglich ist. Vielfach gibt es dann eine Wartezeit, bis ein Platz frei wird.



„Die Gemeinschaft am Tisch ist bei uns total wichtig. Zusammen zu essen und miteinander zu reden, genießen hier alle.“

Über diese Angebote hinaus sind die Kinder bei allen generationsübergreifenden Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Haus beteiligt und erleben Begegnung und Teilhabe.

Dass die Kindertafel überhaupt ins Leben gerufen und auch weiterhin betrieben werden kann, ist den Unterstützern zu verdanken. Dazu zählt die Sparkasse Lüneburg, die aktuell mit einer Spende in Höhe von 3.000 Euro dabei ist, ebenso wie der Lions-Club. Wie dessen Präsidentin, Prof. Dr. Heike Düselder, ankündigt, wird der Erlös aus dem kürzlich stattgefundenen Wohltätigkeitsball, der „Lions Nacht 2023“, mit einem fünfstelligen Betrag der Kindertafel zugutekommen und damit die Koordination der individuellen Lernförderung absichern.

Das Essen für die Kindertafel wird von der Gastro Catering Neue Arbeit Lüneburg eGmbH geliefert. Da auch Kinder mit Migrationshintergrund in die Kindertafel kommen, gibt es grundsätzlich kein Schweinefleisch. Ohnehin wird auf gesunde und vitaminreiche Kost mit Gemüse und Obst geachtet.

In diesem Winter ist im Paul-Gerhardt-Haus zusätzlich eine Cafeteria jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag zwischen 15 und 17.30 Uhr für jeden und jede geöffnet. So starten Antje Stoffregen und mit ihr das gesamte Paul-Gerhardt-Haus-Team mit großer Freude und Dank ins neue Jahr, wobei sie betont: „Unsere Arbeit lebt von unseren 120 Ehrenamtlichen und nicht zuletzt von Spenden, um das Miteinander und Füreinander von Menschen zu fördern“.

Fotos: Antje Stoffregen

+++ Druckfrisch eingetroffen +++

Das große Nachschlagewerk

HAPTISCHE WERBUNG



Werbeartikel wirken

Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985

Kastanienallee 2 in 21337 Lüneburg

Nur wo ORIGINAL drauf steht ist auch JvN drin

Werbeartikel • Textildruck- u. Stick • Beschriftungen

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10

jesco@jvn-das-original.de • JvN - Das Original UG

Die Lüneburger Heide ist nicht nur lila

Ob queer, Ally oder einfach nur neugierig: Alle sind eingeladen, bei der diesjährigen Wahl des schwulen Heidekönigs am 11. Februar dabei zu sein. Es geht um Sichtbarkeit, Akzeptanz und letztendlich auch um Pride. Queeres Leben in der Heide braucht sich nicht zu verstecken.

VON VIKTORIA WILKE

Ein schwuler Heidekönig? Eigentlich nichts Neues. Dieser Titel feiert mittlerweile 23-jähriges Bestehen. Damals rief die Niedersächsische Aidshilfe das Amt „Schwuler Heidekönig“ im Jahr 2000 als Pendant zu anderen Majestäten, wie die der Amelinghausener Heidekönigin, ins Leben. Hintergrund der Aktion sollte es eigentlich sein, Aufmerksamkeit auf HIV-Krankheiten und ihre Gefahren zu lenken und aufzuklären. Nachdem der

erste König, Leo I, inthronisiert wurde, fanden jährlich weitere Wahlen statt, die später von der Kampagne „Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen“ zunächst noch weitergeführt wurden. Als das Aus drohte, übernahm 2015 der von Dirk Ahrens (2013-2015 schwuler Heidekönig) und vier Mitstreitern gegründete Verein „Luenegay“ für viele Jahre die Organisation, doch aufgrund von Mitgliedermangel löste sich der Verein 2018 wieder auf. Eine Einstellung der Kampagne

schwuler Heidekönig kam für Dirk Ahrens allerdings nicht in Frage. Ihm als Hauptorganisator und seinem kleinen Team ist es zu verdanken, dass Lüneburg und seine Region weiterhin ein wichtiges Forum für LGBTQIA+ Themen erhalten bleibt.

Es hat lange gedauert, bis der schwule Heidekönig wie die anderen Majestäten zu den Heideblüten- und Schützenfesten der Region ganz selbstverständlich eingeladen wurde. Die Skepsis in den Dörfern schien



sich eine ganze Weile zu halten, sodass sich die Einladungen zu Veranstaltungen über viele Jahre lang auf den CSD und ähnliche queere Feste beschränkte. Es hat sich jedoch etwas getan. Dirk Ahrens erzählt, wie herzlich mittlerweile viele Dörfer den schwulen Heidekönig empfangen.

Mit den Jahren entwickelte sich die Wahl des schwulen Heidekönigs neben dem anfänglichen Ziel, über HIV zu informieren und aufzuklären, zu einem Symbol der regionalen LGBTQIA+ Szene. In den Dörfern und Lüneburg bekam queeres Leben nun eine feste Repräsentanz – nach dem Motto: Wir sind hier, wir sind queer. Es entstand ein Ort, sich zu vernetzen und sich zu vergewissern: Auch in anderen Dörfern gibt es viele Menschen der Szene. Des Weiteren änderte sich neben der Aufklärung über Krankheiten die Message. Dirk Ahrens betont, wie wichtig es bei der Wahl des schwulen Heidekönigs und den anschließenden Besuchen auf den Dörfern sei, um Offenheit und Akzeptanz zu werben. Outings sind auch im Jahr 2023 nicht immer einfach und selbstverständlich, „vielleicht können wir Menschen Mut machen“, so der Organisator.

Große Veränderungen brachte auch die Aufnahme in den Verein Deutsche Königinnen mit sich, seitdem sind die Veranstaltungseinladungen für den schwulen Heidekönig weit über die Region hinaus gestiegen: Vom Landtag Hannover bis in den Bundestag, der Terminkalender ist reichlich gefüllt.

Während der Corona Pandemie musste auch die Wahl des schwulen Heidekönigs wie viele andere Veranstaltungen auch aussetzen. Letztes Jahr entschied sich daher das Organisationsteam rund um Dirk Ahrens, die queere Community der Lüneburger Heide nicht ein weiteres Jahr zu verträsten und ein bisschen Ablenkung nach der entbehrungsreichen Zeit in die eigenen vier Wände zu holen – und ließ die Wahl des schwulen Heidekönigs 2022 in einer Online Abstimmung ganz einfach im Livestream stattfinden.

Doch dieses Jahr darf nun wieder im „Real Life“ miteinander gefeiert werden. Schließlich geht es bei der Wahl des schwulen Heidekönigs um Repräsentanz vom queeren Leben in der Lüneburger Heide. **Am 11. Februar findet die Königswahl im Marcus-Heinemann-Saal im Museum Lüneburg statt.** Ab 18 Uhr ist Einlass, die Gäste erwartet nicht nur ein buntes Programm und eine charmante Moderation, diverse Majestäten der Region sind ebenfalls eingeladen. **Nach der Königswahl gibt es ab 21.30 Uhr eine große Aftershow-Party im Strawberry Basement Uhr, um auf den neuen schwulen Heidekönig gemeinsam anzustoßen.**

Vielleicht sind beim Lesen dieses Textes für den einen oder die andere neue Wörter aufgetaucht. LGBTQIA+ sind „moderne“ Begriffe, mit denen zumindest manche Menschen nicht viel anfangen können. Sie vielleicht sogar überfordern. Man kann sich natürlich in die Definitionen einlesen und sich im Leben weiterzubilden ist sicherlich auch nie verkehrt. Aber vielleicht lohnt es sich auch, einfach mal vorbeizuschauen und hinter die Begriffe zu blicken. Die Weltoffenheit hinter LGBTQIA+ ist im wahrsten Sinne des Wortes für alle da. So ist auch die Wahl des schwulen Heidekönigs eine Veranstaltung, bei der die queere Community and friends, aber auch Neugierige zusammenkommen können. Alle Besucherinnen und Besucher sind an diesem Abend wahlberechtigt und herzlich eingeladen, im Anschluss gebührend zu feiern. Die Lüneburger Heide hat nicht nur ihre lila Heidepracht, sondern ist bunt und vielfältig. Und das ist auch gut so.

■ **Stammtisch: Jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Restaurant Apollon am Fuchsbau**

Veranstaltungen im Castanea Forum

Norddeutschlands erfolgreichste Musical-Dinner-Show mit gastronomischen Genüssen und exklusiven Musical-Highlights:

MAMA MIA! SPECIAL

Samstag, 11. Februar 2023, 19 Uhr
Castanea Forum Adendorf

Hier heißt es in einem großen Showblock: „Thank you for the music“. Mit legendären Songs von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid geht es Hit für Hit zurück in die 70er Jahre. Bei Kultsongs wie „Mamma Mia“, „Waterloo“ oder „Dancing Queen“ ist Gänsehaut garantiert und Mitsingen und Mittanzen ausdrücklich erwünscht.

106,00 € inkl. 3-Gänge Menü & Aperitif

Karten unter: 04131 22 330, Kostenlose Karten-Hotline: 0800-040 236 654
Weitere Informationen: www.original-musical-dinner.de



Sonntags-Brunch

Jeden Sonntag von 12:00 bis 15:00 Uhr

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz.

€ 36,50* pro Person

(Kinder: 0 bis 3 Jahre kostenfrei, 4 bis 10 Jahre 50%, ab 11 Jahre 100%)

inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee und Säfte vom Buffet

*Ausgenommen Feiertags- & Themenbrunch € 48,50 p.P.



Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
04131 - 22 33 0 · info@castanea-resort.de
www.castanea-resort.de

Marseille und die Bouillabaisse

Kaum ein Rezept ist so sagenumwogen und abwechslungsreich wie das kulinarische Wahrzeichen der südfranzösischen Hafenstadt. Ich wollte mich selbst in der zweitgrößten Stadt Frankreichs vom Geschmack der Bouillabaisse überzeugen und entdeckte noch viel mehr als das ehemalige einfache Reste-Essen der Fischer von Marseille.

VON DENIS AMBROSIUS





Die Sonne scheint, das Meer strahlt in einem dunklen Blau und die vielen Boote im Hafen wiegen sich im Wind. In den Straßen herrscht ein buntes Treiben und die ersten Plätze in den Cafés mit Blick auf das kühle Nass, werden von Touristen und Einheimischen belegt. Hier im touristischen Zentrum der fast 900.000 Einwohner zählenden Metropole am Mittelmeer scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. Die Souvenirläden bieten allerhand Schnickschnack und sogar Reiseführer mit den „Geheimtipps für die beste Bouillabaisse“ sind zu finden.

In Frankreich ist die Bouillabaisse ein sehr beliebter Eintopf, für den fast jede Familie ihr eigenes Rezept hat. Die erste schriftliche Erwähnung fand die Kochanleitung bereits 1790. Nur in Marseille ist das einstige Fischgericht eine üppige Mahlzeit, die Feinschmecker aus allen Teilen der Welt anlockt. Sie besteht aus einer Suppe ohne Einlage und dem dann folgenden Fisch, zu dem Kartoffeln gereicht werden. Der frische Fisch kommt aus dem Mittelmeer, oftmals werden Edelfische verwendet und sogar Variationen mit



Bouillabaisse



Denis Ambrosius mit Tochter



Hummer sind inzwischen zu haben. Aber was ist eine wirklich authentische Bouillabaisse? Selbstverständlich gibt es dafür eine Charta, in der die Zutaten aufgelistet sind. Die Felsenfische wie der große, rote Drachenkopf, der Meeraal und das Petermännchen sind zwingend erforderlich, aber leider inzwischen rar und somit teuer. Dorade, Seeteufel und Wolfsbarsch sind fakultativ, ebenso Langusten, die den oftmals sehr hohen Preis (60 bis 80 Euro und mehr) bei den Touristen rechtfertigen sollen.

Letztendlich muss jeder für sich selbst entscheiden, wo er einkehren möchte – sei es eher im touristisch anmutenden Restaurant mit Blick auf das Meer oder etwas abgelegen, in den Straßen der Stadt. Vielleicht haben Sie auch Glück und treffen einen Einheimischen, der Ihnen ein Tipp gibt. Mir hat die Bouillabaisse, zusammen mit einem kühl servierten Weißwein im herrlichen Ambiente des Mittelmeeres genossen, jedenfalls sehr gemundet.

Anschließend führte mich ein ausgedehnter Spaziergang die sehr engen Gassen hinauf zur **Notre-Dame de la Garde**. Im Volksmund wird die Marien-Wallfahrtskirche, erbaut 1853 bis 1864, liebevoll La Bonne Mère, also „die gute Mutter“, genannt und jährlich von zwei Millionen Menschen besucht. Das Gotteshaus, welches seit 1879 den Rang einer Basilica minor hat, steht auf einem 147 Meter hohen Kalkfelsen und bietet von seiner Terrasse atemberaubende Aussichten auf die Stadt und den Hafen. Wer den Aufstieg nicht zu Fuß meistern möchte, der kann auch mit dem Auto oder Bus kommen, aber der Weg durch die wunderschönen engen Gassen hinauf zum Wahrzeichen der Stadt ist die Mühe auf jeden Fall wert.



IHR REGIONALER MAKLER IN BARDOWICK



[www.instagram.com/
niebuhr_immobilien/](https://www.instagram.com/niebuhr_immobilien/)

Persönliche &
kostenlose
Marktwertermittlung
Ihrer Immobilie



Niebuhr
Immobilien

Möchten Sie Ihre
Immobilie verkaufen?

Dann sind wir der richtige und
kompetente Ansprechpartner!

**Vielseitig & kompetent seit 20 Jahren
in Lüneburg, Bardowick und Region.**

Tel.: 04131 - 76 55 250

www.niebuhr-immobilien.de

Über Prinzessinnen und Starfriseure

Meine Erlebnisse mit Prominenten – Beim Blättern in meinem Archiv bin ich auf interessante Anekdoten gestoßen, die ich bisher noch nie veröffentlicht habe – und schon fast vergessen hatte.

VON HORST LIETZBERG



Margot Werner
nach einem Konzert
im Hamburger CCH.

Udo Jürgens' Wunsch: „Wenn Lüneburg doch eine andere Musikhalle hätte“

„Lüneburg ist für mich wie ein Stückchen Heimat“, erzählte er mir bei einem unserer Treffen. „Ich war 12 Jahre alt und erinnere mich gern an die Zeit gleich nach dem Krieg, als ich bei meinen Verwandten in Barendorf untergebracht war. Mit einigen anderen Jungen waren wir eine richtige Clique und hatten guten Kontakt zu den britischen Soldaten, die hier als Besatzer stationiert waren. Weil wir immer Hunger hatten, spendierten sie uns öfter etwas zu essen. Manchmal klauten wir auch. Wir kannten ja die Schleichwege“.

Jahre später machte Udo Jürgens Karriere. Er gab in Lüneburg ein Konzert, auf das er sich lange gefreut hatte. Dann die Enttäuschung. Traurig sagte er: „Diese wunderschöne Stadt – und dann die Nordlandhalle. Unzumutbar. Fürs Publikum ebenso wie für uns Künstler. Primitive Garderoben, Toiletten überfüllt. Akustik miserabel. Ein Gedränge - unvorstellbar. Wenn Lüneburg keine andere Musikhalle bietet, trete ich hier nicht wieder auf“. Am 21. Dezember 2014 starb Udo Jürgens. Die neue Arena hat er nicht mehr erlebt. Schade.

Topstar Margot Werner auf meinem Schoß

Mit drei Jahren hatte sie ihren ersten Ballettunterricht, mit 17 war sie schon im Bayerischen Staatsballett in München und dort begeisterte sie dann ihr Publikum für zehn Jahre als Primaballerina. Beliebt und erfolgreich. Doch plötzlich hatte sie genug vom Tanzen und startete ihre zweite Karriere – als Chan-



Udo Jürgens beim Anstich in Lüneburg

son-Sängerin. Von der Welt des Tanzes in die Arena des Show-Business. Begleitet von Peter Kreuder trat sie in Fernsehshows auf und ging auf Tourneen. Ihr größter Hit damals, eine Eloge an die Männlichkeit:

„So ein Mann, so ein Mann zieht mich unwahrscheinlich an.

Dieser Wuchs, diese Kraft, weckt in mir die Leidenschaft...“

So ein Mann, so ein Mann, macht mich zapplig und nervös.

Und schon ist es passiert, bitte sei'n Sie mir nicht bö's.“

Weil ich für die WELT eine Kritik schreiben sollte, saß ich bei ihrem Konzert im Hamburger CCH in der ersten Reihe. Wir kannten uns. Sie lächelte mir zu, kam die kleine Treppe herunter und sang dieses Lied. Dabei stand sie mit dem Mikrofon in der Hand dicht bei mir, sah mich an, setzte sich ganz plötzlich auf meinen Schoß und tat so, als wäre der Text auf mich bezogen. Riesengelächter im Publikum (3.000 Besucher). Aber auch donnernder Applaus für diese unverhoffte Einlage...

Sie hatte über viele Jahre große Erfolge. Aber auch sie wurde älter, die Engagements seltener. Als sich ihre Karriere dem Ende näherte, nahm sie sich das Leben. Sie stürzte sich mit 74 Jahren aus dem Fenster eines Münchener Krankenhauses. Es hieß, sie soll Angst vor dem Rollstuhl gehabt haben.

Boxweltmeister Max Schmeling über den Größenwahn

Er war ein Mann des Volkes und der klaren Worte. Drumherumreden gab's für ihn nicht. Als ich ihn in seinem Haus in Wenzendorf bei Hollenstedt für ein Interview besuchte, hatte sich hinter seinem mächtigen Kreuz das Alter – damals 66 – noch nicht breit gemacht. Wir sprachen über seine Weltkarriere. Gerade 25 Jahre alt holte er sich in den USA den Titel eines Weltmeisters im Schwergewicht. Als erster Europäer! Er war stolz darauf und kaufte sich von seiner Boxgage ein Landgut im pommerschen Ponickel. Sein Traum war es, Bauer zu werden. Doch Deutschland verlor den Krieg und Max Schmeling sein Hab und Gut.

In Wenzendorf musste er sich mit seiner Anny (Ondra), einer bekannten Filmschauspielerin, eine neue Existenz aufzubauen. Deswegen stieg er



Hochgradig tiefenentspannt

Erholung ist in Lüneburg ganz nah.



Max Schmeling lud in sein Haus nach Wenzendorf bei Hollenstedt für ein Interview.

1948, obwohl schon 49 Jahre alt, noch einmal in den Ring. Er verlor den Kampf und trat zurück. 40.000 DM war seine Kampfgage. Viel Geld damals nach der Währungsreform. Er nutzte sie für den Neuanfang. Es reichte für eine Hühnerfarm und eine Tabakpflanzung. Außerdem für eine Nerzzucht und für die Produktion von Eierlikör.

„Wir mussten schwer arbeiten, einige Jahre. Aber wir schafften es“, erzählte er mir. „Wenn ich heute erlebe, dass Sportler, egal ob Fußballer, Boxer oder Tennisspieler, Anfang 20 schon Gagen bekommen, die in die Hunderttausende gehen, verstehe ich die Welt nicht mehr. Derart viel Geld kann ein so junger Mensch doch noch gar nicht verkraften. Da werden dann völlig sinnlos Luxusautos oder Traumvillen gekauft und ein protziges Leben geführt. Ergebnis: Größenwahn. Und vielfach bleibt dabei dann auch noch der Sport auf der Strecke.“

Castell for Men – „Wo dynamische Köpfe geformt wurden“

In diesem Souterrain-Salon in Hamburg-Pöseldorf residierte Figaro Wolfgang Castell. Promis aller Couleur – von Axel Springer jr. bis Freddy Quinn – gingen zu ihm in die Kabinen. Seine Devise: „Ich schneide nicht Haare, sondern forme dynamische Köpfe. Bei mir wird die Persönlichkeit mit einbezogen“. Das sprach sich herum. So lernte er Frank Elstner kennen. Der schwor auf ihn. Auch wenn er ihm einmal den Scheitel von links nach rechts verlegte. „Ich wollte, dass er nicht mehr aussieht wie ein Spätrockler“. Sie wurden Freunde.

Und als Elstner einmal in München abends eine große Show moderieren musste, rief die Produktionsleitung morgens an. Er möge doch schnell mal zu ihm kommen und seine Frisur richten. Immerhin 800 km. Kein Problem für Castell. Er stieg in Hamburg in eine Privatmaschine, setzte sich hinter den Steuerknüppel, machte Elstner schön und stand während der ganzen Sendung hinter der Bühne mit Kamm und Schere bereit, um kleinere „Unebenheiten“ am Haarschnitt sofort auszugleichen. So war Elstner immer frisch frisiert, was seinem Lampenfieber sehr entgegenkam. Was ein solcher Trip kostete? Castell lächelte nur: „Ich hinterlasse lediglich meine Kontonummer – und bin noch nie schlecht gefahren“.

Zu seinen Stammkunden gehörte übrigens auch der „Spiegel“-Herausgeber Rudolf Augstein. Jeden Morgen vor Ladenöffnung ging er zu ihm nach Hause an den Leinpfad, um ihn zu frisieren und rasieren. „Er war außerordentlich großzügig“, erzählte er mir. „Durch ihn mache ich einen ansehnlichen Teil meines Umsatzes!“ Castell war vielseitig. Neben dem Flugschein besaß er einen Jagdschein, einen Hochsee-Segelschein – mit eigener Zehnmeterjacht, auch für Regatten – und die Lizenz, im Sulky Trabrennen zu fahren. Als ich mit meiner Kollegin Katja Krabiell für den NDR eine TV-Sendung über Pöseldorf „Hamburgs schicke Generation, ein Stadtteil ohne Grenzen“ machte, lernte ich Wolfgang Castell näher kennen. Er nahm auch meinen Kopf unter die Schere – und verpasste mir einen „jüngeren“ Schnitt. Ebenso beim Bart, den er dann auch noch ein bisschen einfärbte. Ich fühlte mich tatsächlich „jünger“. Leider musste Wolfgang Castell sein Geschäft vor einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Lady Di und Dagmar Berghoff – und der „Faux-pas“

Sie trafen sich in Hamburg, als sie hier mit ihrem damaligen Ehemann Prinz Charles zu Besuch war. Am Tag nach einer Modenschau gab der NDR einen Empfang. Großer Andrang. Dann standen sie sich gegenüber: Die Princess of Wales (Lady Diana) und Dagmar Berghoff, die First Lady der „Tagesschau“. Was nun? Sich still anstarrten oder wenigstens einen Smalltalk anfangen, wie es im gesellschaftlichen Leben üblich ist? Die charmante und überall beliebte Dagmar Berghoff entschied sich für Smalltalk und fragte die Princess auf bestem Englisch, ob ihr die Modenschau gefallen habe. Doch Lady Di schien zum „Talken“ nicht aufgelegt zu sein. Sie reagierte pikiert, als wäre es unter ihrer Würde zu antworten. Konversation nicht erlaubt. Nach den Regeln des Königshauses darf man eine Princess nämlich nicht einfach ansprechen. Das ist ein Fauxpas. Nur sie selbst durfte jemanden ansprechen. Dies allerdings erfuhr Dagmar Berghoff erst später. Und auch, dass die Princess bei den Maskenbildnerinnen stumm geblieben ist.

Prinz Charles, der heutige König,

war da ganz anders. Er machte sich bei der Hafenumrundfahrt in der Senatsbarkasse gern über eine Portion Labskaus her und trank, was dazu gehört, einen hochprozentigen Schnaps. Außerdem lachte er gern und hatte bei der Konversation keinerlei Hemmung. Ihn durfte man ansprechen! Ebenso **Prinz Philip**, Prinzgemahl von **Königin Elizabeth**. Ich hatte 1972 bei den Olympischen Spielen in München das Vergnügen, mich mit ihm eine Viertelstunde zu unterhalten. Es ging um die Reiterei. Sein Schwiegersohn **Mark Phillips** hatte nämlich die Goldmedaille gewonnen. Ich sprach ihn auf Englisch an, er antwortete auf Deutsch. Ganz natürlich, von Mensch zu Mensch.

Freddy Quinn – das Geheimnis mit dem „Ballermann“

Zu meiner ZDF-Sendung 1983 über sein buntes, spannendes Leben gehörte auch ein großes Interview. Freddy (wir duzen uns) versprach mir, alles zu erzählen, jede Frage zu beantworten. Das war bei ihm eine Seltenheit, ein ungewöhnliches Entgegen-



Mit Freddy Quinn per Du – gute Stimmung bis zu der einen Frage im Interview 1983 nach dem „Ballermann“.

kommen. Also nahm ich ihn beim Wort und präsentierte ihm ein „heißes Eisen“. Allerdings hatte mich sein Verleger Werner Triepke vorher gewarnt. Ich sollte die Frage nach seiner Pistole in seinem Pilotenkoffer, den er immer bei sich trug, lieber nicht stellen. Da könnte er ausrasten. Doch genau das reizte mich. Also fragte ich ihn, wozu er einen „Ballermann“ bei sich trage. Ob er sich vielleicht gefährdet fühle. Aber er sei als Sänger, Schauspieler, Entertainer und Artist doch unheimlich beliebt.

Freddy holte tief Luft, dann seine Antwort: „Wenn diese Frage kommt, schmeiße ich hin. Dann weigere ich mich, diese Sendung zu machen!“ Ich verzichtete auf seine Antwort, die Kameralleute konnten einpacken. Einige Jahre später allerdings berichtete die Presse darüber. In einer Gerichtsverhandlung kam dann doch der „Ballermann“ ans Tageslicht.

Opernstar Hermann Prey fürchtete den musikalischen Seitensprung

Er war ein grandioser klassischer Sänger. Die Matthäus-Passion, das Requiem von Brahms und die Winterreise von Schubert gehörten zu seinem Standard-Programm. Aber ob er auch die leichte Muse, die Pop-Musik mochte, wollte ich von ihm wissen. Da gestand er mir: „Ich kann nicht immer singen, was ich will. Ich schätze verschiedene Pop-Stars sehr hoch ein. Aber wenn man mit ihnen zusammen auftritt, wird man durch ihre Popularität auf ihr Gleis gezogen“. Nur in Deutschland oder auch im Ausland? „In den USA zum Beispiel ist man weitaus pruder. Es wäre für mich völlig ausgeschlossen, mit Frank Sinatra ein Duett zu singen“. Er fürchtete, sein Klassik-Publikum zu brüskieren. Sogar mit Musicals. Das wollte er seinen Fans nicht antun. Deshalb verzichtete er auf musikalische Seitensprünge.

Fotos: Sammlung Hajo Boldt

**FREITAGS
BIS MONTAGS
12 – 17 UHR**



HOF
AN DEN TEICHEN



Willkommen IM Hofladen

Grillfleisch ♥ Wurstwaren ♥ Topf-Pflanzen
Köstliche Tees ♥ Kräutermischungen
Fruchtaufstriche ♥ Senf ♥ Öle ♥ Eier
Unsere Produkte sind mit Hand & ♥ gemacht.

Buy local!



*Wir freuen uns auch über
deinen virtuellen Besuch:*

Wir sind auf



und bei



in Lüneburg Rettmer | Heiligenthaler Straße 1
www.hofandenteichen.de



Scheune Daag (2) – De Afloop vun ´n Dag

VUN GÜNTHER WAGENER

Vergahn Week hebbt wi Raatslääg höört, womit de Dag goot anfangen deit. Hüüt geiht dat üm anner Tipps, woans en Dag beter lopen kann, ahn' sik groot antostrengen.

Jedeem Dag en lüttje Saak oprümen bringt Klarheit un schafft Ruum för ne´e Gedanken un anner Saken, de wi nödig hebbt. Nich blots „Silbermond“ singt dorvun: „Dat reist sik beter mit lichtet Gepäck!“ Wenn wi dat schafft, keen grotet Chaos opkamen to laten, keen groten Barg Arbeit vör uns hertoschuven, sünnern ümmer blots en lüttjen Packen op unsen Schrievdisch, in de Köök, in uns' Knipptasch oder wo ok sünst ümmer wat liggen blifft, optorümen, hebbt wi veel wunnen. Dat köst nich veel Tiet, aver wiest uns, dat wi allens kloor kriegt, wenn wi dat wüllt, un dat föhlt sik goot an.

Eenmol an ´n Dag den egenen Beker vullmaken, eenmol an ´n Dag sik enen Beker Tee oder Kaffee gönnen un in Rooh utdrinken, dat schafft Rooh un man hett Tiet för sik sülvén. Dat kann ok en Glas Water ween oder ok en Glas Wien (wenn´t dorbi blifft!). De Hauptsak is, dat ´n nich stört warrt, dat ´n sik op sik sülvén un de Opgaav besinnen kann, de för düssen Dag anliggen deit. Dat is denn de Tiet, wo man för sik sorgt un de man alleen geneten kann.

Loslaten! Wat vergahn is, is vergahn un dat kann man nich wedder trüch halen. Wenn wi dat schafft, ümmer wedder wat lostolaten, wat vergahn is, dennso hebbt wi Platz för ne´e Gedanken un Ideen, un wi smiet Ballast över Bord. Dor mutt jedeem bi sik sülvén kieken, an wat se oder he fastholen deit. Wenn dat schlechte Erinnern, Wut oder Hass sünd, is dat besünners slim un dat verdarvt di den Alldag oder gor dat ganze Leven. So, as de Wind een wat ut de Hand weihen deit, so as de Beek en Blatt oder Bloom mitnehmen deit op de Reis vun dat Water, so künnt wi ok düstere Gedanken loslaten un Platz schaffen för Ne´et.



Stell di de Fraag: Wat will ik? An jeden enkelten Dag warrt wi mit Stimmen un Menen vun anner Lüüd überschütt. Dat ganze Dörchenanner, wat op uns instörten deit, kann uns ganz maddelig maken un wi weet toletzt gor nich mehr, wat nu noch gelt un wat wi eigentlich wüllt. Dorbi mööt wi uns twüschedörch ümmer mol wedder op unsen egenen Weg bringen. Wi schüllen utsöken un fastleggen, welke Gedanken wi fallen laat un welke wi annehmen wüllt. So blievt wi bi uns un holt Kurs.

Nu kiekt wi mol nich op uns sülms, sünnern op en annern Minschen. Hebbt wi vundaag al enen Minschen ene Freud maakt? Jedeem Dag eenmol wat Godes doon! Dat helpt uns un anner Minschen. Wi Helper hebbt en godet Geföhl, uns' Stimmung stiggt un wi laat uns op enen annern Minschen in. Wi wesselt de Perspektive un wi kriegt mehrstendeels wat trüch, wenn´t ok blots en Smustern oder en fründlicher Woort is. Dat Döörapenholen, dat Vörlaten an de Kass, de Ogenkontakt to de Kasserersche, dat Drink-

geld an den Kellner usw. sünd lüttje Saken, de jedeem maken kann. All helpt se, de Welt en beten fründlicher to maken.

De Natur hett uns Minschen blots enen Mund aver twee Ohren geven! Dat künn bedüden, dat wi weniger snacken, man mehr tohören schüllen. Un jüst dat Tohören is för vele Minschen nödig, man wokeen kann dat hüüt noch? Kloor is, dat du veel mehr höörst, wenn du ruhig büst, un dorbi kannst du villicht sogar wat Ne´et lehren.

Laat uns bi de Saak blieven. Wenn ik Auto föhren do, schüll ik mi dorop konzentren. Wokeen aflenkt is, kummt vun de Straat af oder boot ´n Unfall. Jüst so gelt dat för vele Saken, de wi an enen Dag so maakt un doot. Allens hett siene Tiet! Un dat gelt besünners ok för den Afloop vun unsen Dag, jüst in de Tiet, wo jedeem mit sien Handy togang is un meent, jümmers un överall praat to sien.

Villicht versöök wi mol, dat een oder anner för uns Leven ümtosetten. Dat künn uns dormit beter gahn as vörher.

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Anna Kaufmann
Viktoria Wilke

Gastautoren

Saskia Druskeit
Sören Wabnitz
Levi Lange
Violaine Kozycki
Günther Wagener
Carlo Eggeling
Dietmar Gehrke

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

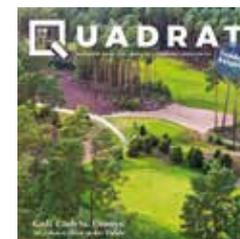
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022
vom 01.01.2022; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang März 2023



Quadrat abonnieren!

**11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokothek · Schlachtereieroth · Schuhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Súpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes

**ANGEBOT AUCH ALS
FINANZIERUNG MÖGLICH!**



Fiat 500 e Action

(Elektro) 70 kW (95 PS) 23,8 kWh

Stromverbrauch (kombiniert) nach WLTP¹: 13,0–13,0 kWh/100 km; elektrische Reichweite (kombiniert): bis zu 190 km; CO₂-Emission: 0g/km

EZ 12/22 | 30 KM

Lackierung: Arktis Weiß, **Ausstattung:** Manuelle Klimaanlage, Lichtsensor, Smart Audio, Fahrersitz mit Memory-Funktion, EV/PHEV-Schnellladefunktion u.v.m.

Angebotspreis:

18.890,- €

¹ Werte nach WLTP-Testverfahren. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund zahlreicher Faktoren wie Fahrstil, Route, Wetter und Straßenbedingungen sowie Zustand, Gebrauch und Ausstattung des Fahrzeuges variieren. Das realitätsnähere Prüfungsverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) hat das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt und wird auch zur Ermittlung der KFZ-Steuer herangezogen. Angebot bis 28.02.2023 gültig und nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

FIAT

Autohaus Niber GmbH

Zum See 23, 29525 Uelzen/Oldenstadt, Tel: 05 81/94 40-790

maz /mein-autozentrum.de



wir leben ist mehr: **Dein Ansprechpartner rund ums e-Rezept!**



Auf Papier oder digital, wir kümmern uns drum! Mehr Informationen zum e-Rezept findest Du auf: www.wirleben.de/e-rezept

wir leben • Apotheken 10x im Norden – 4x in Lüneburg.

www.wirleben.de  